



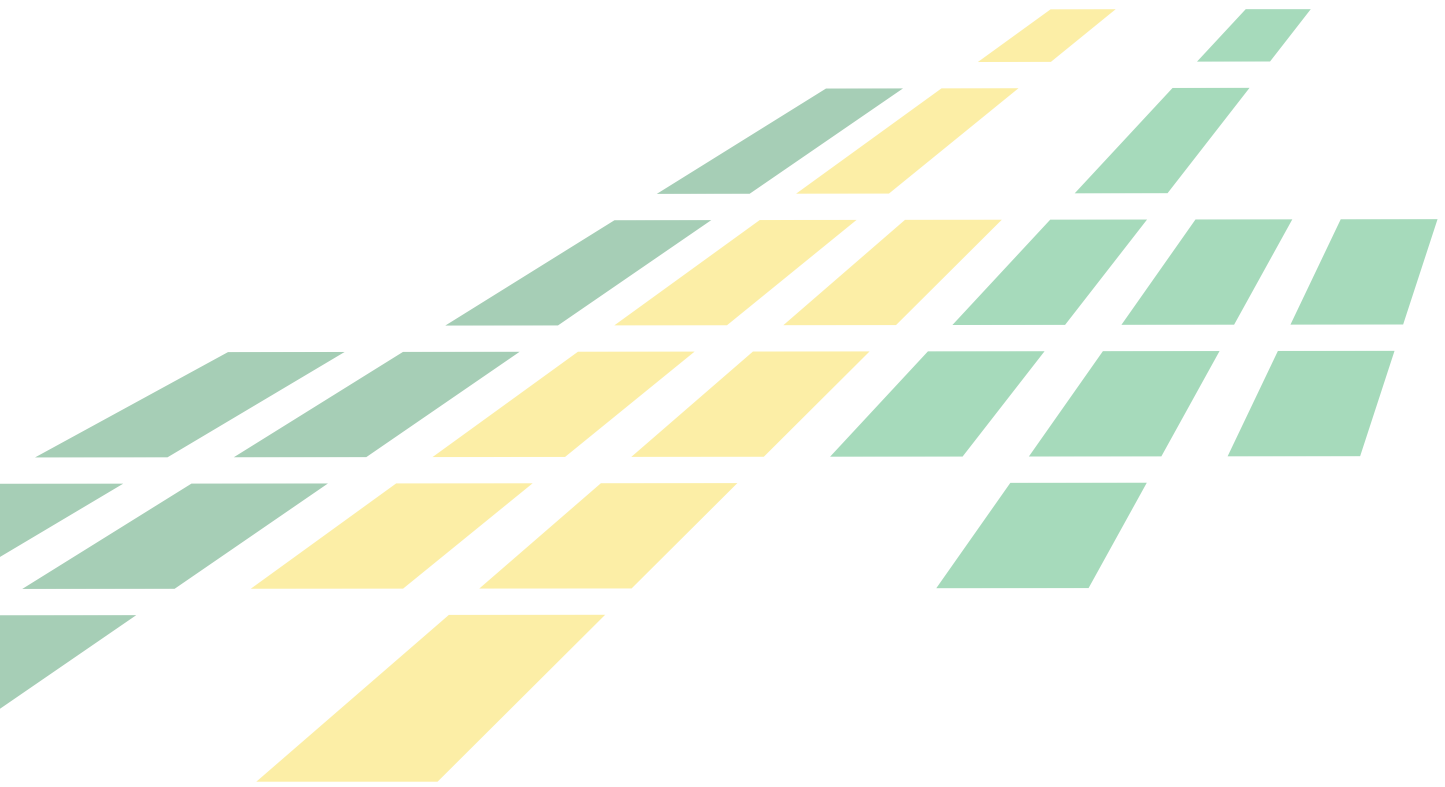
Geschäftsbericht

2021/22



**BDP**

Lebensbasis Pflanze



**Herausgeber**

Bundesverband Deutscher  
Pflanzenzüchter e. V.

**Büro Bonn**

Kaufmannstraße 71-73  
53115 Bonn  
Telefon: 0228 98581-10  
Telefax: 0228 98581-19  
[www.bdp-online.de](http://www.bdp-online.de)  
[info@bdp-online.de](mailto:info@bdp-online.de)

**Büro Berlin**

Reinhardtstraße 27  
10117 Berlin  
Telefon: 030 27594640  
Telefax: 030 27594642

**Büro Brüssel**

Rue du Luxembourg 47-51  
1050 Brüssel, Belgien  
Mobil: +49 172 2643357  
E-Mail: [gfp-fei@bdp-online.de](mailto:gfp-fei@bdp-online.de)

Geschäftsbericht 2021/22,  
Stand: März 2022

<b>VORWORT</b> .....	<b>04</b>
<b>DAS JAHR IM RÜCKBLICK</b> .....	<b>06</b>
<b>SCHWERPUNKTTHEMEN</b>	
BDP im Dialog mit der Politik .....	10
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit .....	14
Pflanzenbiotechnologie .....	16
Revision des europäischen Saatgutrechts .....	18
Biologische Vielfalt .....	20
EU-Öko-Verordnung .....	22
Forschungsförderung .....	23
Nachwuchsförderung .....	24
Nachbau .....	25
Saatgutbeizung .....	26
Z-Saatgut .....	27
<b>SORTEN UND SAATGUT</b>	
Getreide .....	28
Mais und Sorghum .....	30
Kartoffeln .....	32
Futterpflanzen .....	34
Öl- und Eiweißpflanzen .....	36
Zuckerrüben .....	38
Gemüse .....	40
Handel .....	41
Reben .....	42
Zierpflanzen .....	43
<b>INTERNATIONALE INTERESSENVERTRETUNG</b> .....	<b>44</b>
<b>INTERNATIONALE AKTIVITÄTEN</b> .....	<b>45</b>
<b>PFLANZENZÜCHTUNG IM VERBUND</b> .....	<b>46</b>
<b>VERMEHRUNGSFLÄCHEN</b> .....	<b>52</b>
<b>GREMIEN</b> .....	<b>54</b>
<b>MITGLIEDERVERZEICHNIS</b> .....	<b>57</b>
<b>ORGANISATIONSPLAN</b> .....	<b>65</b>

# Perspektiven der Landwirtschaft

## Gemeinsame Lösungen für gemeinsame Ziele

Liebe Mitglieder und  
Freunde des BDP!

Erneut blicken wir auf ein außergewöhnliches Jahr zurück. Geprägt von Unsicherheit und Pandemie, vor allem aber von sich verschärfender Klimakrise und den daraus resultierenden Anforderungen – und inzwischen auch von Krieg in Europa – hat es uns gesellschaftlich, wirtschaftlich, politisch und persönlich viel abverlangt.

Der Angriff der russischen Führung auf die Ukraine muss auf das Schärfste verurteilt werden. Einig – wie selten zuvor – steht die EU zusammen, auf brutale Weise erinnert an ihre gemeinsamen Werte und aufgefordert, ihre Rolle in der Welt wesentlich deutlicher und verantwortlicher zu definieren als bisher. Der Krieg wirft auch viele Fragen nach Abhängigkeiten in unserem Wirtschaftssystem auf. Selbst wenn in Deutschland die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln wie Getreide, Kartoffeln, Fleisch und Milch aus eigener Produktion gedeckt werden kann, lohnt eine isolierte Betrachtung kaum.

Ein florierendes Wirtschaftssystem muss auf regeltem, aber im Prinzip freiem Handel und gemeinsamen Werten basieren. Pandemie und – ungleich schwerwiegender – Krieg führen uns unentwegt vor Augen, wie eng vernetzt unsere Handelswege sind und was es bedeutet, wenn sie nicht mehr funktionieren. Die Versorgung mit Saat- und Pflanzgut steht zu Recht auf der Prioritätenliste der Vereinten Nationen und muss auch vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung sichergestellt sein.

Das vergangene Jahr, in dem wir unsere Arbeit erneut unter Corona-Bedingungen ausrichten mussten, hat wichtige Prozesse im Bereich der Digitalisierung vorangebracht. Doch obgleich es uns gelungen ist, die Möglichkeiten des digitalen Austauschs zu professionalisieren, brauchen wir wieder persönliche Kontakte. Dies gilt auch für den politischen Austausch mit den Mitgliedern der neuen Bundesregierung und des Bundestags. Für den



Für den Weg in eine neue Form der Wirtschaftsweise und der Landwirtschaft in Deutschland ist die Pflanzenzüchtung von zentraler Bedeutung.

Stephanie Franck

Dialog zu den Themen der Pflanzenzüchtung ist der BDP die zentrale Plattform.

Im Koalitionsvertrag „Mehr Fortschritt wagen – Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“ haben die Koalitionsparteien die Transformation der Wirtschaft zur Klimaneutralität als Kernaufgabe benannt. Für die Umsetzung der Ziele der Bundesregierung im Agrarbereich ist die Pflanzenzüchtung als Ursprung der landwirtschaftlichen Produktionskette von grundlegender Bedeutung.

Vor dem Hintergrund des Berichts der Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL), in dem diese zentrale Bedeutung immer wieder betont wird, hätte die Pflanzenzüchtung mehr Berücksichtigung im Koalitionsvertrag finden müssen. Gleichzeitig nehmen wir die positiven Signale zur künftigen Forschungsförderung wahr, die für die



## Die Pflanzenzüchtung braucht einen passenden Innovationsrahmen, um den Züchtungsfortschritt für eine ökologisch und ökonomisch tragfähige Landwirtschaft zu erhalten.

Stephanie Franck

Züchtungsforschung Potenzial bieten. Sie bestärken uns darin, unsere Erwartungen für die begonnene Legislaturperiode aktiv zu formulieren.

Unter dem Leitbild der konsensualen Entscheidungsfindung ist es der ZKL gelungen, auch bei strittigen Themen – wie den neuen Züchtungsmethoden – einen Kompromiss zu finden, den alle Gremienmitglieder mittragen können. In Zeiten, in denen von diversen Stakeholdern mitunter scharfe rhetorische Geschütze aufgeföhren werden, muss dieser Erfolg besonders herausgestellt werden. Ich wünsche mir, dass das gegenseitige Vertrauen aller Beteiligten und die konstruktive Vorgehensweise der ZKL den Transformationsprozess der Agrar- und Ernährungssysteme weiter prägen werden.

Zum Erhalt des Züchtungsfortschritts für eine zukunftsfähige Landwirtschaft braucht die Pflanzenzüchtung einen passenden Innovationsrahmen. Die Initiative der EU-Kommission zur Bewertung der gesetzlichen Regelung der neuen Züchtungsmethoden zielt darauf ab, die Gesetzgebung auch vor dem aktuellen wissenschaftlichen Sachstand zu überprüfen. Simultan prüft die Branche im Gemeinschaftsprojekt PILTON das Potenzial von CRISPR & Co. auch vor dem Hintergrund bestehender Schutzrechte. Das gemeinsame Ziel muss sein, allen Züchtungsunternehmen die Nutzung neuer Verfahren und des daraus entstehenden Pflanzenmaterials zu ermöglichen. Grundsätzlich ist für die Pflanzenzüchtung ein breiter Zugang zu einer gut gefüllten Toolbox mit Züchtungsmethoden sowie zu genetischer Vielfalt unabdingbar.

Auf der Basis dieser genetischen Diversität erzeugen wir Pflanzenzüchter und Pflanzenzüchterinnen immer mehr Vielfalt. Den Rahmen dafür finden wir im europäischen Saatgutrecht. Das etablierte System der deutschen Sortenprüfung und Saatgutenerkennung trägt maßgeblich zum Züchtungsfortschritt und damit zur Gestaltung einer ökologisch und ökonomisch tragfähigen Landwirtschaft bei. Diese Erfolge dürfen auch bei einer Modernisierung des Rechtsrahmens nicht gefährdet werden.

Das Jahr 2022 ist für uns Pflanzenzüchter und -züchterinnen auch deshalb ein besonderes Jahr, da der Vater der Genetik, Gregor Mendel, 200 Jahre alt würde. Seine Erkenntnisse zur Vererbungslehre, die Mendelschen Regeln, bilden auch heute noch die Grundlage jeder Pflanzenzüchtung.

Ich hoffe sehr, dass wir in den nächsten Monaten die Gelegenheit haben werden, dieses Jubiläum mit vielfältigen Aktionen zu begehen. Zur Verbreitung der Idee von Innovation, Forschung und Fortschritt auch über die Pflanzenzüchtung hinaus haben wir #200JahreMendel ins Leben gerufen, zu dessen Nutzung in den sozialen Medien ich gerne anrege.

Stephanie Franck  
Vorsitzende



# Das Jahr im Rückblick



Mai 2021



Mai 2021



Mai 2021

## April 2021

Eine EU-Kommissionsstudie zu den neuen Züchtungsmethoden wird veröffentlicht. Der BDP begrüßt die Feststellung, dass eine differenzierte Bewertung der neuen Züchtungsmethoden notwendig ist. Er fordert, die Gesetzgebung derart anzupassen, dass wissenschaftlichen Erkenntnissen und neuesten Entwicklungen in der Pflanzenzüchtung Rechnung getragen wird. Pflanzen, die sich nicht von klassisch gezüchteten unterscheiden, sollten nicht als GVO reguliert werden.

Studienergebnisse zur Überarbeitung des Saatgutverkehrsrechts werden veröffentlicht.

## Mai 2021

Im Rahmen der digitalen BDP-Mitgliederversammlung finden Vorstandswahlen statt. Turnusgemäß wird ein Teil des Gremiums neu gewählt. Stephanie Franck wird als Vorsitzende bestätigt. Dietmar Brauer wird zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Wolf von Rhade wird als Vorstandsmitglied wieder- und Dr. Justus Böhm neu in das Gremium gewählt. Dr. Heinrich Böhm verabschiedet sich nach langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit aus dem BDP-Vorstand. Im öffentlichen Teil der Veranstaltung referieren der PStS Uwe Feiler und der Ko-Berichterstatte zur Farm-to-Fork-Strategie im Europäischen Parlament, MdEP Herbert Dorfmann, zu dem Thema: „Auf dem Weg in eine nachhaltigere

Zukunft: Weichenstellung für die Landwirtschaft in Deutschland und Europa“.

Vertreter und Vertreterinnen der AG Landwirtschaft der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag informieren sich bei einer Live-Übertragung aus dem Gewächshaus über das PILTON-Projekt.

Veröffentlichung der Studie „The socio-economic and environmental values of plant breeding in the EU and for selected EU member states“ im Rahmen eines digitalen Events. Die Studie von Noleppa und Cartsburg befasst sich mit der gesellschaftlichen Bedeutung der Pflanzenzüchtung und beschreibt zudem Fallstudien zu Entwicklungen mit neuen Züchtungsmethoden.

Digitale Karriereveranstaltungen der Universität Hohenheim und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf/TU München: Der BDP präsentiert sich als Ansprechpartner für die Studierenden in Vorträgen und persönlichen Gesprächsangeboten.

Auf Einladung des BDP diskutieren MdB Hermann Färber und BVL-Präsident Friedel Cramer mit Vertretern von BDP, SeedGuard und GFZS bei einem Besuch der Saatzucht Streng-Engelen über die Zukunft der Beizung. Gesellschaftliche Bedenken müssten dabei stärker berücksichtigt werden.



Mai 2021



Juni 2021



Juni 2021

Mehrere Unternehmen des Lebensmittelhandels u. a. aus Deutschland und Österreich unterzeichnen eine vom VLOG veröffentlichte Resolution, in der sie den unbedingten Verbleib von NBT-Pflanzen in der GVO-Regulierung fordern. Aus Deutschland zählen ALDI (Nord und Süd) und Lidl zu den unterzeichnenden Unternehmen.

## Juni 2021

Der BDP hat das Berufungsverfahren zur Professur Pflanzenzüchtung an der Hochschule Osnabrück durch die Mitarbeit in der Berufungskommission erfolgreich unterstützt. Seit Juni 2021 ist Prof. Dr. Ali Naz an der Hochschule Osnabrück tätig und lehrt Pflanzenzüchtung und deren Verbindung mit verwandten Disziplinen.

Der 3. Dialog Genome Editing „CRISPR/Cas & Co. – Warum Europa ein zeitgemäßes Gentechnikrecht braucht“ der Verbändeallianz der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft findet online statt. Es wird diskutiert, wie sich Innovationen, Nachhaltigkeit und Verbraucherschutz zusammenbringen lassen.

Mit Blick auf den Food Systems Summit der UN führt das BMEL den Nationalen Dialog „Wege zu nachhaltigen Ernährungssystemen“ vom 8.-10. Juni 2021 durch. BDP und GFPI haben ihre Expertise in die Diskussionen eingebracht.

Die Agrarministerkonferenz beschließt, dass das gegenwärtige Finanzierungssystem für mittelständische Pflanzenzüchter und -züchterinnen neu bewertet werden muss, um die Innovationskraft der Branche zu erhalten. Eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe befasst sich mit der Thematik. BDP, GFPI und STV bringen ihre fachliche Perspektive ein.

Die EU-Kommission erlässt das Inception Paper zum Impact Assessment der Studie zur Überarbeitung des europäischen Saatgutverkehrsrechts, das eine vorläufige Folgenabschätzung enthält.

Das BMWi-Leitbild 2.0 der Dialogplattform Industrielle Bioökonomie wird im Rahmen des 3. Workshops bei BM Altmaier verabschiedet. Bioökonomie muss ganzheitlich betrachtet werden und die Bereiche Ernährung, Futtermittel, stoffliche sowie energetische Nutzung miteinbeziehen.

Die Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) verabschiedet ihren Abschlussbericht einstimmig. Tenor des Papiers ist, die externen Kosten der Agrar- und Ernährungswirtschaft zu internalisieren. Dabei sollen kooperative Ansätze den Vorzug vor dem Ordnungsrecht haben. Die BDP-Vorsitzende hat die Perspektive der Pflanzenzüchtung in das Gremium eingebracht.

# Das Jahr im Rückblick

September 2021



September 2021



Oktober 2021



November 2021



## Juli 2021

In der Nacht auf den 15. Juli fallen mehr als 100 Liter Regen pro Quadratmeter in Teilen der Bundesländer Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Die Hochwasserkatastrophe trifft die Region hart. Der Wiederaufbau wird Jahrzehnte brauchen.

Der PStS im BMU Florian Pronold (SPD) und MdB Carsten Träger, SPD-Obmann im Umweltausschuss, informieren sich bei Ackermann Saatzzucht über die Pflanzenzüchtung in Deutschland.

## August 2021

Der Saatgutwechsel bei Getreide zur Ernte 2021 liegt bei 60 Prozent, zwei Prozentpunkte höher als im Vorjahr.

Videogespräch des BDP-Vorstands mit PStS Uwe Feiler zu den Ergebnissen der ZKL und der Ackerbaustrategie.

## September 2021

Im Vorfeld der Bundestagswahl am 26.9. wird der BDP-Parteiencheck veröffentlicht. Die Parteien mit Bundestagsfraktionen beziehen Stellung zu den Themen der Branche.

Der Food Systems Summit der UN findet statt.

Die EU-Kommission veröffentlicht ihren Fahrplan zur Neubewertung der Regulierung von neuen Züchtungsmethoden. Die Phase der öffentlichen Kommentierung beginnt.

## Oktober 2021

Das Bundesfinanzministerium gibt bekannt, dass 2022 anlässlich des 200. Geburtstags von Gregor Mendel eine Sonderbriefmarke herausgegeben wird.

Die ZKL stellt ihre Ergebnisse in Berlin vor, um Bundestagsabgeordnete zu informieren und in den Transformationsprozess zu involvieren.

Am 22.10. endet die öffentliche Konsultationsphase für das Inception Impact Assessment zu neuen Züchtungsmethoden. Es wurden über 70.000 Eingaben getätigt.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Forums Moderne Landwirtschaft (FML) wird eine neue Strategie verabschiedet, im Zuge derer u. a. die Gremienstruktur angepasst wird. Dr. Streng, der bislang Aufsichtsratsvorsitzender war, wurde zum Vizepräsidenten bestellt und vertritt das Cluster Pflanzenzüchtung im FML.

## November 2021

Die Karrieremesse der Hochschule Osnabrück bietet die Chance, allen Interessierten ihre Karriereoptionen in der Pflanzenzüchtung aufzuzeigen.





November 2021



Dezember 2021



Januar 2022



Januar 2022



Januar 2022



Januar 2022

Am 22. November startet das 3. Semester des Vorbereitungskurses zum bzw. zur Pflanzentechnologiemeister oder -meisterin aufgrund der pandemischen Lage als Hybrid-Veranstaltung.

Stakeholder-Konferenz der EU-Kommission zur Gestaltung der Rahmenbedingungen für die Nutzung von neuen Züchtungsmethoden.

## Dezember 2021

Die Minister und Ministerinnen des neuen Bundeskabinetts werden von Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier ernannt. Cem Özdemir ist neuer Bundeslandwirtschaftsminister.

Im Gespräch mit Vertretern und Vertreterinnen der ZKL bedankt sich Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir für die wichtigen Impulse für die Transformation des Agrar- und Ernährungssystems.

## Januar 2022

Die EU-Öko-Verordnung tritt in Kraft.

Start der Kommunikationsmaßnahmen zum Mendeljubiläum. Alle Aktivitäten sind unter #200JahreMendel zu verfolgen.

Beim BMUV-Agrarkongress wird der Schulterschluss zwischen Umwelt- und Landwirtschaftsministerium betont.

Das 24. Global Forum for Food and Agriculture (GFFA) findet zum Thema „Nachhaltige Landnutzung: Ernährungssicherung beginnt beim Boden“ statt. Über zehntausend Menschen verfolgen die Veranstaltung im Live-stream.

Der BDP-Ehrenvorsitzende Dr. Wilhelm Graf von der Schulenburg feiert am 30. Januar 2022 seinen 90. Geburtstag. Als Vorsitzender führte er den BDP über 17 Jahre durch bewegte Zeiten und prägte die Geschicke der hiesigen und europäischen Pflanzenzüchtung entscheidend.

## Februar 2021

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine erzeugt weltweit Entsetzen. Neben der humanitären Katastrophe hat dieser Krieg massive Auswirkungen auf den globalen Handel und die Versorgung mit Rohstoffen und Gütern.

## März 2022

Im Rahmen der Sondierungsstudie der EU-Kommission zur Identifizierbarkeit und Rückverfolgbarkeit von NBT-Pflanzen findet am 3. März ein Gespräch mit Vertretern und Vertreterinnen von BDP und Unternehmen statt.

# BDP im Dialog mit der Politik

## Transformationsprozess der Landwirtschaft bestimmendes Thema

Die Debatte über die Rolle der Pflanzenzüchtung für die Gestaltung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Landwirtschaft prägte den Austausch des BDP mit Politik und Administration im Berichtszeitraum. Die Zukunftskommission Landwirtschaft sprach wichtige Empfehlungen für die Umgestaltung der Agrar- und Ernährungssysteme aus. Der Austausch mit den Ressorts der neu aufgestellten Bundesregierung sowie Verantwortlichen im Parlament ist aktuell ein Schwerpunkt der Politikstrategie des BDP.

Züchtung und Saatgut sind wichtige Faktoren für eine resiliente Landwirtschaft und eine hochwertige Lebensmittelproduktion. Darüber herrscht in der Gesellschaft weitgehend Konsens. Über die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die dafür benötigt werden, wird indes heftig diskutiert. Umso wichtiger wird ein sachgerechter Austausch zwischen den verschiedenen Interessengruppen.

### Viel beachteter Bericht der Zukunftskommission Landwirtschaft

Die Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) der Bundesregierung hat im Juli 2021 ihren Abschlussbericht an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel übergeben. Das im Nachgang zu monatelangen Protesten von Bäuerinnen und Bauern und dem sich anschließenden Agrargipfel von

der Bundesregierung eingesetzte Gremium hatte Empfehlungen für einen umfassenden Transformationsprozess der Agrar- und Ernährungssysteme erarbeitet. Nach 10 Monaten intensiver Arbeit konnte auch zu kontrovers diskutierten Themen wie z. B. den neuen Züchtungsmethoden ein Konsens hergestellt werden.

Die Handlungsempfehlungen wurden von Vertreterinnen und Vertretern des Agrar- und Umweltbereichs, der Wirtschaft, des Tierschutzes, der Verbraucherseite sowie der Wissenschaft entwickelt. Die Perspektive der Pflanzenzüchtung wurde über die BDP-Vorsitzende in der ZKL vertreten, die durch Beschluss des Bundeskabinetts in das Gremium berufen worden war. Der ZKL-Abschlussbericht formuliert Leitlinien, wie Landwirtschaft langfristig ökologischer, aber zugleich auch ökonomisch tragfähig ge-



Den Abschlussbericht  
finden Sie unter  
[bit.ly/36mbE4k](https://bit.ly/36mbE4k)



Im Juli 2021 überreichte die ZKL ihren Abschlussbericht an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel.

Der Weg in eine nachhaltigere Zukunft und die dafür notwendige Weichenstellung für die Landwirtschaft in Deutschland und Europa wurden auch auf der digitalen BDP-Mitgliederversammlung im Mai 2021 diskutiert. Über 250 Gäste tauschten sich mit Uwe Feiler, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, sowie Herbert Dorfmann, Mitglied des Europäischen Parlaments und dort Berichterstatter zur Farm-to-Fork-Strategie, aus.



staltet werden kann. Dabei wird die zentrale Bedeutung von Pflanzenzüchtung und standortangepassten Sorten für ein nachhaltigeres Wirtschafts- und Umweltsystem betont und deutlich gemacht, dass die Pflanzenzüchtung mit der Sortenentwicklung stark in Vorleistung geht. Sie braucht deshalb einen speziellen Rahmen, dessen Instrumente zum Erhalt der Vielfalt der Züchtungsstruktur in Deutschland als Motor für Innovation beitragen. Dazu gehören die Stärkung des Sortenschutzes und der Zugang zu pflanzengenetischen Ressourcen, aber auch die Vernetzung von Wissenschaft und Züchtungsunternehmen

sowie die öffentliche Forschungsförderung im Bereich der Pflanzenzüchtung. Die ZKL empfiehlt eine kohärente und mit entsprechenden Ressourcen ausgestattete politische Strategie für die Pflanzenzüchtung. Es bleibt zu hoffen, dass die Ergebnisse der ZKL Eingang in die Arbeit der neuen Bundesregierung finden. Kurz vor Weihnachten 2021 hat der neue Landwirtschaftsminister Cem Özdemir die ZKL-Mitglieder kurzfristig zu einem virtuellen Termin eingeladen. In dem konstruktiven Gespräch hat er sich für den Erhalt der gesamten ZKL als Beratungsgremium und Resonanzraum für sich und sein Ministerium ausgesprochen.





Der BDP hatte in seiner ausführlichen Stellungnahme konkrete Vorschläge und Maßnahmen für eine Ackerbaustrategie aufgezeigt.

### Vage Ackerbaustrategie

Kurz vor Ende der Legislaturperiode im August 2021 wurde die im Koalitionsvertrag avisierte Ackerbaustrategie veröffentlicht. Überraschenderweise war der Absender der Strategie nicht – wie angekündigt – die Bundesregierung, sondern das Landwirtschaftsministerium. Der BDP hatte sich im Vorfeld intensiv mit strategischen Vorschlägen in die Stakeholderbefragung eingebracht. Die Ausformulierung der Ackerbaustrategie bleibt aller-

dings recht oberflächlich. So sieht sie vor, dass politische Gestaltungsoptionen für den Umgang mit neuen Züchtungsmethoden entwickelt und die Züchtung neuer bzw. bislang wenig genutzter Kulturarten sowie resistenter, toleranter und effizienter Pflanzen gefördert werden. Die Bedeutung von züchterisch verbesserten Kulturpflanzen wird auch in anderen Handlungsfeldern berücksichtigt. Es bleibt abzuwarten, wie und ob diese Strategie Anwendung finden wird. Auf dem Weg dahin sind die bereits im Frühjahr 2021 erfolgte „Bekanntmachung über die Förderung von Innovationen zur Züchtung von klimaangepassten Sorten und Kulturpflanzen“ sowie die vom BMEL zu Beginn dieses Jahres ausgeschriebene „Bekanntmachung über die Förderung von Vorhaben zur Verbesserung der Ressourceneffizienz und der Qualität von Kulturpflanzen durch Pflanzenzüchtung für den ökologischen Landbau“ wichtige Schritte.

### Koalitionsvertrag mit starker Innovationsförderung

Die Ampelkoalition hat im Dezember 2021 ihren Koalitionsvertrag „Mehr Fortschritt wagen – Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“ unterschrieben. Mit dem Papier bekennt sich das Bündnis aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP zu einem umfassenden Transformationsprozess auf dem Weg zu klimaneutralem Wohlstand. Die Themen Bewältigung der Klimakrise, globaler Wettbewerb, die sich ändernde Art und Weise des Wirtschaftens durch die Digitalisierung sowie der demografische Wandel in Deutschland zeichnen den roten Faden des 177-seitigen Werks.



Am besten kann die aufwendige Züchtungsarbeit live im Zuchtgarten erklärt werden (hier mit dem PStS Florian Pronold und dem umweltpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion, Carsten Träger, im Sommer 2021).



Zentrale Aufgabe der neuen Bundesregierung wird die Transformation der Wirtschaft zur Klimaneutralität sein. Eine stärkere Berücksichtigung der Pflanzenzüchtung im Koalitionsvertrag wäre wünschenswert gewesen.



## Nachgefragt: Stellenwert der Pflanzenzüchtung für die Politik

Bereits im Frühsommer 2021 hatte der BDP Kernforderungen an die Politik formuliert und diese auch als Videostatements in den sozialen Medien veröffentlicht. Mit seinem Parteiencheck befragte der Verband die Parteien mit Bundestagsfraktionen, wie sie zu den Themen der Pflanzenzüchtung in Deutschland stehen. Die Fragenkomplexe umfassten die Bereiche Bedeutung der Pflanzenzüchtung, neue Züchtungsmethoden, Refinanzierung von Züchtungsleistung, Forschungsförderung sowie Ergebnisse der Zukunftskommission Landwirtschaft. Die Ausführungen der Parteien machten einmal mehr deutlich, wie groß der konkrete Handlungsbedarf ist, die Rahmenbedingungen für die Züchtung zu verbessern.

Es ist ein wichtiges Signal, dass die Eigenständigkeit des Landwirtschaftsministeriums in Kombination mit dem Ernährungsbereich erhalten bleibt. Die grundsätzlich innovationsstimulierende Strategie ist positiv zu bewerten. Es wird erkannt, dass eine Stärkung von Nachhaltigkeit und Ökologie mit einer leistungsfähigen, mittelstandsgeprägten Wirtschaft einhergehen muss. Zur Pflanzenzüchtung finden sich nur wenige Aussagen im Koalitionsvertrag. Hier wäre auch mit Blick auf den Bericht der ZKL grundsätzlich mehr zu erwarten gewesen. Gleichzeitig lassen die Aussagen zum Bereich der künftigen Forschungsförderung für die Züchtungsforschung (z. B. bei Data Science) eine fortschrittliche Perspektive erkennen.

Der BDP steht bereit, den Gestaltungswillen der neuen Bundesregierung intensiv zu begleiten und die Schlüsselrolle der Pflanzenzüchtung bei der Neuausrichtung des Wirtschaftens zu verdeutlichen. Der Dialog mit den Ministerien, aber auch mit den Abgeordneten des 20. Deutschen Bundestags wird weiterhin eine Kernaufgabe des Verbands sein.



# Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## Schwerpunkt Online-Kommunikation

Der BDP hat die Zeit der Corona-Krise und die damit eingeschränkten Möglichkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit dafür genutzt, seine Auftritte in den sozialen Medien zu schärfen und neue Formate zu entwickeln. Im Forum Moderne Landwirtschaft ist das Cluster Pflanzenzüchtung noch sichtbarer geworden. Das Gemeinschaftsforschungsprojekt PILTON ist weiterhin einer der Schwerpunkte der Verbandskommunikation.

Die Aktivitäten auf den Social-Media-Kanälen des Verbands wurden stetig ausgebaut und professionalisiert. Dabei stehen die Erhöhung der Bekanntheit sowie die Imageverbesserung in der Öffentlichkeit im Fokus der Präsenz.



Immer mehr Menschen folgen den Verbandskanälen; allerdings entwickeln sich die Zahlen auf relativ geringem Niveau. Hohe Reichweiten können insbesondere dann erzielt werden, wenn die übergeordneten Inhalte des Verbands durch die Mitglieder und Verbündeten aus dem Netzwerk geteilt werden. Ein Schwerpunkt ist deshalb weiterhin die intensive Vernetzung mit Social-Media-Verantwortlichen der Branche.

### Verbraucherkommunikation über das Forum Moderne Landwirtschaft

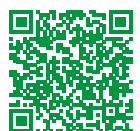
Die Unternehmen der Pflanzenzüchtung engagieren sich seit 2017 gemeinsam im Forum Moderne Landwirtschaft (FML), das vor allem die Kommunikation über Landwirtschaft in Richtung Verbraucherinnen und Verbraucher zum Ziel hat. Mit einer neuen Strategie will sich der Verein noch stärker für die Anforderungen an die moderne Landwirtschaft rüsten und neue Mitglieder gewinnen bzw. bestehende Kooperationen ausbauen. Vorstand und Aufsichtsrat sind zu einem neuen Präsidium verschmolzen. Über die Clustermitgliedschaft der Züchtungsunternehmen wurde Dr. Stefan Streng zum Vizepräsidenten

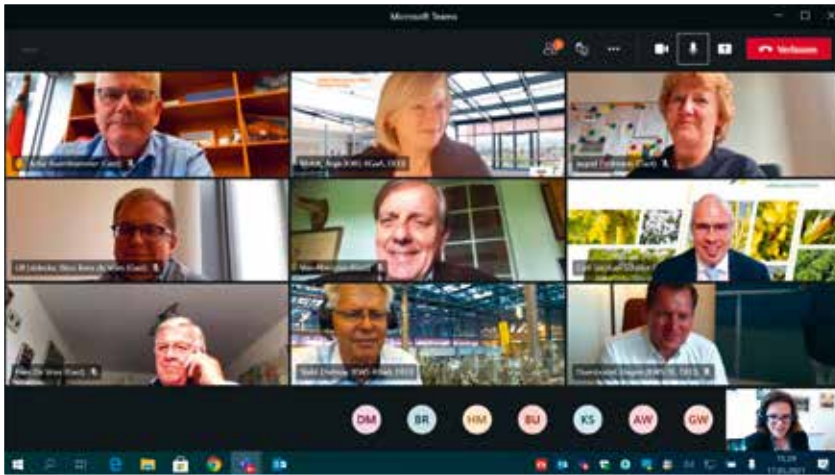
### Neue digitale Attraktionen auf Facebook & Co.

Die neue Kategorie Züchtungsziele zeigt auf visuell überraschende Weise die Vielfalt der von Züchterinnen und Züchtern bearbeiteten Eigenschaften an verschiedenen Kulturarten, erläutert sie kompakt und verdeutlicht so ihre Relevanz für die Gesellschaft. Mit der Reihe #FokusPflanzenzüchtung werden die züchterischen Arbeitsschritte über das Jahr im Stil eines Kalenders aufbereitet. Nach einem erfolgreichen Start mit dem Kulturartenkalender Raps werden weitere Fruchtarten entsprechend aufbereitet. Ebenso wurde das Thema #BerufsweltPflanzenzüchtung in einer eigenen Rubrik aufgegriffen.



Das Verbrauchermagazin  
Stadt.Land.Wissen finden  
Sie auch online unter  
<https://bit.ly/3J7vNJW>





Vertreterinnen und Vertreter der AG Landwirtschaft der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag informierten sich bei einer Live-Übertragung aus dem Gewächshaus über das PILTON-Projekt.

bestellt und die breite Sichtbarkeit der Pflanzenzüchtung manifestiert.

In der Öffentlichkeitsarbeit des FML ist die Pflanzenzüchtung durch diverse Maßnahmen präsent. So flossen die Filme zu den Berufsportraits aus der Züchtung in die Darstellung der landwirtschaftlichen Berufsbilder ein. Dem Thema Innovationen aus der Pflanzenzüchtung wurde nicht zuletzt durch das kontinuierliche Aufgreifen des Themas neue Züchtungsmethoden Aufmerksamkeit verliehen. Auch in dem Verbrauchermagazin Stadt.Land.Wissen, das in diversen Filialen des Lebensmitteleinzelhandels verteilt wird, hat die Züchtung ihren Platz.

#### Kommunikation zum Gemeinschaftsforschungsprojekt PILTON

Der BDP hat 2020 die Kommunikation zum von der Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e.V. (GFPI) getragenen Forschungsprojekt PILTON übernommen und erfolgreich im Berichtszeitraum fortgeführt. An dem Projekt beteiligen sich 55 Pflanzenzüchtungsunternehmen. PILTON (Pilztoleranz von Weizen mittels neuer Züchtungsmethoden) soll Anwendungsbeispiele zu landwirtschaftlich und gesellschaftlich besonders nützlichen, mit neuen Züchtungsmethoden entwickelten Pflanzen liefern. Die ersten dieser Pflanzen durchlaufen derzeit Folgephasen der Gewächshaus-tests. Die PILTON-Website <https://pilton.bdp-online.de> ist nach wie vor ein zentraler Ankerpunkt für Informationen zum Projekt. Updates und aktuelle Medienartikel werden hier regelmäßig eingestellt. Die Präsenz in Funk und Fernsehen (z. B. Dokus in 3sat), in Talkrunden, Printartikeln (z. B. FAZ am Sonntag) und Gesprächen, vor allem mit der Politik, ist weiterhin konstant und sehr gut. Das PILTON-Projekt stößt auf Interesse und wird als relevant für den öffentlichen Diskurs wahrgenommen.

#### 200 Jahre Gregor Mendel

Aktueller Schwerpunkt der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist der 200. Geburtstag Gregor Mendels am 20.7.2022, auf den der BDP und die Organisationen aus seinem Netzwerk im ganzen Jahr aufmerksam machen werden. Mendel gilt als Begründer der Vererbungslehre und „Vater der Genetik“. Unter dem Leitbild „Mendels Erbe“ wird der BDP mit diversen Maßnahmen auf die Bedeutung der Pflanzenzüchtung auch für die zukünftige Entwicklung der Landwirtschaft aufmerksam machen. Persönlichkeiten der Pflanzenzüchtung werden modern porträtiert und ihre Verdienste für die Pflanzenzüchtung gewürdigt. Ein Fotowettbewerb, ein Science Slam sowie eine Mendelallee im ersten digitalen Dorf Deutschlands bieten zusätzlich Anknüpfungspunkte für den Austausch mit der Öffentlichkeit. Alle Aktivitäten können unter #200JahreMendel verfolgt werden.





# Pflanzenbiotechnologie

## EU-Kommission startet Initiative zu Gesetzgebung für neue Züchtungsmethoden

Die Europäische Kommission unternimmt mit einer Gesetzesinitiative zu „neuen genomischen Techniken“ den Versuch, das europäische Gentechnikrecht an den aktuellen Stand der Wissenschaft anzugleichen und zukunftssicher zu gestalten. Aus Frankreich kommt hingegen ein neues Vorabentscheidungsersuchen an den Europäischen Gerichtshof, welches die Interpretation des Gentechnikrechts in Europa weiter verkomplizieren könnte.

### Studie zu neuen genomischen Techniken und Gesetzesinitiative der EU-Kommission

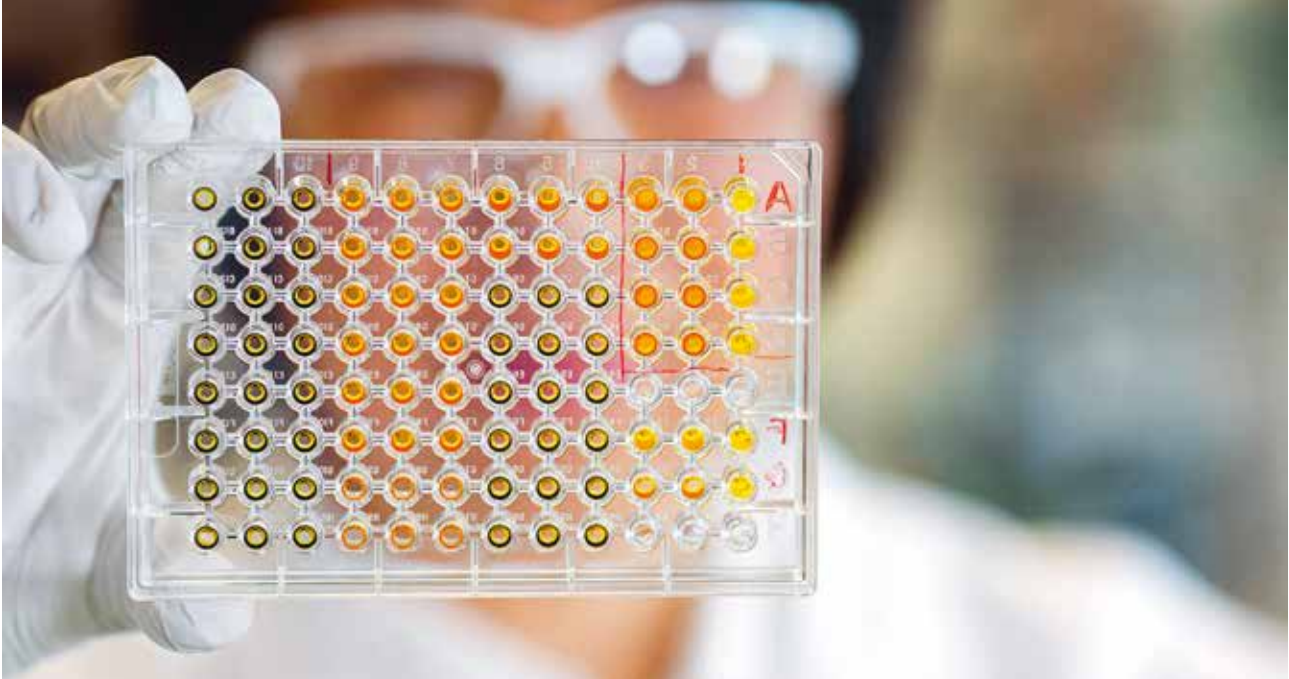
Ende April 2021 hat die EU-Kommission ihre Studie zum Status der „neuen genomischen Techniken (NGT)“ im Licht des Urteils des Europäischen Gerichtshofs von Juli 2018 veröffentlicht. Als NGT bezeichnet die Kommission dabei Verfahren der Genomeditierung wie etwa CRISPR/Cas. Im November 2019 war sie von den Mitgliedstaaten

durch Beschluss des Rates der Europäischen Union zur Durchführung dieser Untersuchung aufgefordert worden. In die Studie flossen sowohl die Ergebnisse aus Befragungen der Mitgliedstaaten und Stakeholder als auch von Arbeiten der wissenschaftlichen EU-Fachbehörden ein. Die EU-Kommission kommt darin zu dem Schluss, dass die Anwendung neuer Züchtungsmethoden das Potenzial besitzt, zu den in der Farm-to-Fork-Strategie und im Green Deal definierten Zielen beizutragen. Das bestehende europäische Gentechnikrecht sieht sie allerdings als nicht mehr zeitgemäß und nur bedingt geeignet für die Regulierung neuer Züchtungsmethoden an, da dieses nicht berücksichtigt, dass Anwendungen wie gerichtete Mutagenese oder Cisgenese zu Ergebnissen führen, die



In ihrer 2021 veröffentlichten Studie kommt die EU-Kommission zu dem Schluss, dass neue Züchtungsmethoden zu den Zielen des europäischen Green Deal beitragen können.





Ein Vorschlag für die Anpassung des als nicht mehr zeitgemäß eingestuften europäischen Gentechnikrechts soll bis zum zweiten Quartal 2023 vorliegen.

auch durch andere Züchtungsmethoden erreicht werden können und mitunter auch nicht von diesen unterscheidbar sind. Als Konsequenz hat die EU-Kommission deshalb den politischen Prozess einer möglichen Überarbeitung der rechtlichen Grundlagen für die Regulierung von Pflanzen aus Mutagenese und Cisgenese initiiert, bei dem der Fokus auf einem breiten gesellschaftlichen Dialog liegt. Dazu wurde im Herbst 2021 eine erste Folgenabschätzung durchgeführt, an der sich auch der BDP mit einer Stellungnahme beteiligte. Im Rahmen der sich nun anschließenden regulären Folgenabschätzung wird die EU-Kommission erneut einen Konsultationsprozess unter Einbeziehung aller beteiligten Stakeholder durchführen. Der BDP bereitet sich in Abstimmung mit Euroseeds intensiv auf eine Beteiligung vor. Nach dem Ende der Folgenabschätzung hat die EU-Kommission einen konkreten Vorschlag zur Gesetzesanpassung angekündigt, der im zweiten Quartal 2023 vorliegen soll.

#### **In-vitro-Mutagenese: Neues Vorlageverfahren aus Frankreich beim Europäischen Gerichtshof**

Im Frühjahr 2020 hatte Frankreich aufgrund eines Urteils des obersten französischen Verwaltungsgerichts (Staatsrat) einen Gesetzesentwurf bei der EU notifiziert, wonach Pflanzen aus In-vitro-Anwendungen herkömmlicher Mu-

tageneseverfahren mittels Strahlung oder Chemikalien als gentechnisch veränderte Organismen reguliert werden sollten. Das Gentechnikrecht unterscheidet bislang nicht zwischen verschiedenen Zufalls-Mutageneseverfahren in Abhängigkeit davon, an welchem biologischen Material sie angewendet wurden. Eine solche Unterscheidung ist nach Auffassung der Europäischen Agentur für Lebensmittelsicherheit (EFSA) wissenschaftlich auch nicht gerechtfertigt. Infolge zahlreicher Stellungnahmen von Stakeholdern, Mitgliedstaaten und Europäischer Kommission war es zu keiner Umsetzung dieses Gesetzesvorhabens in Frankreich gekommen. Nach weiteren Eingaben von Verfahrensbeteiligten vor dem französischen Staatsrat hat sich dieser nun erneut mit zwei Vorlagefragen zur Vorabentscheidung an den Europäischen Gerichtshof gewandt. Die Fragen sollen klären, ob eine rechtliche Unterscheidung zwischen Anwendungen der Zufallsmutagenese gerechtfertigt ist und welche Kriterien erfüllt sein müssen, damit diese gemäß der GVO-Freisetzungsrichtlinie 2001/18 „seit Langem als sicher“ (engl. „history of safe use“) gelten können. Von der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs wird abhängen, ob die ohnehin schon kleinteilige rechtliche Unterscheidung zwischen Zufallsmutagenese und gerichteter Mutagenese weiter verkompliziert wird.

# Revision des europäischen Saatgutrechts

## Better Regulation 2.0

Schon im Jahr 2013 gab es im Rahmen der Initiative „Better Regulation“ Bestrebungen vonseiten der EU-Kommission, das geltende europäische Saatgutrecht zu überarbeiten. Der von der EU-Kommission entwickelte Vorschlag wurde damals jedoch von Europäischem Parlament und Rat der Europäischen Union abgelehnt. Die Zielsetzung im Rahmen des europäischen Green Deal und seiner begleitenden Strategien – Farm-to-Fork- und Biodiversitätsstrategie – stellt die Rechtssysteme aller Sektoren, die zum Erreichen der Ziele beitragen können, erneut auf den Prüfstand. Daher wurde bereits 2019 das Verfahren zur Revision des geltenden Rechtsrahmens für den Saatgutsektor in Gang gesetzt.

Mit Blick auf die Ziele des europäischen Green Deal fasste der Rat der Europäischen Union im November 2019 einen Beschluss, auf dessen Grundlage die EU-Kommission 2020 die Beratungsfirma ICF beauftragte, die geltenden Rechtsvorschriften für die Produktion und Vermarktung von Pflanzenvermehrungsmaterial zu prüfen, mögliche Ansatzpunkte für Verbesserungen aufzuzeigen und konkrete Handlungsoptionen vorzuschlagen.

Am 29. April 2021 hat die EU-Kommission diese ICF-Studie zum europäischen Saatgutrecht veröffentlicht (s. QR-Code). Sie hinterfragt die grundlegenden Strukturen

im geltenden Saatgutrecht und stellt die Vorschriften als veraltet sowie inkohärent dar. Nach Auffassung der Autorinnen und Autoren der Studie fördert das aktuelle europäische Saatgutrecht nicht hinreichend die Ziele des europäischen Green Deal. Dies mache eine grundlegende Überarbeitung des Systems erforderlich, so das Fazit.

Der BDP hat dies zum Anlass genommen, sich im Vorfeld der Konferenz der Agrarministerinnen und -minister Ende Mai 2021 mit einer kurzen Stellungnahme an die damalige Bundesministerin Klöckner zu wenden. Er wies darauf hin, dass das aktuelle europäische Saatgutrecht be-



Die bewährten Grundsätze des europäischen Saatgutrechts sichern den Züchtungsfortschritt für die Landwirtschaft. Eine Modernisierung des geltenden Rechtsrahmens darf diesen nicht gefährden.

reits seit Jahrzehnten zu den Zielen einer zukunftsfähigen Landwirtschaft beitrage und der Erhalt seiner bewährten Grundsätze unbedingt zu gewährleisten sei. Die Pflanzenzüchter und Pflanzenzüchterinnen arbeiten fortlaufend an der Entwicklung neuer Sorten für eine effizientere und umweltschonendere landwirtschaftliche Erzeugung. Die Innovationen der Pflanzenzüchtung orientieren sich damit seit jeher an den Erfordernissen einer nachhaltigen Landwirtschaft. Deren Ziel ist es, für eine stetig wachsende Gesellschaft auch unter Berücksichtigung der Herausforderungen des Klimawandels eine sichere Versorgung mit ausreichend und qualitativ hochwertigen Lebens- und Futtermitteln zu gewährleisten. Das europäische Saatgutrecht bietet den notwendigen Rechtsrahmen für die Praxis.

Im Juni 2021 hat die EU-Kommission die Folgenabschätzung einer Überarbeitung des europäischen Saatgutrechts im Anfangsstadium (Inception Paper – Roadmap) veröffentlicht. Der BDP hat dazu mit einem Grundsatzpapier umgehend Stellung bezogen. Im Folgemonat beauftragte die EU-Kommission erneut das Unternehmen ICF mit der Durchführung einer externen Studie, die bis in den Sommer 2022 andauern und in die finale Folgenabschätzung (Impact Assessment) Eingang finden wird.

In der Zwischenzeit hat sich der BDP in seiner verbandsinternen AG Saatgutrecht mit der Konkretisierung der Position beschäftigt. Zeitgleich erfolgte zu diesem Thema der stetige Austausch mit Euroseeds, den nationalen Saatgutverbänden, den Anerkennungsstellen, dem BSA und dem BMEL.

Der BDP zeigt in seiner Position klar auf, dass das geltende europäische Saatgutrecht einen wesentlichen Beitrag zu den Zielen des europäischen Green Deal leistet. Die amtliche Sortenprüfung und die Saatguterkennung bei landwirtschaftlichen Kulturarten gewährleisten, dass für die landwirtschaftliche Praxis ausschließlich verbesserte Pflanzensorten und qualitativ hochwertiges Saatgut bereitgestellt werden. So können Ertrags-, Versorgungs- und Lebensmittelsicherheit für eine stetig wachsende Gesellschaft auch unter den Bedingungen des Klimawandels sichergestellt werden.

Die bewährten Grundsätze des europäischen Saatgutrechts müssen erhalten bleiben, um den Züchtungsfortschritt nicht zu gefährden. Eine Modernisierung des geltenden Rechtsrahmens sollte die bessere Verständlichkeit der Rechtsvorschriften und die Steigerung der Verfahrens- und Kosteneffizienz fokussieren. Die Wertprüfung neuer Sorten durch nationale Behörden sowie die klare Abgrenzung des nicht professionellen vom professionellen Bereich des Saatgutmarkts müssen auch bei einer Revision des europäischen Saatgutrechts beibehalten werden.



Ende 2022 wird der Entwurf für einen Kommissionsvorschlag zur Modernisierung des EU-Saatgutrechts erwartet.

Bis Ende März 2022 hatten alle Stakeholder die Möglichkeit, sich an der öffentlichen Anhörungs- und Konsultationsphase der EU-Kommission zu beteiligen. Der BDP nutzte die Beteiligungsmöglichkeit durch die Beantwortung eines spezifischen Umfragebogens und die Eingabe der Position der Pflanzenzüchtung in den Konsultationsprozess.

Darüber hinaus legte der BDP in einem Interview mit ICF – im Rahmen der zuvor genannten externen Studie – die Vorzüge des aktuellen Rechtssystems dar und mahnte, eine Anpassung des Saatgutrechts mit Fingerspitzengefühl vorzunehmen, um bereits erzielte Erfolge nicht zu gefährden.

Im dritten Quartal 2022 werden die Veröffentlichung der Folgenabschätzung der Überarbeitung des europäischen Saatgutrechts (Impact Assessment) und im vierten Quartal 2022 der Entwurf für einen konkreten Kommissionsvorschlag erwartet. Der BDP wird im Sinne seiner Mitglieder auf politischer Ebene weiterhin für die Entwicklungen im Bereich des europäischen Saatgutrechts sensibilisieren und sich für den Erhalt der bewährten Grundsätze einsetzen.



Die ICF-Studie ist hier verfügbar  
<https://bit.ly/3HkNbJg>



# Biologische Vielfalt

## Ungehinderter Zugang zu pflanzengenetischen Ressourcen essenziell

Genetische Ressourcen sind die Grundlage für eine nachhaltige und innovative Pflanzenzüchtung. Der BDP setzt sich für einen breiten und ungehinderten Zugang zu pflanzengenetischen Ressourcen ein. Der Interessenausgleich zwischen Geber- und Nehmerstaaten muss dabei stets gewahrt werden.

Der BDP begleitet die Verhandlungen zu der Convention on Biological Diversity (CBD) und dem Nagoya-Protokoll sowie die Entwicklungen im Rahmen internationaler Verträge wie dem International Treaty on Plant Genetic Resources for Food and Agriculture (ITPGRFA) aufmerksam. Insbesondere auf internationaler Ebene hat die andauernde Corona-Pandemie jedoch dafür gesorgt, dass viele Sitzungen nicht vor Ort in den Gaststaaten, sondern virtuell stattfinden oder sogar verschoben werden mussten.

Die für Oktober 2021 geplante Vertragsstaatenkonferenz zur CBD in Kunming (China) wurde als Präsenzveranstaltung auf den 25. April bis 8. Mai 2022 verschoben. Die Sitzungen des Subsidiary Body on Scientific, Technical and Technological Advice (SBSTTA) und Subsidiary Body on Implementation (SBI) wurden ebenfalls verschoben. Sie sollen nach aktueller Planung vom 13. bis 29. März 2022 in Genf (Schweiz) stattfinden. Bislang werden die Sitzungen als Präsenzveranstaltungen geplant; der Governing Body zur Verhandlung des ITPGRFA wird seine



Der ungehinderte Zugang zu pflanzengenetischen Ressourcen ist eine der Voraussetzungen für eine erfolgreiche Pflanzenzüchtung.



Sitzungen von Mai 2022 auf den 19. bis 24. September 2022 verlagern.

### Digital Sequence Information (DSI)

Die Diskussion um den Anwendungsbereich, die Umsetzung des Konzepts und die Rückverfolgbarkeit von DSI wird ausgiebig weitergeführt. Die Access-and-Benefit-Sharing (ABS) Task Force bei der International Chamber of Commerce (ICC) hat sich in Vorbereitung auf die nächste Vertragsstaatenkonferenz zur CBD in Kunming (China) mit einem Feedback zu DSI befasst. Am 29. September 2021 hat die ICC ihre Eingabe mit vier Kernthesen an das CBD-Sekretariat übermittelt. Hierin spricht sich die ICC für eine generelle Überprüfung des ABS-Systems aus. Es sei wichtiger, sich auf die Harmonisierung und Vereinfachung des aktuellen Systems zu konzentrieren, als mit einem spezifischen System für DSI eine Verkomplizierung herbeizuführen. In diesem Prozess sollte zunächst eine Folgenabschätzung erarbeitet werden. Die ICC betont die entscheidende Bedeutung eines offenen Austauschs von und Zugangs zu DSI für Forschung und Innovation sowie für den Erhalt der biologischen Vielfalt.

Der BDP wird sich im laufenden Prozess im Sinne der Pflanzenzüchtung dafür stark machen, dass ein ungehinderter Zugang zu DSI erhalten bleibt und damit



Dieser Kasten enthält Weizenproben aus dem Jahr 1946.

auch künftig der Züchtungsfortschritt gesichert werden kann. Eine mögliche Reglementierung von DSI darf nicht zu einer weiteren Verkomplizierung des aktuellen Systems führen.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die einzelnen Vertragsstaaten dieses Jahr in Kunming zu dieser Thematik positionieren werden.

### // Sortenzulassungen 2021

Sortenzulassungen	Neuzulassungen 1.7.2020–30.6.2021	zugelassene Sorten am 1.7.2021
<b>Getreide ohne Mais</b>	70	634
<b>Mais</b>	29	349
<b>Kartoffeln</b>	14	238
<b>Futterpflanzen</b> (Futterpflanzen/Gräser)*	57 (18/39)	897 (296/601)
<b>Öl- und Faserpflanzen</b>	28	347
<b>Zuckerrüben</b>	60	361
<b>Runkelrüben</b>	0	8
<b>Reben</b>	3	142
<b>Gemüse</b>	28	593
<b>Sonstige (Obst)</b>	0	1
	<b>289</b>	<b>3.570</b>

Quelle: Blatt für Sortenwesen 2021, Heft 7, Seite 152–153

\* Gräser inkl. Rasengräser

Hinweis: Zahlen inklusive zugelassener Sorten ohne landeskulturellen Wert, Sorten, die für die Ausfuhr außerhalb der Vertragsstaaten bestimmt sind, Erbkomponenten und Erhaltungssorten.

# EU-Öko-Verordnung

## Seit dem 1. Januar 2022 gelten neue Regeln im Öko-Bereich

Die neue EU-Öko-Verordnung Nr. 848/2018 trat am 1. Januar 2022 in Kraft und löste mit einer durch die Corona-Pandemie bedingten Verzögerung von etwa einem Jahr die alte EU-Öko-Verordnung (EU) Nr. 834/2007 ab.

Mit Inkrafttreten der neuen EU-Öko-Verordnung ist nun auch eine Teilbetriebsumstellung möglich. Konventionelle und ökologische Produktion dürfen also in einem Betrieb parallel erfolgen. Die Voraussetzung dafür ist, dass die angebauten Pflanzensorten leicht unterscheidbar und die jeweiligen Produktionsschritte räumlich klar abtrennbar sind.

Die bei ökologischem Anbau in Pflanzenschutzmitteln zugelassenen Wirkstoffe sind in Form einer Positivliste in Anhang II zur Verordnung geregelt. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) erstellt vierteljährlich eine Übersicht über die zugelassenen Pflanzenschutzmittel ([www.bvl.bund.de/infopsm](http://www.bvl.bund.de/infopsm)). Ohne die Zulassung durch das BVL dürfen die Pflanzenschutzmittel nicht genutzt werden.

Besonders für den Handel mit Drittländern wird es ab 2025 durch den Wegfall der Drittlandkontrollstellenliste und ab 2027 als Ersatz für die Drittlandliste neue Vorschriften für ökologisch produziertes Saatgut geben. Die Verhandlungen zu bilateralen Handelsabkommen haben bereits begonnen, sind aber derzeit noch nicht abgeschlossen.

Mit Inkrafttreten der neuen EU-Öko-Verordnung gilt nun auch der delegierte Rechtsakt (EU) Nr. 2021/1189

vom 7. Mai 2021, der die Vertriebsfähigkeit von ökologischem heterogenem Material regelt. Das heterogene Material kann folglich seit dem 1. Januar 2022 trotz seiner fehlenden Homogenität in den Verkehr gebracht werden, soweit es unter Öko-Bedingungen erzeugt wurde. Die Notifizierung des Materials beim Bundesortenamt erfolgt unter weniger restriktiven Voraussetzungen und wird in einer Liste an die EU-Kommission sowie die zuständigen Stellen der Mitgliedstaaten zur Veröffentlichung übermittelt. Es wird weiterhin wichtig sein, dass Ausnahmen vom bewährten Prüfsystem der Sortenzulassung und Saatgutenerkennung streng kontrolliert und begrenzt werden, um die Innovationskraft der Pflanzenzüchtung sowie eine Wettbewerbsverzerrung und erhebliche wirtschaftliche Schäden beim Landwirt zu vermeiden.

Mit der neuen EU-Öko-Verordnung soll das Zukunftsziel der Ausweitung des ökologischen Landbaus auf 25 Prozent der gesamten EU-Fläche bis zum Jahr 2030 weiter gefördert werden. Die Verordnung enthält noch Öffnungsklauseln für den Erlass ergänzender delegierter Rechtsakte. Der BDP wird die weiteren Entwicklungen zur EU-Öko-Verordnung auch bei Euroseeds in der Ad-hoc Working Group Organics und der Working Group Variety Testing and Registration im Sinne seiner Mitglieder begleiten.



Seit Januar 2022 kann unter Öko-Bedingungen erzeugtes heterogenes Material trotz fehlender Homogenität in den Verkehr gebracht werden. Es gelten weniger strenge Zulassungskriterien.

# Forschungsförderung

## Pflanzenzüchtungsforschung bedeutender denn je

Die Landwirtschaft soll sich verändern, aber wie? Pflanzenforscher und -forscherinnen untersuchen die Zusammenhänge zwischen Pflanzen, Boden, Bewirtschaftungsmethoden und Umwelt mit dem Ziel, Lösungen für eine Landwirtschaft zu entwickeln, die uns auch in Zeiten des Klimawandels und knapper Ressourcen sicher versorgen kann.

Die steigenden Anforderungen an einen nachhaltigen, klimaresilienten Pflanzenbau wirken sich unmittelbar auf die züchterische Bearbeitung aller Kulturarten aus. Neue Zuchtziele bedingen einen großen Forschungsbedarf. Die Forschung zu Interaktionen zwischen Schaderregern und Kulturpflanzen, zu neuen Züchtungsmethoden sowie im Bereich Data Science zur Identifizierung und Selektion geeigneter Pflanzen muss intensiviert werden. Nur so kann die Pflanzenzüchtung weitere Ansätze z. B. zur Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes anbieten. Züchtungsforschung, deren Ergebnisse auch in der Praxis ankommen sollen, benötigt eine umfassende und langfristig angelegte Förderung und die damit verbundene Planungssicherheit.

### Förderbekanntmachungen sind wichtiger Schritt

Daher begrüßen Pflanzenzüchtung und -forschung die bereits im Frühjahr 2021 erfolgte „Bekanntmachung über die Förderung von Innovationen zur Züchtung von klimaangepassten Sorten und Kulturpflanzen“ sowie die zu Beginn dieses Jahres veröffentlichte „Bekanntmachung über die Förderung von Vorhaben zur Verbesserung der Ressourceneffizienz und der Qualität von Kulturpflanzen durch Pflanzenzüchtung für den ökologischen Landbau“. Dies sind wichtige Schritte für eine vielfältige und leistungsfähige Pflanzenzüchtungsforschung in Deutschland.

Mit Blick auf die Züchtungsausschreibung von 2021 hat die Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e.V. (GFPI) gemeinsam mit zahlreichen Forschungseinrichtungen und Züchtungsunternehmen 25 Projekt-



Das Zusammenführen großer Datenmengen aus der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette birgt enormes Potenzial für eine noch effizientere Pflanzenzüchtung.

skizzen zu unterschiedlichen Kulturarten entwickelt. Schwerpunkte bilden die Resistenzzüchtung gegenüber tierischen Schaderregern mit dem Fokus auf Insekten sowie Krankheiten, abiotische Stressfaktoren wie Hitze- und Trockenstress, Züchtungsmethodik und Ressourceneffizienz sowie die Implementierung neuer Methoden.

### Data Science für die Pflanzenzüchtung 4.0

Die Nutzung von Umwelt- und Klimadaten sowie von Informationen aus der weiteren Wertschöpfungskette des Pflanzenbaus und der Verarbeitung birgt enormes Potenzial, um die Züchtung neuer Pflanzensorten noch effizienter zu gestalten. Zur Umsetzung einer Data Science für die Pflanzenzüchtung 4.0 sind interdisziplinäre Forschungsansätze in der Grundlagen- und angewandten Forschung notwendig, die Erkenntnisse aus Züchtungsforschung, Sortenentwicklung in den Unternehmen und neuen Quellen intelligent verknüpfen. Ein öffentlich gefördertes Forschungsprogramm ist erforderlich, um diese Ansätze zu unterstützen. Die Pflanzenzüchter und -züchterinnen setzen sich dafür ein, die notwendigen Prozesse für eine Etablierung von Data Science in der Branche anzustoßen, zu begleiten und so zu einem gesteigerten Züchtungsfortschritt für eine produktive, vielfältige und ressourcenschonende Landwirtschaft beizutragen.

Das Positionspapier der GFPI finden Sie online im Download-Center [bit.ly/3Hlid3A](https://bit.ly/3Hlid3A)





# Nachwuchsförderung

## Eine Branche voller Chancen

Der erste Vorbereitungskurs für die Pflanzentechnologiemeisterinnen und -meister (PTM) ging unter erschwerten Bedingungen in die finale Phase. Die Nachwuchswerbung verlagerte sich Corona-bedingt ins Netz.

### PTM-Kurs im Hybridformat

Im November 2021 startete das dritte und damit letzte Wintersemester für die 17 Meisteranwärterinnen und -anwärter. Der berufsbegleitende BDP-Fortbildungskurs beschäftigte sich im Winter 2021/22 mit dem Schwerpunkt Betriebswirtschaft. Als seien das Lernen und das Weiterentwickeln der eigenen Projektarbeiten nicht schon anspruchsvoll genug, zwang die Pandemiesituation alle Beteiligten wiederholt zum Umplanen. Noch im Sommer gingen die Verantwortlichen davon aus, dass der Kurs planmäßig in Präsenz in Gatersleben stattfinden könnte. Doch erneut machte Corona einen Strich durch die Rechnung. Im Oktober stand endgültig fest: „Wir müssen (wieder) online gehen!“ Aber durch das hohe Engagement und die Flexibilität der Verantwortlichen und insbesondere der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer gelang die Umstellung auf ein hybrides Konzept. Nachdem das letzte Praxissemester beendet ist, befindet sich der Kurs in der finalen Prüfungsphase, die voraussichtlich im 2. Quartal 2022 abgeschlossen sein wird.

### Karrieremessen on- und offline

Wie schon im Vorjahr konnten die meisten Karriereveranstaltungen der agrar- und gartenbauwissenschaftlich ausgerichteten Universitäten und Hochschulen nur di-

gital stattfinden. Der BDP informierte in den virtuellen Diskussionsforen der Universitäten Hohenheim und Weihenstephan über die Berufsmöglichkeiten in der Pflanzenzüchtung und versorgte interessierte Studierende mit Infomaterialien und aktuellen Stellenanzeigen der Mitgliedsunternehmen. Zum Jahresende fand darüber hinaus die Karrieremesse der Hochschule Osnabrück als Präsenzveranstaltung statt. Im persönlichen Austausch konnten alle Interessierten zu ihren Karrieremöglichkeiten in der Pflanzenzüchtung beraten werden. Nach aktuellem Planungsstand werden einige Karrieremessen 2022 wieder in gewohnter Form vor Ort stattfinden.

### #BerufsweltPflanzenzüchtung

Die Corona-bedingt notwendige Verlagerung der Nachwuchswerbung auf den Online-Bereich hat nicht nur Schattenseiten: Das neue Social-Media-Format #BerufsweltPflanzenzüchtung holt die Berufe der Branche vom Zuchtgarten ins Netz. Auf einen Blick zeigen die Visuals, worum es bei der Arbeit in der Pflanzenzüchtung geht. Praktiker und Praktikerinnen aus der Branche erreichen die Zielgruppe auf persönlicher Ebene.



Stehen kurz vor dem Abschluss des ersten dreijährigen Vorbereitungskurses: 17 angehende Pflanzentechnologiemeisterinnen und -meister.

# Nachbau

## Effektive Nachbauregelung bleibt im Fokus

Der Aufwand für die Entwicklung neuer Sorten wird über den Rückfluss von Lizenz- und Nachbaugebühren finanziert. Durch gesetzliche Lücken entging den Züchtungsunternehmen auch 2021 eine hohe Summe an ihnen zustehenden Nachbaugebühren. Der BDP setzt sich weiterhin im Dialog mit Politik, Verwaltung und Verbänden für eine praktikable Nachbauregelung ein.

Das Sortenschutzrecht sieht vor, dass Vermehrung, Aufbereitung und Vertrieb von Saatgut geschützter Sorten grundsätzlich allein dem Sortenschutzinhaber bzw. der -inhaberin vorbehalten sind. Das sogenannte Landwirteprivileg bildet eine Ausnahme, die besagt, dass Erntegut einer geschützten Sorte innerhalb angemessener Grenzen im eigenen Betrieb vermehrt und verwendet werden darf. Als Gegenleistung muss eine Nachbaugebühr entrichtet werden.

Bislang kommen nicht alle landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland dieser Zahlungsverpflichtung nach, was die Investitionen in neue Sorten und den Züchtungsfortschritt gefährdet. Den Züchtungsunternehmen in Deutschland entgeht in jedem Jahr etwa die Hälfte der ihnen zustehenden Nachbaugebühren.

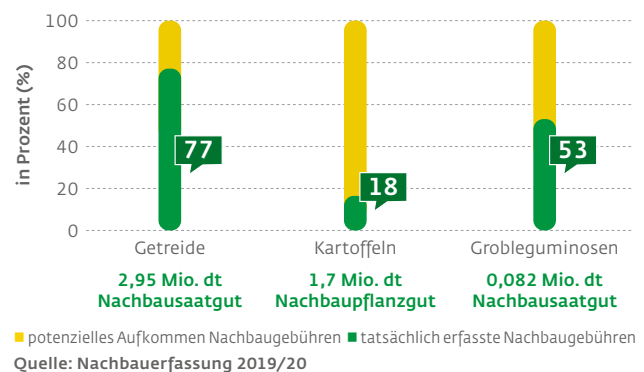
### Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Züchtungsfinanzierung

Im Juli 2021 beschlossen die Agrarministerinnen und -minister der Bundesländer, dass das System zur Finanzierung der Züchtungsleistung mit Blick auf seine Wirksamkeit einer Überprüfung unterzogen werden muss. Dazu wurde eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe initiiert. BDP, STV und GFPi hatten die Möglichkeit, die Perspektive der privatwirtschaftlichen Pflanzenzüchtung in Deutschland in die Diskussion einzubringen und die absolute Notwendigkeit einer effektiven und praktikablen Nachbauregelung für den Erhalt des Züchtungsfortschritts hervorzuheben. Neben den genannten Institutionen wurde auch der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) zur Einschätzung des aktuellen Finanzierungssystems konsultiert. Die Interessenvertretung der Pflanzenzüchtung in Deutschland wird den Prozess weiter begleiten und ihre Expertise in die Diskussion einbringen.

### Vereinbarung zur Nutzung von 100 Prozent Z-Saatgut

Viele Landwirte verstoßen trotz zuvor abgegebener Unterlassungserklärung wiederholt gegen die Nachbaubestimmungen. Die Unterlassungserklärungen sehen

### // Der Pflanzenzüchtung entgehen jährlich Nachbaugebühren in Millionenhöhe.



Vertragsstrafen bei Zuwiderhandlungen in der Regel von 6.000 Euro pro Sorte vor. Da eine Zahlung in dieser Größenordnung gerade viele kleinere Betriebe wirtschaftlich sehr belastet, wurde eine Möglichkeit entwickelt, wie beide Parteien zu einer einvernehmlichen Lösung kommen können. Der Landwirt oder die Landwirtin verpflichtet sich für einen bestimmten Zeitraum (etwa 5 Jahre) zum ausschließlichen Einsatz von Z-Saat- bzw. Pflanzgut im eigenen Betrieb. Im Gegenzug verzichtet das Züchtungsunternehmen auf die Vertragsstrafe. Das Angebot wird in der Landwirtschaft angenommen.

Der Schutz geistigen Eigentums und damit die praktikable Ausgestaltung der Nachbauregelung werden für den BDP auch in der neuen Legislatur weiterhin Schwerpunktthemen sein.

# Saatgutbeizung

## Weiterhin schwieriges Umfeld in Deutschland

Die Anforderungen und Voraussetzungen für die Saatgutbehandlung in Deutschland gestalteten sich vor dem Hintergrund der Zulassungssituation und Anwendungsbestimmungen für Pflanzenschutzmittel auch in 2021/2022 schwierig. Für die Getreidebeizung steht seit Anfang 2022 eine weitere Möglichkeit der Zertifizierung zur Sicherung der Beizqualität zur Verfügung.

### Bedingungen für Saatgutbehandlung in Deutschland weiterhin schwierig

Auch im Zeitraum 2021/22 hat sich die Situation für die verfügbaren Saatgutbehandlungsmittel in Deutschland weiter verschärft. Neben dem erneuten Wegfall von Wirkstoffzulassungen werden auch zunehmend strenge Auflagen für die Anwendung von Beizmitteln erlassen, die sich teilweise erst im Verlauf des Jahres 2022 voll auswirken werden. In der Folge wurden für einige Kulturen Notfallzulassungen nach Artikel 53 der europäischen Pflanzenschutzmittelverordnung 1107/2009 erlassen, die die Anwendung der Pflanzenschutzmittel und die

Aussaat des behandelten Saatguts für 120 Tage erlauben. Das neu verabschiedete europäische Leitliniendokument für Notfallzulassungen hat dabei im Zeitraum 2021/22 erstmals ermöglicht, dass Art. 53-Zulassungen für die Saatgutbehandlung in Deutschland auch für die Beherrschung von Notfallsituationen in anderen EU-Mitgliedstaaten erteilt wurden. Hingegen ist das europäische Leitliniendokument zur Saatgutbehandlung weiterhin nicht durch die Mitgliedstaaten verabschiedet worden und wird nach substantziellen Veränderungen weiterhin diskutiert.

### Neue Getreidebeizmittel nur mit erweiterten Auflagen zugelassen

Ab 2021 sollten für einige neue Getreidebeizmittel Anwendungsaufgaben gelten, gemäß derer diese nur in Beizstellen angewandt werden dürfen, die über ein „Qualitätssicherungssystem zur Staubminimierung“ verfügen, beim Julius Kühn-Institut (JKI) entsprechend gelistet sind und strikte Grenzwerte für Beizstaub einhalten (Anwendungsbestimmungen NT699-x und NT715-x). Diese wurden Anfang des Jahres ausgesetzt und werden nun erst ab dem 1. Juni 2022 gelten. Aufgrund offener rechtlicher Fragen wurde die Anwendungsbestimmung NH681, die maximal zulässige Windgeschwindigkeiten bei der Aussaat von gebeiztem Saatgut vorschreibt, für das Jahr 2021 für fungizide Getreidesaatgutbeizen ebenfalls ausgesetzt, deren Einhaltung aber weiterhin empfohlen.

Eine Listung von Getreidebeizanlagen durch das JKI ist neben der Zertifizierung der Beizanlage durch SeedGuard und der Prüfung durch das JKI selbst zukünftig auch über die neue QSS-Beizplus-Zertifizierung des GFZS möglich. Diese steht speziell den Produzenten von Z-Saatgut offen und umfasst neben den JKI-Anforderungen an eine staubminimierte Beizung auch eine Prüfung hinsichtlich der Anforderungen an die Saatgutqualität. Letztere wird seit 2021 auch von SeedGuard für Getreidebeizstellen angeboten.



Die QSS-BeizPlus-Zertifizierung schafft eine neue Möglichkeit zur Listung von Getreidebeizanlagen durch das JKI.



# Z-Saatgut

## Start des GFZS und Weiterentwicklung von QSS mit dem System QSS-BeiZplus

Die Reichweite von Z-Saatgut in den sozialen Medien wurde erfolgreich weiter ausgebaut. Neue Videoproduktionen zeigen die qualitätssichernden Produktionsschritte. Mit QSS-BeiZPlus wird ein vom Julius Kühn-Institut (JKI) anerkanntes Qualitätssicherungssystem zur Staubminderung eingeführt.

In 2021 hat der Getreidefonds Z-Saatgut e.V. (GFZS) seine Arbeit zur Förderung der Z-Saatgutnutzung in Deutschland aufgenommen. Im Zuge dessen wurden vielfältige Kommunikationsmaßnahmen rund um das Thema Z-Saatgut weiter ausgebaut. Der neue Instagram-Kanal konnte durch Kooperationen und eine gute Vernetzung direkt eine gute Wirkung erzielen. Auch auf Facebook wurde die Reichweite von Z-Saatgut weiter vergrößert; so konnte dieser Kanal unter anderem für die Verbreitung von Presseinformationen und Betriebsreportagen genutzt werden. Eine Kampagne zum rechtzeitigen Saatgutkauf erinnerte die Landwirtschaft bereits ab Juni an die anstehenden Bestellungen.

Zum Start der Anerkennungssaison wurde ein Film veröffentlicht, der auf anschauliche Art und Weise die Vermehrung, Anerkennung und amtliche Prüfung von Z-Saatgut zeigt. Weitere Filme zu Braugerste und Dinkel wurden abgedreht und werden auf den diesjährigen DLG-Feldtagen präsentiert. Der GFZS ist auf dem Versuchsgut in Kirschgartshausen vom 16.–18.6.2022 mit einem Schauversuch vertreten. Vom 28.–30.6.2022 stehen erstmalig auch die Ökofeldtage auf dem Gladbacherhof in Villmar auf dem Terminplan.



Starke Präsenz in den sozialen Medien erzielt eine hohe Reichweite.



Als bester Aufbereiter im ökologischen Bereich konnte die Agrargenossenschaft eG Großzöbern aus Weischlitz überzeugen. Vorstandsmitglied Dirk Rudert berichtet, dass der Fokus seiner Arbeit auf qualitativ hochwertigem Saatgut und guter Beratung liegt.

Mit QSS-BeiZplus entwickelte der GFZS die Qualitätssicherung bei der Aufbereitung von Z-Saatgut weiter und führte ein vom Julius Kühn-Institut (JKI) anerkanntes Qualitätssicherungssystem zur Staubminderung ein. Dieses erfüllt zugleich die Anforderungen des langjährig etablierten Qualitätssicherungssystems für Z-Saatgut (QSS) in einem einzigen Audit. Das neue System stellt eine umwelt- und anwenderfreundliche Saatgutbeizung von Z-Saatgut mit modernen Beizmitteln sicher und unterstützt langfristig die Bereitstellung von Z-Saatgut in einem breiten Kulturarten- und Sortenspektrum. Die besten Aufbereitungsbetriebe von Z-Saatgut wurden im vergangenen Jahr für ihre hervorragende Leistung ausgezeichnet. Die prämierten Betriebe zeigten sowohl in Saatgutproben aus der Ernte 2020 als auch in der Durchschnittsbewertung der letzten fünf Jahre hervorragende Qualitäten.

Im kommenden Jahr möchte sich der GFZS noch breiter aufstellen, um den intensiven Austausch in der Branche zwischen Züchtungsunternehmen, VO-Firmen, Aufbereitungsbetrieben und Verbänden weiter auszubauen.

# Getreide

Körnergetreideanbau hat weiterhin den größten Anteil an der deutschen Ackerfläche, wobei die Winterungen und insbesondere der Winterweizen dominieren. Gleichzeitig zeigt sich der Trend zu diverseren Fruchtfolgen und dem vermehrten Anbau bislang weniger genutzter Kulturen wie Hafer, Dinkel und Durum. Gute Absatzmöglichkeiten für die landwirtschaftlichen Betriebe sind die Voraussetzung, um den Anbau dieser Kulturarten und damit auch deren züchterische Verbesserung langfristig zu stärken.

## Getreideanbau auf hohem Niveau, vermehrter Anbau von weniger genutzten Kulturen

Die Getreideanbauflächen zur Ernte 2021 sind mit 5.615.100 Hektar (ohne Körnermais) im Vergleich zum Vorjahr insgesamt konstant geblieben. Dabei ging der Anteil von Sommergetreide um 10,1 Prozent zurück und die Wintergetreideflächen nahmen um 0,7 Prozent zu. Das Anbauvolumen der flächenmäßig bedeutendsten Kulturart Winterweizen stieg um 4,1 Prozent. Der Wintergerstenanbau ging dagegen um 4,8 Prozent zurück. Roggen blieb stabil (-0,8 %), während der Triticaleanbau leicht rückläufig war (-3,8 %). Den prozentual größten Flächenrückgang verzeichneten der Anbau von Sommergerste (-17,9 %) und Sommerweizen (-28,3 %). Die prozentual größte Flächensteigerung von 12,9 Prozent zeigte sich bei Hafer, der auf 177.300 Hektar angebaut wurde. Die Anbaufläche von Dinkel wird in der offiziellen Statistik nicht gesondert erfasst. Die steigende Bedeutung der Kultur kann jedoch an der mit Erfolg besichtigten Vermehrungsfläche abgelesen werden. Diese umfasste 2021 mit 5.338 Hektar knapp 2.000 Hektar mehr als im Vorjahr.



Getreidezüchtung ist unabdingbar, um den Herausforderungen einer zeitgemäßen und ausreichenden Lebensmittelproduktion zu begegnen. Dafür müssen die Rahmenbedingungen stimmen: Vielfältige Züchtung benötigt freien Zugang zu genetischen Ressourcen und eine sichere Refinanzierung des Züchtungsfortschritts.

Wolf von Rhade  
Mitglied im BDP-Vorstand und Vorsitzender  
der BDP-Abteilung Getreide

## Saatgutwechsel bei Getreide 2021 auf 60 Prozent gestiegen

Zur Ernte 2021 stieg der Saatgutwechsel bei Getreide um drei Prozentpunkte auf 60 Prozent, bei den Sommergetreiden sogar auf 64 Prozent. Insbesondere bei Winter-



Restriktivere Vorgaben für den Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln rücken die Bedeutung leistungsfähiger Getreidesorten mehr denn je in den Fokus.

weichweizen konnte der Saatgutabsatz gesteigert werden, sodass hier auf 52 Prozent der Fläche Z-Saatgut angebaut wurde. Bei Wintergerste war der Saatgutumsatz stabil, die Fläche jedoch leicht rückläufig, sodass auch hier der Saatgutwechsel um vier Prozentpunkte auf 63 Prozent zunahm. Im Roggenanbau liegt der Saatgutwechsel aufgrund des hohen Anteils an Hybridsorten grundsätzlich höher: zur Ernte 2021 betrug er 87 Prozent. Den höchsten Saatgutwechsel verzeichnete Triticale mit 89 Prozent, sieben Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Trotz Umsatzrückgang stieg der Saatgutwechsel bei Sommergerste auf 63 Prozent an, da über 17 Prozent weniger Fläche ausgedrillt wurden als im Vorjahr. Bei Hafer nahm der Saatgutwechsel um vier Prozentpunkte auf 60 Prozent zu, und Sommerweichweizen wurde auf 86 Prozent der Flächen als Z-Saatgut ausgesät.

#### Unterdurchschnittliche Ernte nach hohen Erwartungen

Die Getreideaussaat für die Ernte 2021 verlief im meist trockenen und sonnigen Herbst 2020 überwiegend gut. Aufgrund des warmen Wetters konnten sich Blattläuse noch lange im Wintergetreide ausbreiten, dafür kam es jedoch kaum zu Auswinterungsereignissen. Auch wenn sich der Bodenfeuchtegehalt regional unterschiedlich zeigte, füllten Winterniederschläge später die oberen Bodenschichten meist wieder auf. Dies führte zu einem zufriedenstellenden Pflanzenwachstum. Der kühle Mai verlangsamte diese Entwicklung, sorgte aber zugleich für einen geringen Infektionsdruck von Pilzkrankheiten. Somit überwogen im Frühjahr 2021 sehr optimistische Ernterwartungen. Im Juni trat durch eine Hitzewelle gebietsweise eine gehemmte Kornausbildung ein, die teilweise zur Notreife einiger Wintergerstenbestände führte. Zwischen Juni und August kam es zu örtlich kräftigen, teils unwetterartigen Gewittern, die Starkregenereignisse bis hin zu Überflutungen und Hagel Schäden zur Folge hatten. Insgesamt war die Abreife 2021 verzögert; ausbleibende Sonneneinstrahlung behinderte



Kornfüllung und Abreife. Die Ernte wurde vielerorts durch Schauer und Gewitter ausgebremst. In der Folge waren Erträge und Qualitäten 2021 insgesamt unterdurchschnittlich.

#### 507 Getreidesorten ermöglichen immer die richtige Wahl

Die immer strikteren Vorgaben für den Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln erhöhen die Ansprüche an moderne Getreidesorten. Eine hohe Nährstoffeffizienz bei gleichzeitig guter Gesundheit, hervorragenden Erträgen und angepasster Verarbeitungsqualität stellt eine große Herausforderung dar. Dieser stellen sich die Züchterinnen und Züchter mit vielfältigen Züchtungsprogrammen und 60 Getreidesorten, die 2021 neu in Deutschland zugelassen wurden.

#### // Anbaufläche Getreide zur Ernte 2021

Getreideart	2021	2020	Vergleich
Winterweizen*	2.870.800	2.758.700	+4,1%
Wintergerste	1.241.100	1.304.100	-4,8%
Roggen W+S	631.000	636.000	-0,8%
Triticale W+S	328.300	341.300	-3,8%
Hartweizen W+S	37.500	34.000	+10,3%
Sommergerste	298.400	363.300	-17,9%
Sommerweizen	30.700	42.800	-28,3%
Hafer W+S	177.300	157.100	+12,9%
Wintergetreide gesamt	5.108.700	5.074.100	+0,7%
Sommergetreide gesamt	506.400	563.200	-10,1%
Anbau gesamt	5.615.100	5.637.300	-0,4%

Quelle: BMEL; \*inkl. Dinkel und Einkorn



# Mais und Sorghum

Die Anbaufläche für Mais weist nach Jahren des Wachstums einen leichten Rückgang auf. Die kühle Frühjahrswitterung verschärft die Beizproblematik. Bei Fragen zur Wert- und Registerprüfung besteht weiter Klärungsbedarf. Die Nachfrage nach Ökosaatgut steigt stetig.

Im Vergleich zum Vorjahr, als angesichts der dramatisch geringen Futtervorräte vor allem der Anbau von Silomais einen starken Zuwachs erfuhr, ging die Maisanbaufläche in Deutschland 2021 um 2,5 Prozent bzw. um 72.000 Hektar auf 2,65 Millionen Hektar zurück. Davon waren 2,233 Millionen Hektar als Silomais für die Nutzung als Futter in der Rinderhaltung und als Substrat für Biogasanlagen bestimmt. Die restlichen 417.000 Hektar wurden als Körnermais geerntet. Auf etwa 132.000 Hektar war der Anbau von Mais in Zweitfruchtstellung, in der Regel als Silomais, vorgesehen. Die Anbaufläche von Sorghum beträgt Schätzungen zu Folge etwa 13.000 Hektar. Vor allem in den von Trockenheit besonders betroffenen Bundesländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt, aber auch in Bayern, konnte in den letzten drei Jahren ein starker Zuwachs der Flächen beobachtet werden.

## Kühler Wachstumsstart

Aufgrund der außergewöhnlich kühlen Witterung im Mai war das Wachstum der Maispflanzen zunächst stark verzögert. Insbesondere früh gesäte Bestände waren betroffen. Nach einem warmen Juni setzte im Juli zur Blüte erneut unbeständiges und kühles Wetter ein. Die extre-

men Niederschläge im Westen und Süden Deutschlands hatten lokal Totalausfälle zur Folge.

## Wirksamer Beizschutz gefordert

Nach 2020 traten auch im zurückliegenden Jahr sowohl in Sortenversuchen und Leistungsprüfungen als auch in Praxisbeständen teils massive Schäden durch Drahtwurmbefall und Vogelfraß auf. Lösungen in Form einer wirksamen Beizung werden dringend benötigt. Allerdings verstärkten das kalte Frühjahr 2021 und die damit verbundenen ungünstigen Auflaufbedingungen die Schäden zusätzlich.

## Wert- und Registerprüfung

Bei aktuellen Fragen zur Anlage von Wert- und Registerprüfungen konnten in der Maiszüchtung leider keine wesentlichen Fortschritte erzielt werden. Dies betrifft zum einen die Überarbeitung der Richtlinien zur Durchführung von Sortenversuchen und zum anderen den Einsatz molekularer Marker in der Registerprüfung.

## GVO-Beprobung

Im Rahmen der behördlichen Überwachung von Maisaatgut auf GVO-Bestandteile wurden 2021 453 Pro-





Um Schäden z. B. durch Drahtwurmbefall zu vermeiden, sind Maiszüchtung und -anbau auf die Verfügbarkeit wirksamer Beizmittel angewiesen.

ben getestet. Dabei wurden in fünf Partien GVO-Spuren nachgewiesen. Diese Partien wurden vor der Aussaat vom Markt genommen. Im Jahr davor wurde eine von 410 Saatgutpartien beanstandet.

#### Neuzulassungen bei Mais und Sorghum

Das Bundessortenamt hat im Frühjahr 2022 20 neue Maissorten für Deutschland zugelassen und beschrieben, davon 6 für die Verwertung als Silomais in der Fütterung und zur Biogaserzeugung, weitere 3 für die Nutzung als Körnermais und 11 für die Kombination aller Verwertungsformen. Sorghumsorten standen nicht zur Zulassung an.

#### Weniger Saatmais vermehrt

Die zur Feldbesichtigung gemeldete Vermehrungsfläche für Saatmais ist in 2021 mit 3.962 Hektar gegenüber dem Vorjahr (4.128 ha) leicht gesunken. Sie lag bereits in den Jahren 2016 bis 2018 unter der 4.000-Hektar-Marke. In Baden-Württemberg wurden 3.784 Hektar Vermehrungsfläche für Mais angemeldet. Dazu kamen 168 Hektar in Bayern und 10 Hektar in Sachsen-Anhalt.

Das Angebot an inländisch erzeugtem Saatmais deckt allerdings nur einen kleinen Teil des Bedarfs. Über 80 Prozent des hierzulande benötigten Saatguts müssen importiert werden.

#### Öko-Maissaatgut

Die jährliche Umfrage unter den führenden Unternehmen, die Maissaatgut für den ökologischen Anbau anbie-

ten, ergab für 2021 einen Absatz von 95.000 Einheiten. Für das Jahr 2022 wird eine Steigerung auf knapp 120.000 Einheiten erwartet. Langjährig betrachtet legen die Absatzzahlen damit einen beachtlichen Aufwärtstrend an den Tag: Wurden 2007, dem ersten Jahr der Erhebung, nur 14.000 Einheiten vermarktet, hat sich der Absatz bis 2021 nahezu versiebenfacht. Anzunehmen ist, dass sich der Bedarf parallel zur Nachfrage nach Bio-Milch weiter entwickeln wird.



Unsere Erwartungen an die neue Bundesregierung sind groß. Wir sind der Meinung, dass der Mais bei Themen wie Klimaschutz, Energiewende und Nachhaltigkeit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Ziele leisten kann.

Thomas Mallmann  
Vorsitzender der BDP-Abteilung Mais und Sorghum

#### Ausblick

Auch im kommenden Jahr werden Fragen zu Wert- und Registerprüfung bei Mais die BDP-Abteilung beschäftigen. Schwerpunkte der Arbeit werden hierbei die Qualität der Versuchsdurchführung, die angespannte Beizsituation und Kostenaspekte sein.



# Kartoffeln

Auch 2021 waren die Kartoffeln anbauenden Betriebe von Corona betroffen; der Anbau wurde pandemiebedingt angepasst. Die Situation bei der Bekämpfung von Kartoffelschädlingen hat sich weiter zugespitzt. Anfang 2022 erfolgte die Überführung der EU-Richtlinien für Quarantäneschädlinge der Kartoffel in nationale Durchführungsverordnungen. Im vergangenen Jahr hat das Bundessortenamt 14 neue Kartoffelsorten zugelassen.

Die Kartoffelanbaufläche lag 2021 mit 259.300 Hektar um 5,19 Prozent unter dem Vorjahrsniveau (273.500 ha). Der durchschnittliche Hektarertrag war mit 41,0 Tonnen geringer als 2020 (42,8 t; -4,21%). Insgesamt wurden 2021 rund 10,6 Millionen Tonnen Kartoffeln geerntet (Vorjahr: 11,7 Mio. t; -9,40%). Die feldanerkannte Pflanzgutvermehrung wurde von 18.857 Hektar im Jahr 2020 auf 18.454 Hektar in 2021 reduziert (-2,14%).

## Pflanzengesundheit und Pflanzenschutz

Die Situation bei der Bekämpfung von Kartoffelschädlingen hat sich weiter zugespitzt. Aufgrund des eingeeengten Wirkungsspektrums sowie erweiterter Anwendungsaufgaben ist ein wirkungsvolles Anti-Resistenzmanagement mittlerweile bei vielen Schaderregern nicht mehr gegeben. In anderen Ländern (Niederlande, Frankreich) gelten daher z. B. Öle als Standardprodukte für die Virusprävention. In Deutschland sind diese jedoch nur für bestimmte Segmente (Vorstufen- und Basismaterial) oder lediglich im Rahmen von Notfallzulassungen mit einmaliger Anwendung und besonders hohen Auflagen zugelassen.

Die Pflanzgutproduktion am Standort Deutschland ist bei unveränderten Rahmenbedingungen in Gefahr. Die deutschen Züchter und Züchterinnen bemühen sich daher auch um eine Verlängerung der Fruchtfolgen in der Vermehrung, um den phytosanitären Status der Flächen auf diesem Weg hoch zu halten.

## Durchführungsverordnungen Quarantäneschädlinge

Zu Beginn des Jahres 2022 erfolgte die Überführung der EU-Richtlinien für Quarantäneschädlinge der Kartoffel in nationale Durchführungsverordnungen. Im Vergleich zu den übrigen drei Quarantäneschädlingen der Kartoffel sollen die Vorgaben für Kartoffelkrebs insgesamt deutlich konkreter und strikter geregelt werden als bisher; dies gilt vor allem mit Blick auf die künftig jährlichen risikobasierten Erhebungen zur Feststellung des Vorkommens in Form mindestens durchzuführender visueller Inspektionen an den Knollen. Zu den Neuerungen gehören u. a. auch Untersuchungen zur Feststellung des Befallsursprungs, Informationspflichten, der Umgang mit von der Befallsfläche stammenden Partien oder die Bekanntgabe neuer







Für die Entwicklung resistenter Kartoffelsorten für einen zukunftsfähigen Anbau brauchen Pflanzzüchter und -züchterinnen u. a. Zugriff auf alle Züchtungsmethoden.



Die Kartoffelzüchter und -züchterinnen stellen sich den aktuellen Rahmenbedingungen. Mit dem im BDP gebündelten Fachwissen und zusammen mit den Branchenpartnerinnen und -partnern werden wir uns weiterhin in den politischen Diskurs einbringen, um praxisorientierte Lösungen für die erkennbaren Herausforderungen in der Pflanzgutvermehrung zu erarbeiten und die Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Kartoffelanbau mitzugestalten.

Dr. Justus Böhm

Mitglied im BDP-Vorstand und Vorsitzender der BDP-Abteilung Kartoffeln

resistenter Sorten (einschließlich des entsprechenden Testverfahrens) durch die Europäische Kommission. Es ist insgesamt gelungen, im Lauf des noch nicht abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahrens, in das auch die deutsche Kartoffelwirtschaft verbändeübergreifend miteinbezogen wurde, praxistauglichere Formulierungen zu finden.

#### **Euroseeds und UNECE: Europäische und internationale Plattformen**

Vertreterinnen und Vertreter aus der Section Potato von Euroseeds sowie des BDP wirken in der UNECE (United Nations Economic Commission for Europe) bei der Gestaltung internationaler Rahmenbedingungen für die Züchtung und die Pflanzgutproduktion mit. Sie befassten sich 2021 schwerpunktmäßig mit der Methodensammlung zum Test und zur Bewertung von Virusbefall sowie zum Test auf Befall mit Bakteriosen, mit der Züchtung und Pflanzgutproduktion über Kartoffelsamen (TPS; True Potato Seed) und nicht zuletzt mit der Erstellung einer Leitlinie zur Produktion von Miniknollen.

#### **Ausblick**

Im Hinblick auf den Klimawandel sind widerstandsfähige Sorten gefragt. Der Weg einer neuen Kartoffelsorte könnte mithilfe der neuen Züchtungsmethoden deutlich verkürzt werden. In Deutschland und in der EU insgesamt sind diese vielversprechenden Techniken de facto aber nicht anwendbar. Die Herausforderungen der Welternährung, des Klimawandels sowie einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Landwirtschaft sind allerdings zu groß, um sich den wesentlichen Innovationen zu verschließen. Bei der Suche nach Lösungen braucht es alle Werkzeuge der Pflanzzüchtung.

# Futterpflanzen

Die politischen Entwicklungen im Berichtsjahr lassen die Futterpflanzenzüchterinnen und -züchter nicht ohne Sorge in die Zukunft blicken. Insbesondere die zukünftige Ausgestaltung der Tierhaltung und der zukünftige Fleischkonsum werden sich auf den Markt auswirken. Innovative Sorten und hochwertiges Saatgut tragen weiterhin zu einem leistungsfähigen Futterbau bei.

2021 war ein Jahr wichtiger agrarpolitischer Diskussionen und Entscheidungen. Im Juli hat die Zukunftskommission Landwirtschaft ihren Abschlussbericht vorgelegt. Im September tagte der vierte UN Food Systems Summit in New York und im Dezember wurden die Durchführungsverordnungen zum deutschen Strategieplan im Rahmen der GAP-Reform im Bundesrat verabschiedet. Die GAP-Reform wird den landwirtschaftlichen Betrieben höhere Anforderungen mit Blick auf den Umwelt- und Klimaschutz auferlegen. Der UN Food Systems Summit hat deutlich gemacht, dass die Menschheit auf eine schwerwiegende Ernährungs Krise zusteuert. Die Zukunftskommission Landwirtschaft schließlich hat sich unter anderem für eine deutliche Reduktion des Fleischkonsums und der Fleischproduktion in Deutschland ausgesprochen. Letzteres würde den

Futterbau und die Verwendung von Futterpflanzensaatgut direkt betreffen.

Es gilt, die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Futterbaubetriebe unter erhöhten Klima- und Umweltauflagen zu erhalten. Dies wird nicht zuletzt durch die Verwendung hochwertigen Saatguts innovativer Sorten erreicht.

## Rasengräser

Der Markt für sogenannte technische Gräser in Deutschland entwickelt sich gut. Die Baukonjunktur hält ungebrochen an und der Rasen ums Haus erfährt in der Pandemie mehr Zuwendung und Interesse.

Das Spannungsfeld zwischen zertifiziertem Saatgut und Erhaltungsmischungen im Rasengräser-Bereich hält

## // Produktion und Bestände für Gräser- und Kleesaatgut in Deutschland

Erntejahr	Zur Feldbe- sichtigung gemeldete Fläche (in ha)	Erntemenge (in t)	Saatgut- bestände zum 30.6. (in t)
<b>Gräser</b>			
2007	33.451	21.142	26.971
2008	29.295	18.981	26.461
2009	29.710	24.411	29.823
2010	27.033	23.019	27.413
2011	25.971	19.053	24.514
2012	27.790	22.310	22.743
2013	26.445	24.227	25.530
2014	25.957	24.176	25.303
2015	24.498	20.427	19.617
2016	24.752	22.246	16.606
2017	24.305	20.654	14.787
2018	25.637	20.686	-
2019	28.567	24.568	-
2020	31.714	27.588	-
2021	32.043	29.889	-

Erntejahr	Zur Feldbe- sichtigung gemeldete Fläche (in ha)	Erntemenge (in t)	Saatgut- bestände zum 30.6. (in t)
<b>Klee und Luzerne</b>			
2007	2.606	486	3.286
2008	1.919	354	4.907
2009	2.110	655	2.940
2010	3.189	998	3.786
2011	2.747	592	3.616
2012	2.364	761	3.041
2013	2.503	748	3.551
2014	2.347	720	3.459
2015	2.778	578	2.763
2016	2.997	936	3.297
2017	2.544	847	2.682
2018	2.957	857	-
2019	2.798	594	-
2020	3.054	610	-
2021	2.456	561	-

Quellen: Bundessortenamt, Schätzung des BDP



Innovatives Futterpflanzensaatgut ist die Grundlage für einen starken Anbau, auch unter sich wandelnden Rahmenbedingungen.

die Saatgutwirtschaft weiter in Atem. Unterschiedliche Interpretationen von §40 Bundesnaturschutzgesetz zur Verwendung von Saatgut in der freien Natur bleiben auf der Tagesordnung. Der BDP ist um einen Ausgleich bemüht und erkennt den Stellenwert beider Produktgruppen an. Kundenwünsche sollen befriedigt werden.

In diesem Sinne hat die Abteilung Futterpflanzen eine Arbeitsgruppe Rasengräser gegründet, die das System zur Prüfung und Empfehlung von Rasengräsern modernisieren soll. Die Diskussion mit dem Bundessortenamt hat bereits begonnen.

### Sortenempfehlung Futterpflanzen

Die Arbeitsgruppe Sortenempfehlung Futterpflanzen hat im Frühjahr 2021 ihre turnusgemäße Besprechung mit der Arbeitsgemeinschaft der Nordwestdeutschen Landwirtschaftskammern zu den Landessortenversuchen und der Mooreignungsprüfung durchgeführt. Die Besprechung verlief konstruktiv; die Officialberatung der Länder ist erkennbar an einem offenen Dialog auf Augenhöhe interessiert. Unter anderem wurde darüber beraten, wie die Beschreibende Sortenliste des Bundessortenamts fortentwickelt werden kann, um eine durchgängige Sortenempfehlung durch die Länder zu ermöglichen. Die Futterbaubetriebe in Nordwestdeutschland sind wichtige Kunden der deutschen Futterpflanzensaatgutwirtschaft.

### Internationale Saatgutssysteme

Der internationale Handel mit Futterpflanzensaatgut nimmt kontinuierlich zu. Das OECD-Saatgutssystem si-

chert eine sortenechte und sortenreine Saatgut Zertifizierung und die ISTA-Regeln für die Saatgutuntersuchung bescheinigen hohe Saatgutqualität. Gemeinsam schaffen die beiden Systeme die Grundlage für einen fairen internationalen Handel auf der Basis gemeinsamer Regelungen. Die OECD-Regeln für Futterpflanzensaatgut wurden im Jahr 2021 weiterentwickelt, seit Februar 2021 nimmt die Ukraine zusätzlich am OECD-System für Futterpflanzensaatgut teil.



**Hochwertiges Saatgut innovativer Sorten sichert die Wettbewerbsfähigkeit des Futterbaus unter höheren Umwelt- und Klimaanforderungen.**

**Dr. Eike Hupe**  
Mitglied im BDP-Vorstand und Vorsitzender der BDP-Abteilung Futterpflanzen

### Ausblick

Die BDP-Abteilung Futterpflanzen wird sich weiter um einen leistungsfähigen Futterbau auf der Basis innovativer Sorten und hochwertigen Saatguts bemühen. Das Prüf- und Empfehlungssystem für Rasengräser soll reformiert und modernisiert werden. Für das Spannungsfeld zwischen zertifiziertem Saatgut und Erhaltungsmischungen wird eine klare Abgrenzung und gedeihliche Koexistenz angestrebt.



# Öl- und Eiweißpflanzen

Die Entwicklung der Anbauflächen von Öl- und Eiweißpflanzen war 2021 insgesamt positiv. Mit Blick auf die politische Zielsetzung im Rahmen von Green Deal und Farm-to-Fork-Strategie wird die Bedeutung der züchterischen Verbesserung von Öl- und Eiweißpflanzen weiter zunehmen.

Mit der Aussaat 2021 hat der Anbau von Winterraps in Deutschland die Talsohle endgültig durchschritten; nach dem Tiefpunkt mit rund 853.000 Hektar zur Ernte 2019 stehen nach der dritten Anbauausdehnung in Folge im Jahr 2022 rund 1.080.000 Hektar Winterraps zur Ernte an. Auch die Anbauflächen von Sonnenblume, Öllein und Sommerraps sind aus dem Anbaujahr 2021 gestärkt hervorgegangen, allerdings auf sehr viel geringerem Niveau.

Die Produktion von Körnerleguminosen in Deutschland entwickelte sich im Jahr 2021 positiv. Die deutschen Landwirte säten deutlich mehr Futtererbse und Lupine-Arten aus und der Sojabohnenanbau konnte moderat gesteigert werden, während die Ackerbohne stabil blieb. Die starke Importorientierung des deutschen Körnerleguminosen-Markts bleibt unverändert.

Zweifellos hat das hohe Agrarpreisniveau maßgeblich zu der Flächenausdehnung bei Öl- und Eiweißpflanzen beigetragen. Die Preissituation könnte ein Vorbote der massiven Ernährungskrise sein, die als ein Ergebnis des Food Systems Summit der UN im September 2021 in New York vorhergesagt worden war.



## Agrarpolitik

Der neue Bundeslandwirtschaftsminister erkennt den Bericht der Zukunftskommission Landwirtschaft als richtungsweisend für die zukünftige Agrarpolitik an. Der Bericht resultiert aus einem bemerkenswerten Schlichterabschluss zwischen den Verbänden der Agrarwirtschaft und Umweltverbänden und fordert eine stärkere Ausrichtung von landwirtschaftlicher Produktion und Ernährung an den Nachhaltigkeitszielen der UN. Die Abteilung Öl- und Eiweißpflanzen weist in diesem Zusammenhang auf den Beitrag von Biodiesel aus Pflanzenöl hin, der als Brücken-

## // Anbauflächen von Öl- und Eiweißpflanzen (Körnernutzung) zur Ernte 2009 bis 2021 in Deutschland in Hektar

	Winterraps	Sommerraps	Sonnenblumen	Öllein	Ackerbohnen	Futtererbsen	Lupinearten	Sojabohnen
2009	1.463.800	6.800	23.900	4.100	12.000	48.400	19.300	
2010	1.457.300	3.900	25.000	6.900	16.300	57.200	24.000	
2011	1.457.300	3.900	25.000	6.900	17.300	55.800	21.500	
2012	1.307.400	21.200	26.800	4.600	15.800	44.800	17.900	
2013	1.460.000	5.600	21.900	3.700	16.400	37.600	17.300	
2014	1.395.300	2.400	19.900	4.200	20.500	42.600	21.400	
2015	1.281.800	3.700	18.400	5.000	37.600	79.100	29.600	17.000
2016	1.331.300	2.900	17.100	4.100	40.500	86.500	28.900	15.200
2017	1.304.900	4.000	18.000	4.600	46.400	85.500	29.000	19.100
2018	1.224.400	3.900	19.500	3.800	55.300	70.700	23.400	24.100
2019	852.800	4.000	22.500	3.400	49.200	74.600	21.000	28.900
2020	954.200	2.500	28.100	3.700	59.500	82.600	21.900	32.900
2021	1.000.100	3.800	38.200	5.100	57.700	98.000	28.900	34.300
2022	1.070.000							

Quelle: Statistisches Bundesamt; die Angabe zu Winterraps zur Körnernutzung 2022 beruht auf einer Schätzung der UFOP.



Die Anbaubedeutung von Öl- und Eiweißpflanzen in Deutschland nimmt weiter zu.

»  
**Öl- und Eiweißpflanzen tragen entscheidend zu einer leistungsfähigen und gleichzeitig nachhaltigen Landwirtschaft bei. Züchtungstechnischer Fortschritt bleibt der Haupttreiber von Innovation im Pflanzenbau.**

**Dietmar Brauer**  
 Stellvertretender BDP-Vorsitzender und  
 Vorsitzender der BDP-Abteilung Öl- und Eiweißpflanzen

technologie den reibungslosen Übergang zu einer Dekarbonisierung fördern kann. Der BDP unterstützt die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) bei ihrem Einsatz für eine entsprechende Ausgestaltung der EU-Richtlinie für erneuerbare Energien. Der Anbau von Eiweißpflanzen in Deutschland hilft, das Proteindefizit in der EU zu verringern. Ertragssteigerungen durch verbesserte Genetik können indirekte Landnutzungsänderungen in Drittländern reduzieren. Im Inland erweitern Leguminosen zudem die engen Fruchtfolgen und sparen mineralische Düngung. Damit ist die Arbeit der deutschen Öl- und Eiweißpflanzenzüchter richtungsweisend für eine nachhaltigere Agrarproduktion.

#### **Schwerpunkte der Abteilungsarbeit**

Die Arbeitsgruppen der Abteilung Öl- und Eiweißpflanzen beschäftigen sich mit den Kerninteressen der Züchterinnen und Züchter sowie aktuellen Fragen. Für die Arbeitsgruppe Winterrapss zur Körnernutzung steht die Diskussion über die Sortenprüfssysteme im Mittelpunkt

der Beratungen. Die Wertprüfung soll mit Blick auf die Beurteilung der Phomaresistenz und der Winterhärte der Sorten optimiert werden. Eine durchgängige Prüfung über Wertprüfung sowie Bundes- und Landessortenversuche wird eingefordert.

Die Arbeitsgruppe Sojabohne setzt sich gegenwärtig mit Problemen bei der Saatgutenerkennung auseinander, die durch eine Instabilität des Merkmals Nabelfarbe ausgelöst wurden. Darüber hinaus haben die im Bereich Sojabohnen aktiven Züchtungsunternehmen ihre sortenschutzrechtlichen Ansprüche bekräftigt und sich gegen den Nachbau von geschützten Sorten ausgesprochen. Die AG Zwischenfrüchte entwickelt gemeinsam mit dem Bundessortenamt und dem JKI eine mögliche Prüfung der Kohlhernie-Resistenz im Rahmen der Wertprüfung von Ölettrich-Sorten. Diese Eigenschaft könnte den Zwischenfruchtanbau in Rapsfruchtfolgen voranbringen.

#### **Ausblick**

Die Abteilung wird die agrarpolitischen Entwicklungen weiter begleiten und die Belange der Züchterinnen und Züchter von Öl- und Eiweißpflanzen einbringen. Darüber hinaus gilt es, die Sortenprüfungsverfahren des Bundessortenamts und der Länder zu optimieren und zukunftsfähig aufzustellen. Die Grundsätze des gemeinschaftlichen Sorten- und Saatgutrechts, also Sortenschutz, Sortenzulassung und Saatgutertifizierung, dürfen durch die jüngste Novellierung nicht beschädigt werden. In diesem Zusammenhang wird der BDP die Kooperation mit den Saatgutenerkennungsstellen weiterführen. Diese müssen eine hochwertige Saatgutqualität im Dienste der Landwirtschaft sicherstellen.

# Zuckerrüben

Das Zuckerrübenanbaujahr 2021 war von ausreichenden und gut verteilten Niederschlägen sowie hoher Sonneneinstrahlung während des Sommers geprägt. Diese günstigen Witterungsbedingungen führten zu hohen Rüben- und Zuckererträgen, sodass im Fünfjahresvergleich eine überdurchschnittliche Ernte eingefahren wurde. Die Zuckerrübe konnte somit ihr Potenzial zeigen.

## Revision des europäischen Saatgutrechts

Derzeit wird das EU-Saatgutrecht auf den Prüfstand gestellt (s. Seite 18). Das Saatgutverkehrsgesetz schafft auch in Deutschland den unverzichtbaren rechtlichen Rahmen für die Zulassung von Zuckerrübensorten. Um diese erteilen zu können, wird in der Wertprüfung zusätzlich der landeskulturelle Wert geprüft. Die wertbestimmenden Eigenschaften einer Sorte werden bundesweit an zahlreichen Standorten ermittelt und durch Laboranalysen ergänzt. Nur wenn die neue Zuckerrübensorte im Vergleich zum bisherigen Sortiment einen Mehrwert in der Gesamtheit der wertbestimmenden Eigenschaften besitzt, wird sie durch das Bundessortenamt (BSA) zugelassen. Der landeskulturelle Wert stellt so ein breites Sortenspektrum mit diversen Eigenschaften sicher und gewährleistet den Zuchtfortschritt für die Landwirtschaft und die verarbeitende Industrie.

## Integriertes Sortenprüfsystem

Durch die Zusammenarbeit der BDP-Abteilung Zuckerrüben, des BSA und des Instituts für Zuckerrübenforschung wird das integrierte Sortenprüfsystem mit den Wertprüfungen und den Nachzulassungsversuchen stetig weiterentwickelt. Ziele sind die Bewertung von Sorten mithilfe von dreijährigen Versuchsergebnissen und die regelmäßige Anpassung des Sortenprüfsystems an die Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Praxis. Daraus resultiert ein effektives und effizientes Sortenprüfsystem, das den züchterischen Wettbewerb fördert und durch den reproduzierbaren Zuchtfortschritt der neuen geprüften Zuckerrübensorten einen hohen Produktivitätszuwachs in der Landwirtschaft ermöglicht.

## Vielseitige Züchtung

Für einen nachhaltigen Anbau, der mit Einschränkungen im Pflanzenschutz und mit Wetterextremen umgehen



Das integrierte Sortenprüfsystem für Zuckerrübensorten wird stetig weiterentwickelt, um die landwirtschaftliche Produktivität weiter zu steigern.





Der landeskulturelle Wert ist für die Zulassung von Zuckerrübensorten elementar. Er sichert Innovation und züchterischen Fortschritt. Die Züchter und Züchterinnen werden durch die Entwicklung widerstandsfähiger Sorten dazu beitragen, die Ziele eines nachhaltigeren Zuckerrübenanbaus zu erreichen.

Dr. Peter Hofmann  
Vorsitzender der BDP-Abteilung Zuckerrüben



muss, sind tolerante, resistente, ressourceneffiziente und ertragsstabile Zuckerrübensorten unabdingbar. Die Zuckerrübenzüchter und -züchterinnen arbeiten intensiv an der Weiterentwicklung hochertragreicher, resistenter und multi-toleranter Sorten, die auch unter Befall etwa mit Nematoden, Rizomania, Cercospora, Vergilbungsviren oder SBR (Syndrome Basses Richesses) hohe Leistungen erbringen. Damit das BSA zukünftig den landeskulturellen Wert neuer Sorten präzise und effizient beschreiben kann, unterstützt der BDP das BSA bei weiteren Sonderprüfungen auf SBR-Toleranz und zur Bestimmung der Rhizoctoniaresistenz. Die erste SBR-tolerante Sorte wurde bereits im Februar 2021 zugelassen.

#### **Notfallzulassungen für neonikotinoide Beizmittel**

Auf das seit 2018 geltende Verbot der neonikotinoiden Beizmittel haben die Zuckerrübenzüchter und -züchterinnen reagiert und innerhalb einiger Jahre eine Toleranz gegenüber Vergilbungsviren entwickelt. Eine Sonderprüfung auf Toleranz gegen Vergilbungsviren beim BSA wird mit Unterstützung des BDP bereits durchgeführt. Im Vorjahr wurde die erste vergilbungsvirustolerante Sorte zugelassen. Weitere virustolerante Sorten werden zukünftig dazu beitragen, die Auswirkungen des Neonikotinoidverbots im Rübenanbau abzumildern.

Aufgrund der Ertragseinbußen durch die Infektion mit Vergilbungsviren in 2020 hatte das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) zur Aussaat 2021 Notfallzulassungen für die Beizung von Zuckerrübensaatgut mit dem neonikotinoiden Wirkstoff

Thiamethoxam für Anbauregionen in sieben deutschen Bundesländern ausgesprochen. Die Züchtungsunternehmen konnten das Saatgut von Januar bis April 2021 in ihren professionellen Saatgutbehandlungseinrichtungen mit dem neonikotinoiden Wirkstoff beizen und ausliefern.

Für die Aussaat 2022 wurde der Antrag auf eine erneute Notfallzulassung durch das BVL abgelehnt. Diese Entscheidung wurde mit den aktuellen Prognosen der Pflanzenschutzdienste der Länder begründet, dass in der kommenden Saison nicht mit einer Notfallsituation zu rechnen sei. Neben Deutschland ist der Einsatz von mit Neonikotinoiden gebeiztem Zuckerrübensaatgut auch in Italien, den Niederlanden und Schweden verboten. In allen anderen 11 EU-Mitgliedstaaten mit Zuckerrübenanbau wurde die neonikotinoide Saatgutbeizung erlaubt.

#### **Ausblick**

Der Abschlussbericht der Zukunftskommission Landwirtschaft zeigte 2021 auf, dass der Branche vor allem durch den Klimawandel und andere ökologische, ökonomische und soziale Veränderungen ein tiefgreifender Transformationsprozess bevorsteht. Die Züchtung leistungsstarker, gesunder, widerstandsfähiger und standortangepasster Zuckerrübensorten ist der Schlüssel zur Weiterentwicklung und zur nachhaltigen Sicherung des Zuckerrübenanbaus. Um den notwendigen Züchtungsfortschritt zu gewährleisten, müssen die politischen Rahmenbedingungen für die Pflanzenzüchtung weiterentwickelt werden.

# Gemüse

Im Jahr 2021 wurden trotz Frostperiode im Februar und starker Regenfälle im Juli insgesamt 4,3 Millionen Tonnen Gemüse geerntet. Zurzeit überprüft die EU-Kommission das europäische Saatgutrecht. Der BDP setzt sich dafür ein, dass die Besonderheiten des Gemüsebereichs weiterhin im Rechtsrahmen berücksichtigt werden.

2021 wurde in Deutschland Gemüse auf 131.900 Hektar angebaut (+4 % im Vergleich zum Vorjahr). Die größere Anbaufläche zusammen mit den höheren Erntemengen einzelner Kulturen hat die regional massiven Ernteverluste durch extreme Frost- und Regenereignisse aufgefangen und sich positiv auf die Gesamterntemenge (4,3 Mio. t) ausgewirkt (+9 % gegenüber 2020).

## Revision des europäischen Saatgutrechts

Derzeit wird das EU-Saatgutrecht auf den Prüfstand gestellt (s. Seite 18). Bei einer Anpassung des Rechtsrahmens müssen die bewährten Grundelemente wie amtliche Sortenzulassung und Saatgutzertifizierung bei landwirtschaftlichen Arten erhalten bleiben, um die gemeinsamen Ziele einer nachhaltigeren Landwirtschaft zu erreichen.

Bei Gemüsesorten werden Wertprüfung und Saatgutenerkennung weiterhin als nicht zielführend erachtet. Eine Wertprüfung für Gemüsesorten ist u. a. aufgrund der Vielzahl der vorhandenen Sorten und Marktsegmente sowie der sehr engen, transparenten und unmittelbaren Zusammenarbeit der Personen aus Gemüsezüchtung, Jungpflanzenaufzucht und Anbau weder praktikabel noch notwendig.

Die Versorgung mit Gemüsesaatgut in sehr guter Qualität nach der Saatgutkategorie „Standardsaatgut“ ist stets sichergestellt, sodass eine Saatgutenerkennung nicht zweckmäßig ist. Darüber hinaus gewährleisten die nationalen



Besonderheiten der Gemüsezüchtung müssen bei einer Überarbeitung des EU-Saatgutrechts berücksichtigt werden.



Die strukturellen Besonderheiten der Gemüsezüchtung ermöglichen eine gezielte und anbauspezifische Sorteneinführung unter Einhaltung höchster Qualitätsstandards ohne Wertprüfung und Saatgutenerkennung. Ein Abweichen von diesen bewährten Grundsätzen des Saatgutrechts birgt keinen Mehrwert für die Wertschöpfungskette.

Joachim Middendorf  
Vorsitzender der BDP-Abteilung Gemüse

Kontrollsysteme, dass die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestanforderungen bei Gemüsesaatgut eingehalten werden.

## Saatgutbeizung

Durch den Wegfall chemischer Beizmittel und fehlende Alternativen erhält die Züchtung toleranter und resistenter Gemüsesorten eine immer größere Bedeutung. Kurzfristig werden die Lücken bei den chemischen Beizmitteln noch erfolgreich durch zahlreiche Notfallzulassungen nach Artikel 53 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 geschlossen. Langfristig muss die Gemüsezüchtung diese Lücken schließen. Dazu ist die praktische Verfügbarkeit aller Züchtungsmethoden unbedingt notwendig.

## Ausblick

Wichtig für die Zukunftssicherung der Gemüsezüchtung in Deutschland sind qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Deshalb intensiviert der BDP die Nachwuchswerbung durch Kontakte zu Hochschulen und Universitäten. Darüber hinaus ist die Zulassung wirksamer Beizmittel für Gemüsesaatgut ein wichtiges Anliegen.

Gemeinsam mit Euroseeds setzt sich der BDP dafür ein, dass Sortenschutzrechtsverletzungen konsequent verfolgt, Handelshemmnisse aufgrund phytosanitärer Vorgaben von Drittstaaten abgebaut, Resistenzbezeichnungen bei Gemüsearten harmonisiert sowie Referenzsorten bestimmt werden.

# Handel

Der Saatguthandel war im Jahr 2021 nicht nur aufgrund der Corona-Pandemie gefordert. Insbesondere die neue Öko-Verordnung und der Regierungswechsel bestimmten neben dem geänderten Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik die Themenvielfalt für den Handel.

Die EU-Öko-Verordnung regelt nicht nur die Belange der Öko-Landwirtschaft, sondern auch Verarbeitung, Handel und Importfragen von ökologisch erzeugten Lebens- und Futtermitteln sowie Rohstoffen. Sie ist daher ein besonders komplexes EU-Gesetz, dessen Vereinfachung auch bei der zweiten kompletten Revision seit 1991 nicht durchgehend gelungen ist. Die Kommission plant, 2022 die vielen Teilverordnungen zu nachträglichen Änderungen des Basisrechtsakts von 2018 in einer konsolidierten Fassung der VO (EU) 848/2018 zusammenzufassen. Dadurch soll die Anwendbarkeit verbessert werden. Die letzten Detailverordnungen des Durchführungsrechts wurden erst Mitte Dezember fertig, was in vielen Bereichen erhebliche Umsetzungsprobleme für Anfang 2022 erwarten lässt.



Um auch in der stetig wachsenden ökologischen Landwirtschaft sichere Erträge und sehr gute Qualitäten zu erreichen, trägt der Handel eine große Verantwortung. Dem Anspruch, den Markt mit gutem, biologisch erzeugtem Saatgut versorgen zu können, wollen wir gerecht werden und stellen uns dieser Herausforderung.

Christopher Rudloff

Mitglied im BDP-Vorstand und Vorsitzender der BDP-Abteilung Handel

2022 ist das zweite Übergangsjahr der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU in der sogenannten GAP-Förderung. Kurz vor dem Jahresende wurden auf europäischer und nationaler Ebene die Arbeiten an einer Reihe von Rechtsgrundlagen für die GAP-Förderung ab 2023 und bis 2027 abgeschlossen. Das neue EU-Basisrecht für die GAP 2023–2027 besteht aus Strategieplan-Verordnung und Änderungsverordnung zur Gemeinsamen Marktorganisation und wurde nach knapp vierjährigen Verhandlungen im EU-Amtsblatt verkündet. Der EU-Rahmen für die GAP 2023–2027 ist Grundlage für die Einreichung der Nationalen Strategiepläne der Mitgliedstaaten bei der EU, die fristgemäß spä-



Die Auswirkungen von Corona-Pandemie, EU-Öko-Verordnung und Gemeinsamer Agrarpolitik beschäftigen den Saatguthandel weiterhin.

testens zum Jahresbeginn zu erfolgen hat. Für den Entwurf des deutschen GAP-Strategieplans schafften die Länder im Bundesrat kurz vor Weihnachten mit den Beschlüssen zur Direktzahlungen-Verordnung und zur Konditionalitäten-Verordnung neben den im Sommer unter der vorangegangenen Bundesregierung abgeschlossenen Gesetzen eine weitere wesentliche Grundlage. Für die Landwirtschaft wird es darauf ankommen, dass spätestens im Sommer 2022 abschließend und verlässlich klar ist, welche Vorgaben für Direktzahlungen, Konditionalität, Eco-Schemes und Antragstellung ab 2023 gelten.

Die Corona-Pandemie hat auch die Agrar- und Ernährungswirtschaft massiv getroffen und im Handel zu wirtschaftlichen Schwierigkeiten geführt. Es ist deutlich geworden, wie elementar neben der regionalen Herstellung auch andere Faktoren für die ausreichende Versorgung mit Nahrungsmitteln sind: offene Grenzen, der freie Warenverkehr, stabile Lieferketten und die Verfügbarkeit von Arbeitskräften. Deswegen war es richtig, die Land- und Ernährungswirtschaft und deren Handel mit einem Bündel an europäischen und nationalen Maßnahmen zu unterstützen.

Der BDP wird die Diskussion zu den Themen Klimawandel und Ökologisierung, vor allem im Kontext der Strategien der neuen Bundesregierung, weiter begleiten. Gesetzliche Änderungen im Saatgutrecht und die entsprechende Beratung der Mitglieder werden auch 2022 einen Schwerpunkt der Abteilungsarbeit bilden.



# Reben

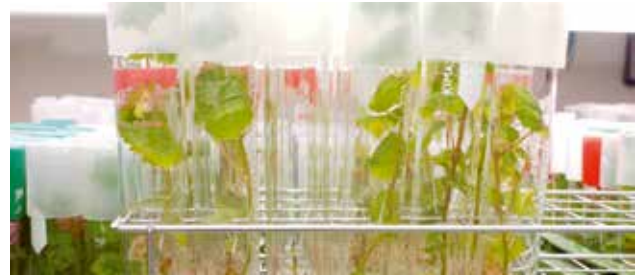
Mit relativ niedrigen Temperaturen und viel Niederschlag hob sich das Weinjahr 2021 deutlich von den Vorjahren ab. Viele Winzer hatten mit Pilzbefall in ihren Beständen zu kämpfen. Dies verdeutlicht erneut, dass der Züchtung pilzwiderstandsfähiger Sorten auch weiterhin eine hohe Bedeutung zukommt.

Während in den Jahren 2018 bis 2020 vor allem Hitze und Trockenheit den Sommer prägten und für eine frühe Weinlese sorgten, bremsten im Frühjahr 2021 ungewöhnlich niedrige Temperaturen das Wachstum der Reben. Späte Nachtfröste richteten vor allem in Baden-Württemberg große Schäden an. Hohe Niederschlagsmengen waren zwar einerseits hilfreich, um die durch die Vorjahre reduzierten Wasservorräte im Boden wieder aufzufüllen, sie sorgten andererseits aber in allen Anbaugebieten für zum Teil erhebliche Probleme mit dem Falschen Mehltau. An der Ahr führte der Regen zur Katastrophe. Durch das Hochwasser im Juli 2021 wurden auf zehn Prozent der Rebflächen mitunter große Schäden angerichtet. Zudem wurden viele Winzer und Winzerinnen mit dem Verlust von Gebäuden, Geräten und Maschinen ihrer Lebensgrundlage beraubt.

Dank des sonnigen und trockenen Spätsommers konnten insgesamt dennoch annähernd durchschnittliche Erntemengen mit durchaus sehr guten Qualitäten eingebracht werden.

## Novellierung des Weinrechts

Auch wenn das Zehnte Gesetz zur Änderung des Weingesetzes bereits Ende 2020 verabschiedet wurde, sorgte dessen Umsetzung auch im Jahr 2021 immer noch für etliche offene Fragen und Unsicherheiten bei Züchtungsunternehmen und Rebveredlungsbetrieben. Insbesondere das Prozedere der Klassifizierung von Rebsorten durch die Aufnahme in eine von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) geführte Liste war lange unklar. Die Klassifizierung ist die Voraussetzung für die Weinherstellung aus den betreffenden Sorten. In Gesprächen mit Behörden und Anerkennungsstellen konnten viele dieser praktischen Umsetzungsprobleme geklärt werden, sodass



Pilzwiderstandsfähige Rebsorten können einen wichtigen Beitrag zu nachhaltigerem Anbau leisten.

die Umstellung weitestgehend erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Auch die Übernahme der bisherigen Sorten in die Lastenhefte der Schutzgemeinschaften scheint ohne größere Hindernisse zu erfolgen, sodass die befürchteten Auswirkungen auf den Versuchsanbau abgefangen werden dürften. Zukünftig wird es jedoch darauf angekommen, ein langfristiges und belastbares System zu etablieren, um auch die Markttestung und Markteinführung neuer Sorten reibungslos zu ermöglichen.

## Ausblick

Die Anpassung des deutschen Weinrechts an das europäische Klassifizierungs- und Weinbezeichnungssystem bleibt auch in der näheren Zukunft ein wichtiges Thema. Zahlreiche neue pilzwiderstandsfähige Sorten stehen kurz vor der Markteinführung. Die Züchter und Züchterinnen tragen so zu den Zielen einer nachhaltigeren Landwirtschaft bei. Das Potenzial dieser Sorten wird sich jedoch nur entfalten, wenn ihre Vermarktungsmöglichkeiten nicht eingeschränkt werden und sich der Weinbau öffnet. Die Konsumenten und Konsumentinnen tun dies.



Der Klimawandel mit seinen Wetterextremen ist mehr und mehr in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Die Taktfrequenz der inneren und äußeren Zwänge zu Veränderungen in Richtung einer nachhaltigeren Landwirtschaft steigt. Die Flutkatastrophe an der Ahr hat uns dies erneut gnadenlos vor Augen geführt. Die Züchtung neuer angepasster Rebsorten ist ein wesentlicher Schritt zu mehr Nachhaltigkeit im Weinbau.

# Zierpflanzen

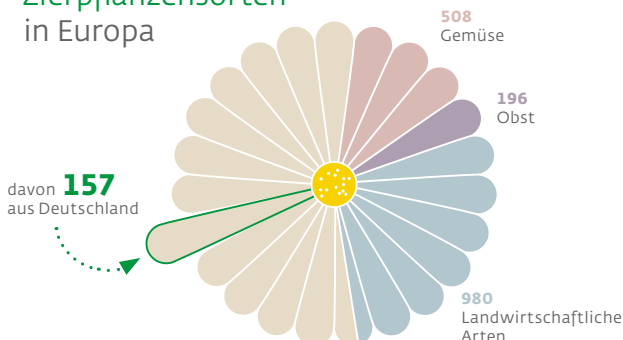
Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie haben sich mehr Menschen Haus und Garten mit Zierpflanzen verschönert. Aktuelle Marktschätzungen\* sehen für 2021 erstmals die Umsatzmarke von 10 Milliarden Euro für Blumen und Zierpflanzen erreicht. Nicht zuletzt die von Unternehmen der Zierpflanzenzüchtung geschaffene Vielfalt trägt zu diesem Rekordumsatz bei.

Das Gemeinschaftliche Sortenamt (Community Plant Variety Office, CPVO) hat 2021 für 1.175 neue Zierpflanzen-sorten den europäischen Sortenschutz erteilt. Mit insgesamt 12.983 Sorten machen Zierpflanzen weiterhin das größte Segment bei den geschützten Sorten (29.583) aus. Allein aus Deutschland kommen mit 157 Sorten mehr als 13 Prozent aller neu geschützten Sorten im Zierpflanzenbereich.

Die Sorge, in welchem Umfang die Innovationskraft der Unternehmen zukünftig erhalten werden kann, bleibt durch die nach wie vor intensiv geführte Diskussion zur Integration Digitaler Sequenzinformationen (DSI) in das Access and Benefit Sharing System des Nagoya-Protokolls bestehen. Die Mitglieder der Abteilung teilen die Einschätzung der Allianz der Wissenschaften und der Nationalen Akademie der Wissenschaften, die erhebliche Einschränkungen für den wissenschaftlichen Fortschritt insbesondere auch in Entwicklungsländern befürchten, sollten der Datenzugang und die Datennutzung eingeschränkt werden. Als besonders problematisch für die praktische Züchtung stufen die Unternehmen die Entwicklung ein, dass in der Diskussion DSI und die dazugehörige genetische Ressource separat betrachtet werden.

// Zierpflanzen machen den Großteil der 2021 beim CPVO geschützten Sorten aus.

**1.175**  
Zierpflanzen-sorten  
in Europa



Quelle: CPVO



Wir Pflanzenzüchter und -züchterinnen sind für einen gerechten Ausgleich bei der Nutzung wertvoller genetischer Ressourcen. Jedoch wird der Handlungsspielraum für die Pflanzenzüchtung durch politische Vorgaben, die nicht im Bezug zur wissenschaftlichen und/oder wirtschaftlichen Realität stehen, mehr und mehr aufs Spiel gesetzt. Die Absicht, Informationen über pflanzliche Genomsequenzen in den Anwendungsbereich des Nagoya-Protokolls aufzunehmen, wird Unternehmen davon abhalten, Daten öffentlich zur Verfügung zu stellen. Ein Irr-Sinn für die Vermehrung des Wissens über biologische Vielfalt.

Frauke Engel  
Vorsitzende der BDP-Abteilung Zierpflanzen

Dadurch besteht auch die Gefahr, dass Züchtungsunternehmen für Datensequenzen zahlen sollen, die aus komplett anderen Ressourcen als der Ursprungspflanze entstanden sind.

## Austausch mit dem Julius Kühn-Institut

Im Gespräch von Vertreterinnen und Vertretern der BDP-Abteilung Zierpflanzen mit dem Leiter des Instituts für Gartenbauliche Kulturarten am JKI, Dr. Frank Marthe, haben beide Seiten den Wunsch nach einer Intensivierung der Forschungsarbeit im Bereich Zierpflanzen formuliert. Erste Ideen sollen in Folgegesprächen weitergedacht und auf ihr Umsetzungspotenzial geprüft werden.

\* Schätzungen der Agrarmarkt Informations-GmbH (AMI) <https://www.agra.de/age-kompakt/ansicht/news/umsatzrekord-am-deutschen-markt>

# Internationale Interessenvertretung

## Euroseeds und International Seed Federation

Der BDP bringt seine fachliche Expertise in Arbeitsgruppen bei Euroseeds als europäischer Interessenvertretung und bei der International Seed Federation (ISF) als globalem Sprachrohr der Branche ein.



### Neue Züchtungsmethoden und Saatgutverkehrsrecht weiterhin Schwerpunkte bei Euroseeds

Ein Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit bei Euroseeds lag im Berichtszeitraum 2021/22 erneut auf der Begleitung des Themenbereichs neue Züchtungsmethoden. Hierzu ist eine intensive Abstimmung zwischen nationalen, europäischen und internationalen Gremien erforderlich. Dazu bringt der BDP die Position der deutschen Pflanzenzüchtung in die Fachgremien bei Euroseeds und ISF ein. Dies betrifft sowohl europäische Entwicklungen, wie die Initiative der Europäischen Kommission zu neuen genomischen Techniken (s. Seite 16), als auch die Abstimmung und Positionierung zu internationalen Themen im Rahmen der Convention on Biological Diversity (CBD).

Das laufende Verfahren der EU-Kommission zur Revision des europäischen Saatgutrechts begleitet der BDP in den Gremien bei Euroseeds ebenfalls sehr aufmerksam. Auch hier vertritt er die Perspektive der Pflanzenzüchtungsunternehmen in Deutschland (s. Seite 18). Die Sicherstellung der Chancengleichheit in einem fairen Wettbewerb



ist in Europa, aber auch für die Position des europäischen Saatgutsektors im internationalen Marktgeschehen, von essenzieller Bedeutung. Der BDP wird sich daher auch künftig über die nationale Interessenvertretung der Pflanzenzüchtung hinaus umfassend dafür einsetzen, dass der Züchtungsfortschritt gewährleistet bleibt.

### Saatgutbeizung im Umfeld von Reduktionsvorgaben für den chemischen Pflanzenschutz

Die Anforderungen an und die Entwicklungen rund um die Saatgutbehandlung werden in der Euroseeds-Arbeitsgruppe STAT bearbeitet. Im Fokus steht dabei, die sich wandelnden Rahmenbedingungen für die Saatgutbehandlung zu beobachten, einzuschätzen und zu kommentieren und damit auf wachsende Herausforderungen aufmerksam zu machen.



### ISF: Neue Struktur

Mit Beginn des Jahres 2021 hat ISF einen Prozess zur Restrukturierung ihrer Gremien gestartet, der im Mai 2022 mit dem diesjährigen World Seed Congress in Barcelona abgeschlossen wird. Übergeordnete fachliche Themen werden zukünftig in sogenannten „Coordination Groups“ oder „Expert Groups“ und fruchtartenspezifische Themen in „Advisory Groups“ bearbeitet. Die neuen Fachgremien sowie das ebenfalls neu zusammengesetzte ISF-Board werden nach der Nominierung von Vertretern und Vertreterinnen durch Verbände und Mitgliedsunternehmen im Mai 2022 erstmals in dem neuen Format zusammenkommen. Der BDP konnte mit Vorstandsmitglied Dr. Eike Hupe, DSV, einen Vertreter für das neue ISF-Board nominieren. Auf fachlicher Ebene beteiligt sich der BDP an den Advisory Groups Forage and Turf, Vegetable and Ornamental und Field Crops sowie an den Coordination Groups Plant Breeding Innovation, Seed Related Innovation, Intellectual Property, Phytosanitary, Seed Marketing, Arbitration und Engagement against Illegal Seed Practices. Des Weiteren ist der BDP in der Expert Group Communication vertreten.



# Internationale Aktivitäten

## Exportförderung und Saatgutprojekte

Die politischen Spannungen in Osteuropa haben sich im Februar 2022 durch den russischen Einmarsch in die Ukraine dramatisch zugespitzt. Die Weltgemeinschaft blickt mit Entsetzen auf die humanitäre Katastrophe, deren Bedeutung für die zukünftige Weltordnung und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Osteuropa bei Redaktionsschluss nicht abzuschätzen sind.

### Osteuropa

Die Beziehungen der deutschen Saatgutwirtschaft zu ihren ukrainischen und russischen Partnern haben eine lange Tradition und sind in den letzten Jahren noch intensiviert worden. Deutsche Unternehmen haben Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Kriegsgebiet, deren Leben konkret bedroht ist. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine bedeutet eine Zeitenwende. Der Angriff Russlands und die darauf folgenden Sanktionen der Weltgemeinschaft führen uns auch wieder einmal vor Augen, wie eng vernetzt unsere globalen Handelsbeziehungen sind.

Die internationale Arbeit des BDP soll den wirtschaftlichen Interessen der Mitgliedsunternehmen dienen. Sie war jedoch auch immer getragen von der Überzeugung, dass harmonische, beidseitig vorteilhafte Wirtschaftsbeziehungen zur Völkerverständigung beitragen. Menschen aus unterschiedlichen Zivilgesellschaften werden zusammengeführt und schaffen gemeinsamen Wohlstand. Ein solches Wirtschaftssystem kann aber nur funktionieren, wenn es durch gemeinsame Werte getragen wird.

### Indien und China

Das Indien-Projekt des BDP endet planmäßig am 31. Juli 2022; gegebenenfalls wird es aufgrund Corona-bedingter Verzögerungen noch bis Ende des Jahres 2022 verlängert. Die Sortenförderungsgesellschaft mbH (SFG) hat im Rahmen des Projekts den deutsch-indischen Fachdialog zum Sortenschutz, zum Saatgutrecht und zur Regulierung von genetischen Ressourcen organisiert. Das Projekt wird über das Kooperationsprogramm vom BMEL gefördert. Ein Meilenstein waren die ersten Exporte von OECD-zertifiziertem Saatgut aus Indien, die als direkte Folge der Projektarbeiten möglich wurden.

Im November 2021 hat ein Workshop „Cooperation in the Seed Sector“ im Rahmen des deutsch-chinesischen



Im gemeinsamen Workshop beraten Teilnehmer und Teilnehmerinnen mögliche Anknüpfungspunkte für die deutsch-chinesische Zusammenarbeit im Saatgutsektor.

Agrarzentrums (DCZ) stattgefunden. Vertreter der deutschen und der chinesischen Saatgutbehörden und Saatgutverbände haben über Möglichkeiten der Zusammenarbeit diskutiert. Das DCZ kann eine Plattform für zukünftige Aktivitäten des BDP in China werden.

# Pflanzenzüchtung im Verbund

## Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. (BDP)



Der BDP mit Sitz in Bonn, Berlin und Brüssel vertritt die Interessen seiner Mitglieder aus den Züchtungsbereichen Landwirtschaft, Gemüse, Zierpflanzen und Reben sowie aus dem Saatenhandel. Er ist etablierter Gesprächspartner bei Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Im Vordergrund der BDP-Arbeit steht die optimale Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für Züchtung und Saatgutwirtschaft. Dazu zählen insbesondere

- der effektive Schutz des geistigen Eigentums,
- der Zugang zu genetischen Ressourcen,
- die Organisation der Pflanzenforschung,
- die Förderung neuer Technologien und Innovationen in der Züchtung sowie
- die Weiterentwicklung des Sorten- und Saatgutwesens.

### Netzwerk

Ein umfassendes Netzwerk mit angegliederten Gesellschaften bietet eine Plattform für vorwettbewerbliche Gemeinschaftsforschung (GFPI), Patentfragen (GFPI-Service GmbH), amtliche Sortenprüfung (SFG) und Sicherstellung des Sortenschutzrechts (STV). Die gemeinnützige Gregor Mendel Stiftung ist Forum für die öffentliche Diskussion über die Bedeutung und Innovationskraft der Pflanzenzüchtung. Der Gemeinschaftsfonds Z-Saatgut e.V. (GFZS) fördert den Absatz von Z-Saatgut.

### Pflanzenzüchtung international

Themen der Pflanzenzüchtung werden auch auf europäischer und internationaler Ebene diskutiert und entschieden. Euroseeds vertritt die Interessen der Pflanzenzüchtung gegenüber dem Europäischen Parlament, der EU-Kommission und dem EU-Ministerrat. Über Europa hinaus befasst sich die International Seed Federation (ISF) mit den weltweiten Entwicklungen. Der BDP ist in zahlreichen Gremien von Euroseeds und ISF aktiv.

## Austausch zur ZKL

Die Ergebnisse der von der alten Bundesregierung eingesetzten Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) haben viel Beachtung auch und gerade von der neu gewählten Bundesregierung erfahren. Besetzt mit Vertreterinnen und Vertretern der Bereiche Landwirtschaft, Wirtschaft und Verbraucher, Umwelt und Tierschutz sowie der Wissenschaft wurde – mitunter kontrovers – zur Zukunft der Landwirtschaft diskutiert. Unter dem Leitbild der konsensualen Entscheidungsfindung gelang es letztlich, einen Ergebnisbericht zu formulieren, den alle Mitglieder mittragen können. Aus erster Hand konnten sich im November 2021 im Haus der Pflanzenzüchtung (HDP) alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Genese der ZKL, ihre Ergebnisse und deren Zukunftsperspektiven informieren. Die BDP-Vorsitzende Stephanie Franck, die in der ZKL maßgeblich mitgewirkt hat, berichtete von ihren Erfahrungen. Dies bot eine hervorragende Möglichkeit, die Transformation der Landwirtschaft gemeinsam mit der Vorsitzenden sowie Kolleginnen und Kollegen zu diskutieren.



Die BDP-Vorsitzende Stephanie Franck berichtet im HDP-Infoformat „Wissen macht schlau“ von ihren Erfahrungen im Rahmen der Arbeit in der Zukunftskommission Landwirtschaft.



### Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e. V.

- Koordination von angewandter Forschung
- Vergabe von Forschungsaufträgen an wissenschaftliche Institutionen
- Einwerbung von Drittmitteln unter finanzieller Beteiligung der Mitglieder
- Ergebnistransfer in die züchterische Praxis



### GFPi-Service GmbH

- Information zu Fragen des Schutzes geistigen Eigentums
- Patentrecherchen und Monitoring
- Unterstützung von Patentanmeldungen und Einspruchsverfahren
- Administrative Projektkoordination



### Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V.

- Interessenvertretung der Pflanzenzüchter und Saatenhändler in Deutschland gegenüber Politik, Wissenschaft und Behörden
- Begleitung von Gesetzgebungsverfahren
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Inhaltliche Arbeit zu fruchtartenspezifischen bzw. übergeordneten Themen



### Saatgut-Treuhandverwaltungs GmbH

- Überwachung von Lizenzverträgen
- Verfahren gegen Übertretungen des Sortenschutzrechts
- Umsetzung der Nachbauregelung
- Dienstleistungen für die Saat- und Pflanzgutwirtschaft



### Sortenförderungsgesellschaft - SFG GmbH

- Dienstleistungen im Bereich Sortenprüfungen
- Durchführung von amtlichen Wertprüfungen als fachlich geeignete Stelle im Auftrag des BSA
- Prüfung von in anderen EU-Ländern zugelassenen Sorten unter deutschen Anbaubedingungen
- Internationale Saatgutprojekte





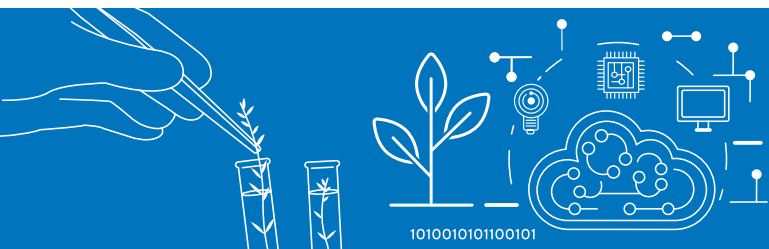
## Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e. V. (GFPi)

In der Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e. V. (GFPi) sind 54 Unternehmen aus Züchtung und Forschungsdienstleistung zusammengeschlossen. Ziel des gemeinnützigen Vereins ist die Förderung der Pflanzenzüchtungsforschung und benachbarter Disziplinen. Die GFPi ist national und international wichtige Impulsgeberin für innovative Forschungsansätze, identifiziert neue Themenfelder und bietet eine Plattform für die vorwettbewerbliche Gemeinschaftsforschung.

In 28 laufenden GFPi-Verbundprojekten werden die Themenschwerpunkte verbesserte Krankheitsresistenz und nachwachsende Rohstoffe sowie züchtungsmethodische Ansätze bearbeitet. Neue Herausforderungen sind die Verbesserung von Schädlingstoleranz, Nährstoffauf-

nahme und Stresstoleranz. Die Transformation der Landwirtschaft erfordert zudem ein erweitertes Kulturartenspektrum. In Positionspapieren zur Insektenforschung und zur Kulturartenvielfalt werden wichtige Ansatzpunkte aufgezeigt, um die Grundlage für züchterische Ansätze zur Abwehr von tierischen Schaderregern durch tolerante Sorten zu schaffen und bisher wenig angebaute Kulturarten wie die heimischen Leguminosen in den Zuchtzielen Ertrag und Resistenz zu verbessern. Weiteres Potenzial liegt in der Interaktion zwischen Boden und Pflanzenwurzeln. In der Grundlagenforschung konnten hier positive Effekte identifiziert werden, die es im nächsten Schritt auf Kulturpflanzen zu übertragen gilt.

Die Nutzung von Data Science in der Pflanzenzüchtung ist ein wichtiges Zukunftsthema für Züchtungsunternehmen und Forschungseinrichtungen, um die stetig steigenden Datenmengen aus Züchtung, Genomanalyse, Phänotypisierung und Feldversuchen gezielt zur Entwicklung standortangepasster Sorten zu nutzen. Die Integration von Boden-, Klima- und Produktionsdaten aus der Landwirtschaft kann die Sortenentwicklung mittelfristig zusätzlich unterstützen. Die Positionspapiere können unter [www.gfpi.net](http://www.gfpi.net) abgerufen werden.



## proWeizen

### Forschungs- und Züchtungsallianz proWeizen

Die Forschungs- und Züchtungsallianz proWeizen ist ein Netzwerk, das vor 10 Jahren auf Initiative der GFPi-Abteilung Getreide gegründet wurde. Es bündelt erfolgreich Forschungsaktivitäten bei Weizen und macht damit Züchtungsforschung und Weizenzüchtung national und international sichtbar.

Die Forschungsförderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung hat – verknüpft mit der wissenschaftlichen Exzellenz und der Expertise von Züchtungsunternehmen – den Ausbau der Weizenforschung und -züchtung in Deutschland und auf internationalem Niveau bewirkt. Derzeit

werden neun Forschungsprojekte zu den Themen abiotischer und biotischer Stress, Sink-Source-Leistungen, Ressourceneffizienz sowie Nutzung von Heterosis unter Beteiligung der proWeizen-Allianz durchgeführt.

Die proWeizen-Konferenz im Online-Format und seit 2021 auch in englischer Sprache hat mit über 120 Teilnehmern und Teilnehmerinnen eine große Resonanz in Wissenschaft und Wirtschaft gefunden. Die Berichte zu neuen Ergebnissen in laufenden Projekten der proWeizen-Allianz wurden um internationale Gastvorträge ergänzt. Die diesjährige proWeizen-Konferenz fand im März 2022 statt.



## Sortenförderungsgesellschaft mbH (SFG)

Zur Ernte 2021 hat die Sortenförderungsgesellschaft – SFG mbH (SFG) wie gewohnt Leistungsprüfungen landwirtschaftlicher Kulturarten koordiniert und betreut. In Zusammenarbeit mit Züchtungs- und Dienstleistungsunternehmen wurden im Versuchsjahr 2020/2021 Anlage und Betreuung von 271 Wertprüfungen (WP) bei Getreide, Mais, Sorghum, Zuckerrüben, Öl- und Eiweißpflanzen für das Bundessortenamt (BSA) organisiert. In diesen WP wurden 910 potenzielle Sorten geprüft.

Fortgeführt werden auch die in die WP von Deutschem Weidelgras integrierten Beobachtungsprüfungen auf Mooreignung und Winterhärte. In den 2021 ausgesäten Prüfungen wird das Ausdauervermögen von 29 Stämmen und Sorten ermittelt. Die von der SFG in Kooperation mit den Länderdienststellen (LDS) angebotenen EU-Prüfungen (EUSV) für Getreide waren zur Ernte 2021 sehr gefragt. Es wurden 20 im EU-Ausland zugelassene Sorten angemeldet (Wintergetreide: 10 Weizen, 4 Gersten, 3 Triticale; Sommergetreide: 2 Hafer und 1 Weizen) und unter

deutschen Klima- und Anbaubedingungen geprüft. Die EUSV-Ergebnisse sind die Grundlage für die Entscheidung der LDS über eine spätere Aufnahme in die Landessortenversuche (LSV).

In den von der SFG in Zusammenarbeit mit den LDS und der UFOP durchgeführten EUSV für Öl- und Eiweißpflanzen sind zur Ernte 2021 Sorten von Ackerbohne (2), Futtererbse (2), Sonnenblume (14), Winterraps (23) und erstmals auch blaue Lupine (1) geprüft worden. Die Aussaat der Bundessortenversuche, in denen zur Zulassung anstehende Stämme im Anschluss an die WP weiter geprüft werden, erfolgte im Herbst 2020 für Winterraps (13 Stämme) an 24 Orten und für Winterweizen (21 Stämme) an 31 Orten.

Die gemeinsame Rasenprüfung von BSA und SFG wurde, dem zweijährigen Anlagerhythmus entsprechend, im Frühjahr 2021 angelegt und umfasst 57 Sorten aus 6 Arten.



## GFPI-Service GmbH

Das Dienstleistungsangebot der GFPI-Service GmbH steht sowohl den GFPI-Mitgliedern als auch externen Kunden zur Verfügung. Es umfasst die Themengebiete Schutz geistigen Eigentums, Vertragsgestaltung und Projektmanagement.

Die GFPI-Service GmbH bietet ihren Kunden Unterstützung bei der Bearbeitung von individuellen patentrechtlichen Fragestellungen. Dazu gehören unter anderem Patentbeobachtungen und Rechtsstandauskünfte sowie maßgeschneiderte Patentrecherchen in den verschiedenen Themenfeldern der Lebenswissenschaften. Auch Beratungen zur Patentanmeldung oder -abwehr sind Teil des Leistungsportfolios.



Die Patentnewsletter der GFPI-Service GmbH geben einen monatlichen Überblick zu aktuellen Patentanmeldungen und -erteilungen in verschiedenen Themengebieten. Derzeit werden die Patentnewsletter „Pflanzenzüchtung und Grüne Biotechnologie Europa“ und „Tierpatente Europa“ publiziert.

Zusätzlich bietet die GFPI-Service GmbH ein professionelles Projektmanagement sowie eine administrative Begleitung von Antragseinreichung, Projektkoordination und Ergebnistransfer bei Forschungsvorhaben an.



## Gregor Mendel Stiftung

Die Gregor Mendel Stiftung setzt sich für eine breite öffentliche Wahrnehmung der Bedeutung von Pflanzenzüchtung und Züchtungsforschung ein. Anlässlich seines 200. Geburtstags wird der Namensgeber 2022 besonders im Fokus der Stiftungsarbeit stehen. Mendel ist einer der bedeutendsten Naturwissenschaftler aller Zeiten. Mit seinen 1866 veröffentlichten Mendelschen Regeln legte er den Grundstein für die Pflanzenzüchtung und die heutigen Pflanzenwissenschaften. Die Gregor Mendel Stiftung hat sich bei der Deutschen Post erfolgreich für eine Sonderbriefmarke eingesetzt, die im Sommer 2022 erschei-

200 JAHRE  
GREGOR  
MENDEL



nen wird. Darüber hinaus sind im Rahmen der Haupttagung der Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e.V. (GPZ) eine Dinner Speech zum Thema Mendel sowie begleitende Pressearbeit angedacht. Die Verleihung des Innovationspreises Gregor Mendel soll im Herbst 2022 stattfinden.

Turnusgemäß haben 2021 Wahlen stattgefunden. Der Gründungstifter und langjährige stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums Dr. Arend Oetker ist ausgeschieden. Neu gewählt wurde Dr. Marie Theres Schnell. Das Kuratorium hat Werner Schwarz zum Vorsitzenden und Prof. Dr. Maria von Korff Schmising zur stellvertretenden Vorsitzenden bestimmt.

Damit sind aktuell folgende Persönlichkeiten im Kuratorium der Gregor Mendel Stiftung vertreten: Werner Schwarz (Vorsitzender), Prof. Dr. Maria von Korff Schmising (stellv. Vorsitzende), Dr. Felix Büchting, Stephanie Franck, Leo von Kameke, Wolf von Rhade, Dr. Marie Theres Schnell.

Das Gremium tagt regelmäßig, um die Gregor Mendel Stiftung im Sinne des Stiftungsauftrags weiterzuentwickeln.


## Getreidefonds Z-Saatgut e. V. (GFZS)

Der Getreidefonds Z-Saatgut e.V. (GFZS) ist eine Initiative der in Deutschland aktiven Getreidezüchtungsunternehmen in Zusammenarbeit mit der Saatgutbranche und hat seit dem 1. Januar 2021 seine Arbeit zur Förderung der Nutzung von zertifiziertem Saatgetreide (Z-Saatgut) in Deutschland aufgenommen. Er beschäftigt sich mit Themen rund um das Produkt und den Service von Z-Saatgut. Dazu gehört etwa die Fortführung des Qualitätssicherungssystems für Z-Saatgutaufbereitungsanlagen (QSS), um die hohe Qualität des deutschen Z-Saatguts sicherzustellen. Seit Februar 2022 ist der GFZS darüber hinaus Systemgeber des neuen Zertifizierungssystems QSS-BeiZplus. Dieses ist vom Julius Kühn-Institut als „Qualitätssicherungssystem zur Staubminimierung“ für Getreidebeizenanlagen anerkannt. Es wird in Zusammenarbeit mit einer externen Zertifizierungsstelle und parallel zum bisherigen QSS angeboten. Letzteres wird zukünftig als „QSS-Basis“ weitergeführt.

Der GFZS legt einen Schwerpunkt auf Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, um Landwirtschaft, Handel, Beratung sowie verarbeitender Industrie die vielfältigen Vorzüge der Nutzung von Z-Saatgut aufzuzeigen. Dafür werden umfangreiche Kommunikationsmaßnahmen auf Social Media, Messen, in der Presse und der landwirtschaftlichen Ausbildung umgesetzt.

Zudem bietet der GFZS der Saatgutbranche ein Dach für alle Themen rund um zertifiziertes Getreidesaatgut und etabliert sich als fachlicher Ansprechpartner.

 [facebook.com/ZSaatgut](https://facebook.com/ZSaatgut)

 [instagram.com/zsaatgut](https://instagram.com/zsaatgut)

[z-saatgut.de](https://z-saatgut.de)







## Saatgut-Treuhandverwaltungs GmbH (STV)

Der im Jahr 1951 gegründeten Saatgut-Treuhandverwaltungs GmbH (STV) gehören heute etwa 60 Gesellschafter an, die Getreide, Kartoffeln oder Grobleguminosen züchten bzw. die Sorten deutschland- und EU-weit vertreiben. Aufgaben der STV sind die zentrale Erhebung der Nachbaugebühren sowie die Erfassung der Lizenzgebühren für Eigenentnahmen bei Getreide und Grobleguminosen. Daneben wird die korrekte Umsetzung der vertraglichen Vereinbarungen zwischen Züchtungsunternehmen und Vermehrungs- bzw. Vertriebsbetrieben geprüft. So ist gewährleistet, dass die Lizenzgebühren aus Verkäufen von Z-Saatgut vollständig an die Pflanzenzüchtung zurückfließen. Nur dadurch sind u. a. die hohen Investitionen in die Entwicklung neuer, leistungsstarker Sorten möglich. Ein weiterer Fokus liegt auf der Überwachung der Einhaltung der Sortenschutzrechte.

Trotz Corona-bedingter Einschränkungen haben die sechs Außendienstmitarbeiter und -mitarbeiterinnen der STV im Jahr 2021 in den Bereichen Getreide, Kartoffeln, Grobleguminosen, Senf und Futterpflanzen 1.065 Prüfungen durchgeführt, um die korrekte Umsetzung der mit den Züchtungsunternehmen geschlossenen Verträge zur Produktion und zum Vertrieb von zertifiziertem Saat- und Pflanzgut zu prüfen sowie Verdachtsfällen hinsichtlich möglicher Sortenschutzrechtsverletzungen nachzugehen.

Im Jahr 2021 konnte die STV wichtige zivilrechtliche Verfahren wegen gewerbsmäßigen Schwarzhandels von Kartoffelpflanzgut einleiten oder fortführen, deren Ursprung

bei einem genossenschaftlichen Landhandelsunternehmen liegen. Die Sortenschutzverletzung war Teil der Unternehmensstrategie und erfolgte mit einem hohen Maß an krimineller Energie. Im Rahmen der strafrechtlichen Verfahren wurde – bis jetzt – in einem Fall eine einjährige Freiheitsstrafe verhängt, deren Vollstreckung zur Bewährung ausgesetzt wurde.

Entsprechend dem sogenannten Landwirteprivileg kann eigenes Erntegut geschützter Sorten für die Wiederaussaat im eigenen Betrieb verwendet werden, wenn den Züchtungsunternehmen Auskunft erteilt und eine Nachbaugebühr entrichtet wird. Der EuGH hat mit dem sogenannten Vogel-Urteil im Jahr 2015 bestätigt, dass nachbauende Betriebe dazu verpflichtet sind, ohne eine vorangegangene Aufforderung des Sortenschutzinhabers bzw. der -inhaberin von sich aus tätig zu werden und die geschuldete Nachbaugebühr bis zum Ende des jeweiligen Wirtschaftsjahrs der Aussaat zu zahlen. Verstöße gegen diese gesetzliche Verpflichtung gelten als Sortenschutzrechtsverletzung und werden entsprechend geahndet.

Im Wirtschaftsjahr 2020/2021 hat die STV im Bereich Nachbau insgesamt 18,9 Millionen Euro (netto) Gebühren (inkl. Schadenersatz) berechnet. Bei der Fruchtart Getreide sind fast 77 Prozent der erwarteten Nachbaumenge von der Landwirtschaft gemeldet worden – ein Plus von 6 Prozentpunkten im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2019/2020.



# Vermehrungsflächen

Saatgutvermehrungsflächen 2021 – mit Erfolg feldbesichtigt, in Hektar

Pflanzenart	Baden-Württemberg	Bayern	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz
<b>GETREIDE U. MAIS</b>								
Sommergerste	950,85	1.367,72	89,54	176,27	376,30	1.069,40	339,21	498,48
Wintergerste	1.000,94	2.340,35	1.347,59	777,39	3.221,38	3.579,74	2.888,22	388,54
Hafer	484,72	720,54	886,37	140,67	1.082,39	849,99	253,45	68,09
Mais	3.750,53	165,79	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Roggen	482,89	537,55	1.588,19	43,79	2.873,73	3.125,19	349,15	53,93
Triticale	478,03	1.223,07	788,50	147,39	901,34	1.892,56	1.604,10	189,57
Sommerweizen	75,58	217,58	26,50	64,77	188,61	370,48	56,40	43,05
Winterweizen	2.189,15	3.742,38	765,01	1.419,90	6.665,81	6.414,00	4.882,13	821,25
Winterspelz, Winterdinkel	1.545,47	1.422,75	79,29	360,48	144,45	332,25	92,57	21,45
<b>Insgesamt:</b>	<b>10.958,16</b>	<b>11.737,73</b>	<b>5.570,99</b>	<b>3.130,66</b>	<b>15.454,01</b>	<b>17.633,61</b>	<b>10.465,23</b>	<b>2.084,36</b>
<b>FUTTERPFLANZEN</b>								
<b>1. Gräser</b>								
Lieschgras	7,92	0,00	0,00	0,00	0,00	62,01	62,51	60,04
Wiesenrispe	0,00	9,19	0,00	28,78	0,00	1,00	0,00	0,00
Rotschwingel	0,00	5,76	359,71	258,64	41,64	110,92	557,76	138,29
Schafschwingel	0,00	0,00	534,24	0,00	829,63	0,00	0,00	0,00
Wiesenschwingel	19,25	179,72	79,00	12,53	31,17	128,69	20,60	38,10
Deutsches Weidelgras	1,61	60,45	1.143,62	65,65	1.172,46	2.371,61	131,62	281,94
Einjähriges Weidelgras	0,00	0,00	9,70	0,00	171,45	1.027,19	192,64	819,64
Welsches Weidelgras	62,52	10,75	698,76	32,94	557,21	1.465,05	674,26	1.085,35
Sonstige	0,00	132,99	147,59	0,00	33,00	38,46	83,39	15,89
<b>Zusammen:</b>	<b>91,30</b>	<b>398,86</b>	<b>2.972,62</b>	<b>398,54</b>	<b>2.836,56</b>	<b>5.204,93</b>	<b>1.722,78</b>	<b>2.439,25</b>
<b>2. Kleinkörnige Leguminosen</b>								
Inkarnatklee	0,00	19,17	0,00	0,00	0,00	22,08	0,00	12,13
Rotklee	299,78	1.118,81	78,31	211,89	229,20	225,10	149,89	51,16
Weißklee	0,00	0,96	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Luzerne	69,66	243,92	0,00	10,50	0,00	0,00	0,00	13,40
Sonstige	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Zusammen:</b>	<b>369,44</b>	<b>1.382,86</b>	<b>78,31</b>	<b>222,39</b>	<b>229,20</b>	<b>247,18</b>	<b>149,89</b>	<b>76,69</b>
<b>3. Mittel- und großkörnige Leguminosen</b>								
Ackerbohne	77,42	272,78	0,00	126,10	967,60	664,83	252,84	34,98
Futtererbse	427,33	420,32	807,50	95,49	1.791,03	403,00	114,87	156,63
Lupine, gesamt, bis 2020		0,00						
Blaue Lupine	1,75	41,80	242,02	0,00	973,67	166,38	0,00	0,00
Weißer Lupine	0,00	109,67	293,54	20,00	1.049,54	101,99	93,85	0,00
Wicke	18,65	133,33	103,71	2,97	0,00	131,57	0,00	74,71
<b>Zusammen:</b>	<b>525,15</b>	<b>977,90</b>	<b>1.446,77</b>	<b>244,56</b>	<b>4.781,84</b>	<b>1.467,77</b>	<b>461,56</b>	<b>266,32</b>
<b>4. Sonstige Futterpflanzen</b>								
Ölrettich	0,00	6,00	294,95	0,00	0,00	81,47	3,00	0,00
Phazelia	5,90	114,48	84,80	0,88	64,32	0,00	0,00	10,04
<b>Zusammen:</b>	<b>5,90</b>	<b>120,48</b>	<b>379,75</b>	<b>0,88</b>	<b>64,32</b>	<b>81,47</b>	<b>3,00</b>	<b>10,04</b>
<b>Insgesamt:</b>	<b>991,79</b>	<b>2.880,10</b>	<b>4.877,45</b>	<b>866,37</b>	<b>7.911,92</b>	<b>7.001,35</b>	<b>2.337,23</b>	<b>2.792,30</b>
<b>ÖL- UND FASERPFLANZEN</b>								
Hanf, außer für Zier	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Lein	12,40	9,00	318,39	8,03	0,00	6,70	0,00	6,80
Sommerraps	0,00	7,39	0,00	0,00	0,00	692,55	22,80	2,20
Winterraps	395,52	119,79	0,00	0,00	0,05	867,56	651,49	19,48
Rübsen	0,00	0,00	237,86	0,00	39,79	163,68	9,38	0,00
Senf	28,93	145,82	514,33	9,35	0,00	75,23	12,35	20,30
Sojabohne	459,27	686,64	0,00	0,00	0,00	21,65	7,40	10,07
<b>Insgesamt:</b>	<b>896,12</b>	<b>968,64</b>	<b>1.070,58</b>	<b>17,38</b>	<b>39,84</b>	<b>1.827,37</b>	<b>703,42</b>	<b>58,85</b>
<b>RÜBEN</b>								
Runkelrübe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,82	0,00	0,00
Zuckerrübe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4,50	0,00	0,00
<b>Insgesamt:</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5,32</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>KARTOFFELN</b>								
Speisesorten	214,40	1.053,81	127,22	225,37	1.188,59	3.135,85	34,92	0,00
Wirtschaftssorten	0,00	427,75	262,09	2,30	775,15	1.462,79	3,80	0,00
Sonstige	90,84	936,17	153,23	62,98	898,69	3.296,15	76,49	0,00
<b>Insgesamt:</b>	<b>305,24</b>	<b>2.417,73</b>	<b>542,54</b>	<b>290,65</b>	<b>2.862,43</b>	<b>7.894,79</b>	<b>115,21</b>	<b>0,00</b>
<b>Saatgutvermehrungsflächen zusammen</b>	<b>13.151,31</b>	<b>18.004,20</b>	<b>12.061,56</b>	<b>4.305,06</b>	<b>26.268,20</b>	<b>34.362,44</b>	<b>13.621,09</b>	<b>4.935,51</b>

In Berlin, Bremen und Hamburg fand keine Vermehrung statt.

Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Deutschland 2021	davon Öko	Deutschland 2020	Deutschland 2019
0,00	723,24	769,98	344,25	1.279,11	7.984,35	972,96	9.167,83	9.860,72
0,00	1.862,04	3.354,59	1.769,04	1.861,29	24.391,11	839,69	25.584,22	25.720,83
17,50	753,31	346,68	726,84	129,16	6.459,71	2.854,43	5.568,01	4.819,67
0,00	0,00	10,28	0,00	0,00	3.926,60	0,00	4.105,02	4.029,18
0,00	897,01	2.002,60	624,76	364,64	12.943,43	1.740,02	12.754,55	14.306,19
0,00	248,38	858,49	341,81	1.061,67	9.734,91	1.281,08	10.540,47	11.592,66
0,00	72,74	396,59	172,97	321,25	2.006,52	628,23	2.176,47	2.417,14
0,00	3.143,61	5.742,23	3.426,14	3.171,47	42.383,08	3.123,16	47.757,88	55.488,68
0,00	196,01	484,81	85,19	495,42	5.260,14	2.845,23	3.403,91	1.928,19
<b>17,50</b>	<b>7.896,34</b>	<b>13.966,25</b>	<b>7.491,00</b>	<b>8.684,01</b>	<b>115.089,85</b>	<b>14.284,80</b>	<b>121.058,36</b>	<b>130.163,26</b>
21,00	624,21	14,75	8,10	0,00	860,54	83,75	551,74	698,81
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	38,97	0,00	80,61	75,07
0,00	178,55	154,86	0,00	0,00	1.806,13	118,13	1.741,27	1.936,68
0,00	0,00	61,68	0,00	0,00	1.425,55	6,00	1.481,09	1.308,76
0,00	1.599,35	168,32	4,00	24,80	2.305,53	331,93	2.050,94	1.933,07
0,00	211,96	744,31	358,29	277,41	6.820,93	716,40	6.582,16	6.067,14
0,00	2.289,91	351,67	52,80	307,02	5.222,02	283,32	5.350,01	5.215,03
10,91	4.008,82	681,89	354,25	1.817,40	11.460,11	1.299,27	10.990,78	10.017,34
0,00	423,01	172,12	0,00	192,48	1.238,93	229,18	1.278,19	974,27
<b>31,91</b>	<b>9.335,81</b>	<b>2.349,60</b>	<b>777,44</b>	<b>2.619,11</b>	<b>31.178,71</b>	<b>3.067,98</b>	<b>30.106,79</b>	<b>28.226,17</b>
0,00	25,57	117,70	0,00	27,64	224,29	213,04	242,90	60,18
21,79	291,42	221,24	50,21	95,47	3.044,27	1.666,13	2.759,16	2.695,39
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,96	0,00	1,40	0,00
0,00	0,00	150,28	0,00	13,01	500,77	152,67	399,45	210,48
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6,38	8,00
<b>21,79</b>	<b>316,99</b>	<b>489,22</b>	<b>50,21</b>	<b>136,12</b>	<b>3.770,29</b>	<b>2.031,84</b>	<b>3.409,29</b>	<b>2.974,05</b>
0,00	196,05	347,47	1.374,05	557,48	4.871,60	1.317,72	5.362,86	4.411,17
10,21	490,22	1.383,02	117,36	822,00	7.038,98	1.399,44	6.633,88	5.912,40
							2.792,78	2.188,58
0,00	350,01	217,37	1,50	2,75	1.997,25	744,84		
0,00	519,27	56,34	30,50	79,13	2.353,83	478,51		
1,50	32,01	80,15	12,58	0,00	591,18	464,49	515,86	460,55
<b>11,71</b>	<b>1.587,56</b>	<b>2.084,35</b>	<b>1.535,99</b>	<b>1.461,36</b>	<b>16.852,84</b>	<b>4.405,00</b>	<b>15.305,38</b>	<b>12.972,70</b>
0,00	7,59	7,30	1,70	11,00	413,01	13,59	329,98	169,60
0,00	431,91	424,02	0,00	65,34	1.201,69	158,18	1.316,30	274,95
<b>0,00</b>	<b>439,50</b>	<b>431,32</b>	<b>1,70</b>	<b>76,34</b>	<b>1.614,70</b>	<b>171,77</b>	<b>1.646,28</b>	<b>444,55</b>
<b>65,41</b>	<b>11.679,86</b>	<b>5.354,49</b>	<b>2.365,34</b>	<b>4.292,93</b>	<b>53.416,54</b>	<b>9.676,59</b>	<b>50.467,74</b>	<b>44.617,47</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	227,50	227,50	0,00	378,15	350,00
0,00	43,60	305,56	0,00	35,45	745,93	66,99	677,43	383,70
0,00	0,00	0,00	320,23	0,00	1.045,17	4,90	1.034,68	1.058,83
0,00	0,06	191,95	243,73	0,00	2.489,63	0,00	2.096,00	2.917,24
0,00	108,60	98,67	0,00	30,68	688,66	22,30	356,93	237,56
0,00	247,18	176,14	0,00	153,84	1.383,47	354,89	1.476,47	1.187,53
0,00	86,89	81,52	0,00	65,88	1.419,32	360,07	1.142,14	695,28
<b>0,00</b>	<b>486,33</b>	<b>853,84</b>	<b>563,96</b>	<b>513,35</b>	<b>7.999,68</b>	<b>809,15</b>	<b>7.161,80</b>	<b>6.830,14</b>
0,00	0,00	0,07	0,00	0,00	0,89	0,00	0,24	3,00
0,00	0,00	2,30	54,83	0,00	61,63	0,00	31,12	19,52
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2,37</b>	<b>54,83</b>	<b>0,00</b>	<b>62,52</b>	<b>0,00</b>	<b>31,36</b>	<b>22,52</b>
0,00	457,88	364,83	1.007,91	180,59	7.991,37	nicht erfasst	8.224,66	7.892,50
0,00	32,81	265,31	184,00	0,70	3.416,70	nicht erfasst	3.209,54	3.012,60
0,00	199,49	333,11	1.489,36	108,56	7.648,07	nicht erfasst	7.807,49	7.573,34
<b>0,00</b>	<b>690,18</b>	<b>963,25</b>	<b>2.681,27</b>	<b>289,85</b>	<b>19.053,14</b>		<b>19.241,69</b>	<b>18.478,44</b>
<b>82,91</b>	<b>20.752,71</b>	<b>21.140,20</b>	<b>13.156,40</b>	<b>13.780,14</b>	<b>195.621,73</b>	<b>24.770,54</b>	<b>197.960,95</b>	<b>200.111,83</b>



# Gremien

## VORSTAND

**Ehrevorsitzende:** Dr. Wilhelm Graf von der Schulenburg,  
Hovedissen  
Dr. Kartz von Kameke, Windeby

**Vorsitzende:** Stephanie Franck, Schwäbisch Hall

**Stellvertretende  
Vorsitzende:** Dietmar Brauer, Holtsee  
Dr. Hagen Duenbostel, Einbeck

**Ehrenmitglieder:** Dr. Gisbert Kley, Lippstadt  
Dr. Hermann Strube, Söllingen

**Mitglieder:** Dr. Justus Böhm, Lüneburg  
Dr. Eike Hupe, Lippstadt  
Wolf von Rhade, Böhnshausen  
Christopher Rudloff, Sereetz  
Dr. Stefan Streng, Uffenheim  
Alexander Strube, Irlbach

## ABTEILUNGEN

### Getreide

**Vorsitzender:**  
Wolf von Rhade, Böhnshausen  
**Stellvertreter:**  
Franz Beutl, Ismaning

**Kleine Kommission:**  
Franz Beutl, Ismaning  
Fred Heilshorn, Edemissen  
Marcus Iken, Isernhagen  
Holger Milk, Hiddenhausen  
Gerhard Müller, Unterschleißheim  
Wolf von Rhade, Böhnshausen  
Oliver Wauer, Bergen  
Oliver Wellie-Stephan, Lippstadt  
Christian Wösthoff, Bad Salzuflen

### Mais und Sorghum

**Vorsitzender:**  
Thomas Mallmann, Einbeck  
**Stellvertreter:**  
Andreas Tatje, Edemissen

**Kleine Kommission:**  
Eckhard Holzhausen, Langenfeld  
Dr. Rainer Leipert, Einbeck  
Thomas Mallmann, Einbeck  
Holger Milk, Hiddenhausen  
Dr. Frank Röber, München  
Andreas Tatje, Edemissen  
Dr. Robert Valta, Hohenkammer

### Kartoffeln

**Vorsitzender:**  
Dr. Justus Böhm, Lüneburg  
**Stellvertreter:**  
Wolfgang Walter, Groß Lüsewitz

### Futterpflanzen

**Vorsitzender:**  
Dr. Eike Hupe, Lippstadt  
**Stellvertreter:**  
Dr. Thomas Eckardt, Steinach

### Öl- und Eiweißpflanzen

**Vorsitzender:**  
Dietmar Brauer, Holtsee  
**Stellvertreter:**  
Dr. Thomas Eckardt, Steinach

### Zuckerrüben

**Vorsitzender:**  
Dr. Peter Hofmann, Einbeck  
**Stellvertreter:**  
Dr. Axel Schechert, Söllingen

### Gemüse

**Vorsitzender:**  
Joachim Middendorf, Edemissen  
**Stellvertreter:**  
Christof Flörchinger,  
Dannstadt-Schauernheim

### Handel

**Vorsitzender:**  
Christopher Rudloff, Sereetz  
**Stellvertreter:**  
Niki Karl, Regensburg

### Reben

**Vorsitzender:**  
Prof. Dr. Reinhard Töpfer, Siebeldingen  
**Stellvertreter:**  
Volker Freytag, Neustadt/Weinstr.  
Prof. Dr. Joachim Schmid, Geisenheim

### Kleine Kommission:

Dr. Rudolf Eibach, Ditzingen  
Volker Freytag, Neustadt/Weinst.  
Prof. Dr. Joachim Schmid, Geisenheim  
Petra Steinmann-Gronau, Sommerhausen  
Prof. Dr. Reinhard Töpfer, Siebeldingen

### Zierpflanzen

**Vorsitzende:**  
Frauke Engel, Münster  
**Stellvertreter:**  
Peter Oenings, Glandorf

### Pflanzenbiotechnologie

**Vorsitzende:**  
Dr. Anja Matzk, Einbeck  
**Stellvertreter:**  
Dr. Dieter Stelling, Lippstadt  
Dr. Holger Ophoff, Monheim

### Kleine Kommission:

Dr. Jon Falk, Leopoldshöhe  
Dr. Stefanie Hartje, Ebsdorf  
Christoph Herrlinger, Holtsee  
Dr. Jens Lübeck, Windeby  
Dr. Anja Matzk, Einbeck  
Dr. Holger Ophoff, Langenfeld  
Dr. Frank Röber, Eschbach  
Dr. Dieter Stelling, Lippstadt

## ARBEITSGRUPPEN

### Sortenprüfwesen

**Vorsitzender:**  
Dr. Stefan Streng, Uffenheim

Dietmar Brauer, Holtsee  
Dr. Peter Hofmann, Einbeck  
Thomas Mallmann, Einbeck  
Wolf von Rhade, Böhnshausen

**Geschäftsstelle:**  
Dr. Kay Roether, Bonn

### Internationale Märkte

**Vorsitzender:**  
Jürgen Leitzke, Bergen

**Geschäftsstelle:**  
Dieter Rücker, Bonn

**Nachwuchsförderung****Vorsitzender:**

Dr. Stefan Streng, Uffenheim

Dr. Dorothea Borchardt, Einbeck  
Ina Brendler, Lippstadt  
Dr. Hans-Reinhard Hofferbert, Ebstorf  
Dr. Hanna Meier zu Beerentrup,  
Leopoldshöhe

**Geschäftsstelle:**

Jürgen Held, Bonn  
Bettina Sánchez Bergmann, Bonn

**Schutz geistigen Eigentums****Vorsitzende:**

Stephanie Franck, Schwäbisch Hall

Dr. Justus Böhm, Lüneburg  
Dr. Jon Falk, Leopoldshöhe  
Claudia Hallebach, Einbeck  
Christoph Herrlinger, Holtsee  
Dr. Stefan Streng, Uffenheim  
Dr. Jens Weyen, Herzogenaurach

**Geschäftsstelle:**

Janina Fritsch, Bonn  
Thyra von Creyzt, Bonn

**Saatgutbeizung****Vorsitzender:**

Dr. Jörn Dau, Eschwege

Andreas Baer, Holtsee  
Andreas Böning, Söllingen  
Roger Hagdorn, Hiddenhausen  
Ekkehard Hipp, Heitersheim  
Andreas Knupp, Monheim  
Dr. Helmut Meßner, Bonn  
Dr. Holger Ophoff, Langenfeld  
Andreas Otte, Bergen  
Birgit Paulsen, Bonn  
Hans-Helmut Petersen, Bad Salzuflen  
Nils Petersen, Holtsee  
Guido Pinno, Böhnschausen  
Dr. Jürgen Rath, Bonn  
Jannika Riggert, Einbeck  
Burkhard Rüter, Lippstadt  
Dr. Alexander Schmithausen, München  
Roland Schöne, Münster-Mecklenbeck  
Dirk Schrödter, Düsen  
Michael Stratmann, Lippstadt  
Gesä Sophie Trenckmann, Einbeck  
Stephan Weniger, Münster-Mecklenbeck  
Heinrich Wiesmann, Münster-Mecklenbeck  
Christian Wösthoff, Bad Salzuflen  
Corinna Wurmstein, Eschwege

**Geschäftsstelle:**

Dr. Markus Gierth, Bonn  
Jürgen Held, Bonn

**Saatgutrecht****Vorsitzende/r:**

N.N.

Franz Beutl, Ismaning  
Dr. Thomas Eckardt, Steinach  
Frauke Engel, Lengerich  
Christoph Herrlinger, Holtsee  
Klemens Holz, Dannstadt-Schauernheim  
Dr. Axel Kaske, Bad Soden i.T.  
Dr. Andreas Look, Einbeck  
Tobias Mette, Hamburg  
Andrea Mertens, Einbeck  
Matz Petersen, Grundhof  
Nils Petersen, Holtsee  
Jörg Renuat, Lüneburg  
Dr. Dieter Stelling, Lippstadt  
Andreas Tatje, Edemissen  
Dr. Oliver Trapp, Siebeldingen

**Geschäftsstelle:**

Janina Fritsch, Bonn  
Thyra von Creyzt, Bonn

**DER BDP IN NATIONALEN UND INTERNATIONALEN GREMIEN****Deutsches Maiskomitee e. V. (DMK)****Vorsitzender:**

Prof. Dr. Enno Bahrs, Stuttgart

**Vorstandsmitglied:**

Thomas Mallmann, Einbeck

**Geschäftsführer:**

Dr. Helmut Meßner, Bonn

**Forum Moderne Landwirtschaft e. V.****Präsident:**

Joachim Rukwied, Berlin

**Vizepräsident:**

Dr. Stefan Streng, Bonn

**Geschäftsführerin:**

Lea Fließ, Berlin

**Getreidefonds Z-Saatgut e. V. (GFZS)****Vorstandsvorsitzender:**

Marcus Iken, Isernhagen

**Vorstandsmitglieder:**

Holger Milk, Hiddenhausen  
Dr. Carl-Stephan Schäfer, Bonn  
Christian Wösthoff, Bad Salzuflen

**Geschäftsführer:**

Dr. Dennis Hehnen, Bonn

**Stellvertretender Vorstandsvorsitzender:**

Franz Beutl, Ismaning

**Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA)****Vorsitzender:**

Olaf Feuerborn, Magdeburg

**Beirat****Vorsitzender:**

Dr. Justus Böhm, Lüneburg

**Fachkommission Phytosanitäre Fragen****Stellvertretender Vorsitzender:**

Jörg Eggert, Lüneburg

**Stellvertretender Vorsitzender:**

Leo von Kameke, Hamburg

**Fachkommission Pflanzgut****Vorsitzender:**

Jörg Renuat, Lüneburg

**Mitglied:**

Dirk Otten, Bonn

**Geschäftsführer:**

Dr. Sebastian Schwarz, Berlin

# Gremien

## DER BDP IN NATIONALEN UND INTERNATIONALEN GREMIEN

### Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP)

**Vorsitzender:**  
Detlef Kurreck, Körchow

**Stellvertretender Vorsitzender:**  
Dietmar Brauer, Holtsee

**Geschäftsführer:**  
Stephan Arens, Berlin

### Euroseeds

**Ehrenpräsident:**  
Dr. Wilhelm Graf von der Schulenburg,  
Hovedissen

**Präsident:**  
Michael Gohn, Österreich

**Vizepräsident:**  
Søren Halbye, Dänemark

**Vorstandsmitglieder aus Deutschland:**  
Christoph Herrlinger, Holtsee  
Jörg Rénatus, Lüneburg  
Bruno Tremblay, Mondorf  
Gast: Patrick Kabouw, Ludwigshafen  
Gast: Dr. Carl-Stephan Schäfer, Bonn

**Ehrenmitglieder:**  
Dr. Gisbert Kley, Lippstadt  
Dr. Peter Lange, Einbeck

**Generalsekretär:**  
Garlich von Essen, Brüssel

### HORIZONTALE KOMITEES

**Geistiges Eigentum/Züchterrechte**  
**Mitglied:**  
Stephanie Franck, Schwäbisch Hall

**Gesetzgebungs- und  
Rechtsangelegenheiten**  
**Mitglied:**  
Dr. Carl-Stephan Schäfer, Bonn

### SEKTIONEN

**Futterpflanzen und Rasengräser**  
**Mitglieder im Sektionsvorstand:**  
Dr. Thomas Eckardt, Steinach  
Sascha Sokoll, Lippstadt  
Dieter Rucker, Bonn

**Getreide und Hülsenfrüchte**  
**Mitglieder:**  
Dr. Stefan Bruns, Bergen  
Jürgen Leitzke, Bergen  
Dr. Dennis Hehnen, Bonn

**Kartoffeln**  
**Vorsitzender:**  
Jörg Rénatus, Lüneburg  
**Mitglieder:**  
Dr. Justus Böhm, Lüneburg  
Tobias Mette, Hamburg  
Tigran Richter, Groß Lüsewitz  
Gunter Stiewe, Hamburg  
Wolfgang Walter, Groß Lüsewitz  
Dirk Otten, Bonn

**Mais**  
**Mitglied:**  
Dr. Helmut Messner, Bonn

**Öl- und Faserpflanzen**  
**Vorsitzender:**  
Christoph Herrlinger, Holtsee  
**Mitglied im Sektionsvorstand:**  
Dieter Rucker, Bonn

**Arbeitsgruppe Saatgutbeizung**  
**Vorsitzender:**  
Patrick Kabouw, Ludwigshafen  
**Mitglieder:**  
Andreas Baer, Holtsee  
Jörn Dau, Eschwege  
Anna Katharina Püschel, Monheim  
Jannika Riggert, Einbeck  
Dr. Markus Gierth, Bonn  
Jürgen Held, Bonn

**Ad-hoc-Arbeitsgruppe Zuckerrüben**  
**Mitglieder:**  
Theodor Baron von Hahn, Söllingen  
Dr. Peter Hofmann, Einbeck

### German Export Association for Food and Agriproducs GEFA e. V.

**Geschäftsführender Vorsitzender:**  
Steffen Reiter, Bonn

**Stellvertretender geschäftsführender  
Vorsitzender:**  
Dr. Carl-Stephan Schäfer, Bonn

**Geschäftsstelle:**  
Holger Hübner, Berlin

### International Seed Federation (ISF)

**Präsident:**  
Marco van Leeuwen, Niederlande

**Vorstandsmitglied:**  
Dr. Eike Hupe, Lippstadt

**Ehrenmitglieder:**  
Dr. Gisbert Kley, Lippstadt  
Dr. Peter Lange, Einbeck  
Dr. Christopher Ahrens, Etchingham

### BERATUNGSGRUPPEN

**Ackerfrüchte**  
**Mitglied:** Wolf von Rhade, Langenstein

**Futter- und Rasengräser**  
**Mitglied:** Dr. Eike Hupe, Lippstadt

**Gemüse und Zierpflanzen**  
**Mitglied:** Hendrik Müller, Bad Essen

**Nationale Verbände**  
**Mitglied:** Dr. Carl-Stephan Schäfer, Bonn

**KOORDINIERUNGSGRUPPEN**  
**Geistiges Eigentum**  
**Mitglied:** Claudia Hallebach, Einbeck

**Illegale Praktiken im Saatgutverkehr**  
**Mitglied:** Jürgen Held, Bonn

**Pflanzenzüchtungsinnovation**  
**Mitglied:** Dr. Markus Gierth, Bonn

**Phytosanitäres**  
**Mitglied:** Dieter Rucker, Bonn

**Saatgutbezogene Innovation**  
**Mitglied:** Dr. Jörn Dau, Eschwege

**Saatgutverkehr**  
**Mitglied:** Taisiia Reinhart, Berlin

**Schlichtung**  
**Mitglied:** Jürgen Held, Bonn

**SACHVERSTÄNDIGENGRUPPEN**  
**Kommunikation**  
**Mitglied:** Kerstin Schlemmer, Bonn



# Mitgliederverzeichnis

	Firma/Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abteilung
<b>A</b>	Ackermann Saatzucht GmbH & Co. KG	Marienhofstraße 13 94342 Irlbach	09424 9423-0	09424 9423-48	info@sz-ackermann.de www.sz-ackermann.de	G, PB
	AGRAVIS Raiffeisen AG	Chromstraße 19 30916 Isernhagen HB	0511 973396-0	0511 973396-99	info@agravis.de www.agravis.de	H
	agri-Saaten GmbH	Maschweg 105 49152 Bad Essen	05472 1353	05472 2289	info@agri-saaten.de www.agri-saaten.de	GM
	Averis Saatzucht GmbH	Mozartstraße 3 49429 Visbek	04445 950156	04445 958904	info@averis.eu www.averis.nl	K
<b>B</b>	BASF SE	Carl-Bosch-Straße 38 67056 Ludwigshafen	0621 60-0	0621 60-42525	info.service@basf.com www.basf.com	G, OE, PB
	Bavaria-Saat CbR	Königslachener Weg 14 86529 Schrobenhausen	08252 883880	08252 883882	Bavaria-Saat@t-online.de www.bavaria-saat.de	K
	Bayer CropScience Deutschland GmbH	Alfred-Nobel-Straße 50/ Geb. 6100 40789 Monheim			info@bayer.com www.agrar.bayer.de	GM, M, OE, PB
	Bayerische Pflanzenzuchtgesellschaft eG & Co. KG	Erdinger Straße 82a 85356 Freising	08161 989071-0	08161 989071-9	info@baypmuc.de www.baypmuc.de	FP, G, K, PB
	BayWa AG	Arabellastraße 4 81925 München	089 922-20	089 922-23295	zuechervertrieb@baywa.de www.baywa.com	FP, G, H, OE
	Becker-Schoell AG	Bustadt 35 74360 Ilsfeld	07062 9156-0	07062 9156-24	info@becker-schoell.de www.becker-schoell.com	H
	Bejo Samen GmbH	Danziger Straße 29 47665 Sonsbeck	02838 98989-0	02838 98989-49	info@bejosamen.de www.bejosamen.de	GM
	Betaseed GmbH	Friedrich-Ebert-Anlage 36 60325 Frankfurt	069 244333154	069 244333200	infodesk@betaseed.com www.betaseed.com	ZR
	Böhm-Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG	Wulf-Werum-Straße 1 21337 Lüneburg	04131 7480-03	04131 7480-680	bna@bna-kartoffel.de www.bna-kartoffel.de	K, PB
	Bruno Nebelung GmbH	Freckenhorster Straße 23 48351 Everswinkel	02582 670-0	02582 670-270	info@nebelung.de www.nebelung.de	H
	BSV Saaten – Bayerische Futtersaatbau GmbH	Max-von-Eyth-Straße 2-4 85737 Ismaning	089 962435-0	089 962435-10	info@bsv-saaten.de www.bsv-saaten.de	H, OE
<b>C</b>	CCS-Saaten	Eppendorfer Landstraße 6 20249 Hamburg	040 46882446	040 46882426	c.seidel@ccs-saaten.de www.ccs-saaten.de	H
	Corteva Agriscience Germany GmbH	Riedenburger Straße 7 81677 München	089 455330		corteva-deutschland@corteva.com www.corteva.de	M, OE, PB

# Mitgliederverzeichnis

	Firma/Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abteilung
<b>D</b>	DANKO Saatzucht Deutschland GmbH	Badelebener Straße 12 39393 Ausleben OT Üplingen	0170 3263209		m.winkelmann@danko-saatzucht.de www.danko-saatzucht.de	G
	Dehner Agrar GmbH & Co. KG	Donauwörther Straße 5 86641 Rain am Lech	09090 77-0	09090 77-7153	info@dehner.de www.dehner-agrar.de	H
	Delitzsch Pflanzenzucht GmbH	Grimsehlstraße 31 37555 Einbeck	05561 311-622	05561 311-644	info@kws.com	ZR
	Deutsche Saatgut-gesellschaft mbH	Gartenstraße 65 12557 Berlin	030 6572343	030 6572346	dsg@dsg-berlin.de www.dsg-berlin.de	ZP
	Deutsche Saatveredelung AG	Weissenburger Straße 5 59557 Lippstadt	02941 296-0	02941 296-100	info@dsv-saaten.de www.dsv-saaten.de	FP, G, OE, PB
	Dieckmann GmbH & Co. KG	Domäne Coverden 1 31737 Rinteln	05152 69971-0	05152 699 71-29	info@dieckmann-seeds.de www.dieckmann-seeds.de	G
	DLF Beet Seed GmbH	Oldenburger Allee 15 30659 Hannover	0172 2591457		info@hilleshog.de www.hilleshog.de	PB, ZR
	DLF GmbH	Oldenburger Allee 15 30659 Hannover	0511 90139-0	0511 90139-39	dlf@dlf.com www.dlf.com	FP, H, OE, PB
	Dr. Alter Pflanzenzucht	Raiffeisenstraße 9 34587 Felsberg	05661 8870		info@alter-seeds.de www.alter-seeds.de	G
<b>E</b>	Ebbing-Lohaus Gartenbau	Borkener Straße 29 46359 Heiden	02867 266	02867 9430	ebbing-lohaus@t-online.de www.ebbing-lohaus.de	ZP
	Enza Zaden Deutschland GmbH & Co. KG	An der Schifferstadter Straße 67125 Dannstadt- Schauernheim	06231 9411-0	06231 9411-22	info@enzazaden.de www.enzazaden.de	GM
	Ernst Benary Samenzucht GmbH	Friedrich-Benary-Weg 1 34346 Hann. Münden	05541 7009-0	05541 7009-20	info@benary.de www.benary.com	PB, ZP
	Eurofins GeneScan GmbH	Engesserstrasse 4 79108 Freiburg	0761 5038-100	0761 5038-211	genescan@eurofins.de www.genescan.de	PB
	Eurogreen GmbH	Betzdorfer Straße 25-29 57520 Rosenheim/WW	02747 9168-0	02747 9168-344	info@eurogreen.de www.eurogreen.de	H
<b>F</b>	Feldsaaten Freudenberger GmbH & Co. KG	Magdeburger Straße 2 47800 Krefeld	02151 4417-0	02151 4417-533	info@freudenberger.net www.freudenberger.net	FP, H, OE
	Florensis Deutschland GmbH	Schlossallee 2 47562 Weeze	02837 66425-0	02837 66425-20	info@florensis.com www.florensis.de	PB, ZP
	Frauke Engel	Waltruper Weg 184 48161 Münster	02533 934940			ZP
	Freiherr von Moreau Saatzucht GmbH	Bruderamming 1 94486 Osterhofen	09932-9593170	09932-9593179	info@szvm.de www.szvm.de	M
<b>G</b>	Gartenbau und Spezial-kulturen Westhoff GbR	Fresenhorst 22-24 46354 Südlohn	02862 58979-0	02862 58979-999	info@westflowers.de www.westflowers.de	ZP
	Georg Andreae GmbH	Lagerstraße 4 93055 Regensburg	0941 6030-40	0941 6030-425	info@andreae-saaten.de www.andreae-saaten.de	H
	German Seed Alliance GmbH	Aachener Straße 1053-1055 50858 Köln	0221 162506-0	0221 162506-29	info@german-seed-alliance.de www.german-seed-alliance.de	PB

	Firma/Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abtei- lung
<b>H</b>	Hahn & Karl Saatenhandel GmbH	Hasselstraße 1 65812 Bad Soden i. T.	06196 50260	06196 62640	info@hahn-karl.de www.hahn-karl.de	H
	Hauptsäaten für die Rheinprovinz GmbH	Altenberger Straße 1 a 50668 Köln	0221 16381120	0221 1638394	info@hauptsäaten.de www.hauptsäaten.de	G
	Hazera Seeds Germany GmbH	Griewenkamp 2 31234 Edemissen	05176 9891-0	05176 9891-19	info@hazera.de www.hazera.de	GM
	HEGA GmbH	Am Mittelfelde 45 30519 Hannover	0511 86043-21	0511 86043-43	info@hega.net www.hega.net	H
	HegeSaat GmbH & Co. KG	Schlossstraße 12 78224 Singen	07731 93440	07731 934019	info.hege@eaw-online.de www.hegesaat.de	G, OE
	HYBRO Saatzucht GmbH & Co. KG	Eisenstraße 12 30916 Isernhagen HB	0511 72666-0	0511 72666-100	service@saaten-union.de www.hybro.de	G
	HZPC Deutschland GmbH	Haßlau 2 49406 Eydelstedt	05442 804225	05442 804907	ralf.moeller@hzpc.de www.hzpc.de	K
<b>I</b>	I.G. Pflanzenzucht GmbH	Reichenbachstraße 1 85737 Ismaning	089 532950-10	089 5328718	info@ig-pflanzenzucht.de www.ig-pflanzenzucht.de	G, M, OE
	I.G. Saatzucht GmbH & Co. KG	Am Park 3 18276 Boldebeck	03843 682295	03843 7289748	info@ig-saatzucht.de www.ig-saatzucht.de	G, OE
	InterSaatzucht GmbH	Eichethof 6 85411 Hohenkammer	08137 9324-0	08137 9324-24	info@intersaatzucht.de www.intersaatzucht.de	G, M, OE
	Interseed Potatoes GmbH	Groß Charlottengroden 6 b 26409 Wittmund	04434 8810	04434 8818	info@interseed.de www.interseed.de	K
<b>J</b>	Jelitto Staudensamen GmbH	Am Toggraben 3 29690 Schwarmstedt	05071 9829-0	05071 9829-27	info@jelitto.com www.jelitto.com	ZP
	Josef Heuger Garten- baubetrieb	Münsterstraße 46 49219 Glandorf	05426 9483-0	05426 9483-40	info@heuger.com www.heuger.com	PB, ZP
	JULIWA HESA GmbH	Mittelgewannweg 13 69123 Heidelberg	06221 8266-30	06221 8266-33	info@juliwa-hesa.de www.juliwa-hesa.de	H
<b>K</b>	Kartoffelzucht Böhm GmbH & Co. KG	Wulf-Werum-Straße 1 21337 Lüneburg	04131 7480-01	04131 7480-680	boehm@boehm-kartoffel.de www.boehm-kartoffel.de	K, PB
	KWS LOCHOW GmbH	Ferdinand-von-Lochow- Straße 5 29296 Bergen	05051 477-0	05051 477-165	info@kws.com www.kws-getreide.de	G, OE, PB
	KWS SAAT SE & Co. KGaA	Grimsehlstraße 31 37555 Einbeck	05561 311-0	05561 311-322	info@kws.com www.kws.com/de	FP, M, OE, PB, ZR
<b>L</b>	L. Stroetmann Saat GmbH & Co. KG	Harkortstraße 30 48163 Münster-Mecklenbeck	0251 7182-0	0251 7182-130	info@stroetmann.de www.stroetmann.de	FP, H, OE
	Landwirtschaftliche Lehranstalten Triesdorf, Abt. Saatzucht	Markgrafenstraße 12 91746 Weidenbach	09826 18-4000	09826 18-1199	lla@triesdorf.de www.triesdorf.de	G
	Lidea Germany GmbH	Oststraße 122 22844 Norderstedt	040 608877-0	040 608877-11	info-de@lidea-seeds.com www.lidea-seeds.de	M, OE, PB
	Limagrain GmbH	Griewenkamp 2 31234 Edemissen	05176 9891-0	05176 7060	lg@limagrain.de www.lgseeds.de	FP, G, M, OE, PB



# Mitgliederverzeichnis

	Firma/Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abteilung
<b>M</b>	MAS Seeds Deutschland GmbH	Heinsheimer Straße 31 74855 Haßmersheim- Neckarmühlbach	06266 929900	06266 929919	info@maisadour.de www.maisadour.de	M, OE
	Meiners Saaten GmbH	Dorfstraße 10 27243 Dünsen	04244 9264-0	04244 9264-20	info@meiners-saaten.de www.meiners-saaten.de	H
	MFG Deutsche Saatgut GmbH	Am Zirkus 19 10117 Berlin	030 403613000	030 403613029	info@deutsche-saatgut.de www.deutsche-saatgut.de	H
	MTD Products Aktiengesellschaft	Industriestraße 23 66129 Saarbrücken	06805 79-0	06805 79-442	mtdeurope@mtdproducts.com www.mtdproducts.eu	H
<b>N</b>	Natur-Saaten GmbH	Eichelsdorfer Straße 26 97461 Hofheim	09523 952330	09523 952339	info@natur-saaten.de www.natur-saaten.de	G
	Norddeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG	Hohenlieth-Hof 1 24363 Holtsee	04351 736-0	04351 736-299	info@npz.de www.npz.de	FP, OE, PB
	Nordic Seed Germany GmbH	Kirchhorster Straße 16 31688 Nienstädt			lado@nordicseed.com www.nordicseed.com	G, PB
	Nordkartoffel-Zuchtgesellschaft mbH	Bahnhofstraße 53 29574 Ebstorf	05822 43125	05822 43100	christoph.berg@gemeinsam-vse.de www.europlant-potato.de	K
	Nordsaat Saatzucht GmbH	Böhnshäuser Straße 1 38895 Langenstein	03941 669-0	03941 669-109	nordsaat@nordsaat.de www.nordsaat.de	G, OE, PB
	NORIKA Nordring-Kartoffelzucht- und Vermehrungs-GmbH	Parkweg 4 18190 Sanitz/OT Groß Lüsewitz	038209 47600	038209 47666	info@norika.de www.norika.de	K, PB
	Nunhems Germany GmbH	Kirchenweinbergstraße 115 71672 Marbach	07144 8473-11	07144 8473-99	nunhems.customerservice.de@vegetableseeds.basf.com www.nunhems.com	GM
<b>P</b>	P.H. Petersen Saatzucht Lundsgaard GmbH	Streichmühler Straße 8 a 24977 Grundhof	04636 89-0	04636 89-60	service@phpetersen.com www.phpetersen.com	FP, G, H, OE, PB
	Pioneer Hi-Bred Northern Europe Sales Division GmbH	Riedenburger Straße 7 81677 München	089 455330		corteva-deutschland@corteva.com www.pioneer.com/de	M, OE, PB
	PLANTON GmbH	Am Kiel-Kanal 44 24106 Kiel	0431 38015-0	0431 38015-11	info@planton.de www.planton.de	PB
	Pommersche Saatzucht GmbH	Unterdorfstraße 41 53340 Meckenheim	02225 8390950		ferdinand.schmitz@fuchspartner.de	K
	PZO-Pflanzenzucht Oberlimpurg	Oberlimpurg 2 74523 Schwäbisch Hall	0791 93118-0	0791 93118-99	info@pzo-oberlimpurg.de	G, OE

	Firma/Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abteilung
<b>R</b>	R.A.G.T. Saaten Deutschland GmbH	Untere Wiesenstraße 7 32120 Hiddenhausen	05221 7652-0	05221 71853	info@ragt.de www.ragt.de	G, M, OE
	Raiffeisen Centralheide eG	Celler Straße 58 29614 Soltau	05191 6090	05191 60915	centralheide@centralheide.de www.centralheide.de	K, PB
	RAISA eG	Wiesenstraße 8 21680 Stade	04141 4006-0	04141 4006-42	info@raisa.de www.raisa.de	K, PB
	Reiter Seed Processing GmbH & Co. KG	Müller-Armack-Straße 8 84034 Landhut	0871 9534136-0	0871 9534136-29	info@reiter-sp.com www.reiter-sp.com	H
	Rijk Zwaan Welver GmbH	Werler Straße 1 59514 Welver	02384 501-147	02384 501-133	info@rijkszwaan.de www.rijkszwaan.de	GM
	RUDLOFF GmbH	Sereetzer Feld 8 23611 Sereetz	0451 39876-0	0451 392463	info@rudloff.de www.rudloff-feldsaaten.de	FP, H
<b>S</b>	Saatbau Deutschland GmbH	Reichenbachstraße 1 85737 Ismaning			roswitha.goldmann@saatbau.com www.saatbau.com	G, OE
	Saaten-Spedition GmbH	Kurt-Oldenburg-Straße 7 22045 Hamburg	040 669905-13	040 669905-22	info@saatenspedition.de www.saatenspedition.de	H
	Saaten-Union Biotec GmbH	Hovedisser Straße 94 33818 Leopoldshöhe	05208 95971-0		service@saaten-union-biotec.de www.saaten-union-biotec.de	PB
	Saaten Zeller GmbH & Co. KG	Ortsstraße 25 63928 Eichenbühl-Guggenberg	09378 530	09378 699	info@saaten-zeller.de www.saaten-zeller.de	H
	Saatzucht Bauer GmbH & Co. KG	Hofmarkstraße 1 93083 Obertraubling	09401 9625-0	09401 9625-25	b.bauer@saatzucht-bauer.de www.saatzucht-bauer.de	G
	Saatzucht Berding	Am Jadebusen 36 26345 Bockhorn-Petersgroden	04453 71165	04453 71568	info@saatzucht-berding.de www.saatzucht-berding.de	K
	Saatzucht Engelen-Büchling e.K.	Büchling 8 94363 Oberschneiding	09933 953110	09933 953125		G
	Saatzucht Firlbeck GmbH & Co. KG	Johann-Firlbeck-Straße 20 94348 Atting	09421 22019	09421 82328	info@saatzucht-firlbeck.de	G, K
	Saatzucht Josef Breun GmbH & Co. KG	Amselweg 1 91074 Herzogenaurach	09132 7888-3	09132 7888-52	saatzucht@breun.de www.breun.de	G, PB
	Saatzucht Niehoff	Gutshof 1 17209 Bütow	039922 80814	039922 80817	i.mueller-scheessel@gutbuetow.de www.saatzucht-niehoff.de	K
	SAATZUCHT Schmidt	Kraftgasse 60 76829 Landau-Queichheim	06341 952354	06341 952355	karlschmidt.landau@t-online.de	G
	Saatzucht Schweiger GbR	Feldkirchen 3 85368 Moosburg	08761 6686-0	08761 6686-22	info@saatzucht-schweiger.de www.saatzucht-schweiger.de	G
	Saatzucht Senghaas Kirschenlohr G.b.R.	Friedrich-Ackermann-Straße 11 74081 Heilbronn-Sontheim	07131 575617	07131 575637	sekir@gmx.net	G

# Mitgliederverzeichnis

	Firma/Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abteilung
<b>S</b>	SAATZUCHT STEINACH GmbH & Co KG	Wittelsbacherstraße 15 94377 Steinach	09428 9419-0	09428 9419-30	info@saatzucht.de www.saatzucht.de	FP, G, OE
	Saatzucht Streng-Engelen GmbH & Co. KG	Aspachhof 97215 Uffenheim	09848 979980	09848 9799852	stefan.streng@streng-engelen.de www.streng-engelen.de	G
	SaKa Pflanzenzucht GmbH & Co. KG	Albert-Einstein-Ring 5 22761 Hamburg	040 414240-0	040 417716	info@solana.de www.solana.de	K, PB
	SECOBRA Recherches S.A.	Centre de Bois Henry F – 78580 Maule	0033 134758440	0033 130907669	secobra@secobra.com www.secobra.com	G
	SECOBRA Saatzucht GmbH	Feldkirchen 3 85368 Moosburg	08761 72955-0	08761 72955-29	info@secobra.de www.secobra.com	G
	Semo Bio GmbH	Sulmstraße 6 74189 Weinsberg	07134 13888-50	07134 13888-55	mail@semo-bio.de www.semo-bio.de	H
	SESVanderHave Deutschland GmbH	Erbachshof 8 97249 Eisingen	09306 7994900	09306 9859260	info.deutschland@sesvanderhave.com www.sesvanderhave.vom	ZR
	Solana Deutschland GmbH & Co. KG	Albert-Einstein-Ring 5 22761 Hamburg	040 414240-0	040 417716	info@solana.de www.solana.de	K
	Strube Research GmbH & Co. KG	Hauptstraße 1 38357 Söllingen	05354 809-930	05354 809-937	info@strube.net www.strube.net	G, PB, ZR
	Suedwestdeutsche Saatzucht GmbH & Co. KG	Im Rheinfeld 1-13 76437 Rastatt	07222 7707-0	07222 7707-77	rastatt@suedwestsaat.de www.suedwestsaat.de	OE
	SUET Saat- und Ernte-technik GmbH	Sudetenlandstraße 26 37269 Eschwege	05651 927-30	05651 927-324	info@suet.de www.suet.de	H
	Syngenta Seeds GmbH	Zum Knipkenbach 20 32107 Bad Salzuflen	05222 5308-0	05222 5308-12	info@syngenta.com www.syngenta.de	G, GM, M,OE, PB
<b>T</b>	Tobias Dümmer Jungpflanzen GmbH & Co. KG	Dammweg 18-20 47495 Rheinberg	02843 9299-0	02843 3171	info.de@dummenorange.com www.de.dummenorange.com	PB, ZP
<b>V</b>	van Waveren Saaten GmbH	Auf der Feldscheide 1 37124 Rosdorf	0551 99723-0	0551 99723-11	info@vanwaveren.de www.vanwaveren.de	GM
	VANDINTER SEMO BV	Stationsstraat 124 NL – 9679 EG Scheemda	0031 597- 591233	0031 597- 593030	info@vandintersemo.nl www.vandintersemo.nl	OE
	Vereinigte Saatzuchten e.G.	Bahnhofstraße 51 29574 Ebstorf	05822 43-0	05822 43-100	info@vs-ebstorf.de www.vs-ebstorf.de	K, PB
<b>W</b>	W. von Borries-Eckendorf GmbH & Co. KG	Hovedisser Straße 94 33818 Leopoldshöhe	05208 9125-0	05208 9125-49	info@wvb-eckendorf.de www.wvb-eckendorf.de	FP, G, OE, PB
<b>Z</b>	ZG Raiffeisen eG	Lauterbergstraße 1-5 76137 Karlsruhe	0721 352-0	0721 352-1502	info@zg-raiffeisen.de www.zg-raiffeisen.de	FP, G

# Mitgliederverzeichnis

## Abteilung Reben

	Firma/Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abtei- lung
<b>D</b>	DRK-Sozialwerk, Bernkastel-Wittlich gGmbH	Hermann-Zillig-Straße 1 54470 Bernkastel-Kues	06531 50049-18	06531 50049-19	rebenveredelung@drk-sozialwerk.de www.drk-sozialwerk.de/produkte/ rebenveredelung	R
<b>F</b>	Fam. Hubert Gerhart Reben GbR	Sponeckstraße 1 79361 Jechtingen	07662 246	07662 80185	info@hubert-gerhart.de www.hubert-gerhart.de	R
<b>H</b>	Hochschule Geisenheim University Fachgebiet Rebenzüch- tung und Rebenveredelung	Von-Lade-Straße 1 65366 Geisenheim/ Rheingau	06722 502-121	06722 502-120	joachim.schmid@hs-gm.de www.hs-geisenheim.de	R
<b>J</b>	Julius Kühn-Institut (JKI) Bundesforschungsanstalt für Kulturpflanzen Institut für Reben- züchtung	Geilweilerhof 76833 Siebeldingen	06345 41-0	06345 41-179	zr@julius-kuehn.de www.julius-kuehn.de	R
<b>R</b>	Rebenveredelung Büchler-Lochbaum	Schulstraße 13 76831 Göcklingen	06359 1573	06349 990804	info@buechler-lochbaum.de	R
	Rebschule Steinmann	Sandtal 1 97286 Sommerhausen	09333 225	09333 1764	peste@reben.de www.reben.de	R
	Rebschule V&M Freytag GbR	Theodor-Heuss-Straße 78 67435 Neustadt/Weinst.	06327 2143	06327 3476	info@rebschule-freytag.de www.rebschule-freytag.de	R
<b>S</b>	Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau	Traubenplatz 5 74189 Weinsberg	07134 504-185	07134 504-189	juergen.sturm@lvwo.bwl.de	R
	Staatliches Weinbau- institut Freiburg Versuchs- und Forschungs- anstalt für Weinbau und Weinbehandlung	Merzhauser Straße 119 79100 Freiburg	0761 40165-25	0761 40165-70	poststelle@wbi.bwl.de www.wbi.landwirtschaft-bw.de	R
<b>V</b>	Verband der Rebveredler Rhein Hessen e. V.	Appenheimer Straße 66 55435 Gau-Algesheim	06725 5133	06725 5823	info@weingut-bernd.de	R
<b>W</b>	Weingut Adelhof	Adelpfad 4 55270 Bubenheim	06130 323	06130 323	carola.waller@gmx.de	R
	Weingut Bernd Schlöder	Urbanusstraße 15a 54340 Leiwen	06507 3716	06507 8111	info@schloeder-leiwen.de www.schloeder-leiwen.de	R
	Weingut Jäger	Rheinstraße 17 55437 Ockenheim	06725 2330	06725 5586	weingut@jaegerwein.de www.jaegerwein.de	R
	Weingut Kernlinghof	Lindenbergstraße 60 76829 Landau-Nußdorf	06341 62892	06341 968072	info@kernlinghof.de www.kernlinghof.de	R
	Weingut Sankt-Urbans- Hof	Urbanusstraße 16 54340 Leiwen	06507 93770	06507 937730	info@nikweis.com www.urbans-hof.de	R
	Winzermeister Kurt Freund	Friedelsheimerstraße 13 67098 Bad Dürkheim	06322 4844	06322 953449	k.g.freund@t-online.de	R

### Abteilungszugehörigkeit

FP = Futterpflanzen

G = Getreide

GM = Gemüse

H = Handel

K = Kartoffeln

M = Mais und Sorghum

OE = Öl- und Eiweißpflanzen

PB = Pflanzenbiotechnologie

R = Reben

ZP = Zierpflanzen

ZR = Zuckerrüben



### KONZEPTION, LAYOUT UND REALISATION

AgroConcept GmbH, Bonn

### DRUCK

Druckstudio GmbH, Düsseldorf

### BILDNACHWEIS

AdobeStock: S. 11 (1×), S. 13 (1×), S. 30 (2×), S. 31 (1×), S. 45 (1×), S. 49 (1×)

agrarfoto: S. 22 (1×)

BASF SE: S. 16 (2×), S. 17 (1×)

Bavaria-Saat Vertriebs GmbH: S. 32 (1×)

BlueStudios GmbH: S. 4 (1×)

Bundesregierung.de: S. 10 (1×)

Bundessortenamt: S. 18 (1×)

Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. (BDP): S. 6 (1×), S. 7 (1×), S. 8 (1×), S. 9 (2×), S. 12 (1×), S. 24 (1×)

Getreidefonds Z-Saatgut e. V.: S. 26 (1×), S. 27 (1×), S. 27 (1×), S. 41 (1×), S. 50 (1×)

Hazera: S. 40 (1×)

Deutsche Saatveredelung AG (DSV): S. 35 (1×)

iStockphoto: S. 44 (1×)

landpixel: S. 33 (1×), S. 38 (1×)

Norddeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG (NPZ): Titel (2×), S. 36 (1×), S. 37 (1×)

NORIKA Nordring- Kartoffelzucht- und Vermehrungs- GmbH Groß Lüsewitz: S. 51 (1×)

Picture-Alliance: S. 9 (1×), S. 13 (1×), S. 15 (1×), S. 19 (1×), S. 20 (1×), S. 21 (1×), S. 42 (1×)

SAATEN-UNION GmbH: S. 28 (1×)

Strube D&S GmbH: S. 39 (1×)

zklimdialog.de: S. 9 (1×)

Den Umgang und die Speicherung personenbezogener Daten haben wir gemäß der EU-DS-GVO in unserer Datenschutzerklärung geregelt.

Weitere Informationen unter: [www.bdp-online.de/de/Datenschutz/](http://www.bdp-online.de/de/Datenschutz/)

# Organisation der Geschäftsstelle Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V.

Kaufmannstraße 71-73 // 53115 Bonn // Tel.: 0228.98581-10 // Fax: 0228.98581-19 // www.bdp-online.de (Stand: März 2022)

<p><b>Kommunikation und Strategie</b></p> <p><b>Ulrike Amoruso-Eickhorn</b> Telefon -17 // ulrike.amoruso@bdp-online.de</p> <p><b>Elisa Lausus</b> Telefon -286 // elisa.lausus@bdp-online.de</p> <p><b>Kerstin Schlemmer</b> Telefon -285 kerstin.schlemmer@bdp-online.de</p> <p><b>Christina Siepe</b> Telefon -282 christina.siepe@bdp-online.de</p> <p><b>Ursula Lauffs</b> Telefon -20 // ursula.lauffs@bdp-online.de</p>	<p><b>Geschäftsführer</b></p> <p><b>Dr. Carl-Stephan Schäfer</b> Telefon -11 carl-stephan.schaefer@bdp-online.de</p>	<p><b>Datenschutzbeauftragter</b></p> <p><b>Jürgen Held</b> Telefon -25 juergen.held@bdp-online.de</p> <p><b>Assistenz: Ursula Schäfer</b> Telefon -31 ursula.schaefer@bdp-online.de</p>
<p><b>Rechtsangelegenheiten</b></p> <p><b>Thyra von Creytz</b> Telefon -18 thyra.voncreytz@bdp-online.de</p> <p><b>Jürgen Held</b> Telefon -25 juergen.held@bdp-online.de</p> <p><b>Assistenz: Alexandra Daufenbach</b> Telefon -23 // alexandra.daufenbach@bdp-online.de</p>	<p><b>AG Saatgutrecht</b></p> <p><b>Janina Fritsch</b> Telefon -18 janina.fritsch@bdp-online.de</p> <p><b>Thyra von Creytz</b> Telefon -18 thyra.voncreytz@bdp-online.de</p>	<p><b>Übersetzung und Programmierung</b></p> <p><b>Nicola Inhoffen</b> Telefon -13 nicola.inhoffen@bdp-online.de</p>
<p><b>Buchhaltung und Controlling</b></p> <p><b>Petra Bachor</b> Telefon -50 // petra.bachor@bdp-online.de</p> <p><b>Beatrix Schmidt</b> Telefon -52 // beatrix.schmidt@bdp-online.de</p> <p><b>Assistenz: Dagmara Hambach</b> Telefon -51 // dagmara.hambach@bdp-online.de</p>	<p><b>AG Saatgutbeizung</b></p> <p><b>Dr. Markus Gierth</b> Telefon -281 markus.gierth@bdp-online.de</p> <p><b>Jürgen Held</b> Telefon -25 juergen.held@bdp-online.de</p>	<p><b>Fortbildung</b></p> <p><b>Ursula Schäfer</b> Telefon -31 ursula.schaefer@bdp-online.de</p>
<p><b>Abt. Rebren</b></p> <p><b>Bettina Sánchez Bergmann</b> Telefon -30 bettina.sanchezbergmann@bdp-online.de</p>	<p><b>AG Internationale Märkte</b></p> <p><b>Dieter Rücker</b> Telefon -16 dieter.ruecker@bdp-online.de</p>	<p><b>Zentrale</b></p> <p><b>Martin Großgarten</b> Telefon -10 martin.grossgarten@bdp-online.de</p>
<p><b>Abt. Pflanzenbiotechnologie</b></p> <p><b>Bettina Sánchez Bergmann</b> Telefon -30 bettina.sanchezbergmann@bdp-online.de</p> <p><b>Kerstin Schlemmer</b> Telefon -285 kerstin.schlemmer@bdp-online.de</p>	<p><b>Abt. Mais und Sorghum</b></p> <p><b>Dr. Helmut Meßner</b> Telefon 0228 92658-12 helmut_mesner@maiskomitee.de</p>	<p><b>Abt. Zierpflanzen</b></p> <p><b>Kerstin Schlemmer</b> Telefon -285 kerstin.schlemmer@bdp-online.de</p>
<p><b>Abt. Mais und Sorghum</b></p> <p><b>Dr. Helmut Meßner</b> Telefon 0228 92658-12 helmut_mesner@maiskomitee.de</p>	<p><b>Abt. Handel, Rechtsfragen</b></p> <p><b>Jürgen Held</b> Telefon -25 juergen.held@bdp-online.de</p>	<p><b>Abt. Getreide</b></p> <p><b>Dr. Dennis Hehnen</b> Telefon -15 dennis.hehnen@bdp-online.de</p>
<p><b>Abt. Kartoffeln</b></p> <p><b>Dirk Otten</b> Telefon -91 dirk.otten@bdp-online.de</p>	<p><b>Abt. Öl- und Eiweißpflanzen, EU-Angelegenheiten, Internationales</b></p> <p><b>Dieter Rücker</b> Telefon -16 dieter.ruecker@bdp-online.de</p>	<p><b>Assistenz: Ursula Schäfer</b> Telefon -31</p>
<p><b>Assistenz: Ursula Schäfer</b> Telefon -31</p>	<p><b>Assistenz: Alexandra Daufenbach</b> Telefon -23</p>	<p><b>Assistenz: Susanne Zentgraf</b> Telefon -22</p>
<p><b>Assistenz: Christiane Michels</b> Telefon -92</p>	<p><b>Assistenz: Anja Iwanowicz Iona Grodde</b> Telefon -27, -61</p>	<p><b>Assistenz: Susanne Zentgraf, Sabine Roggendorf</b> Telefon -22, -283</p>



**Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V.**  
Kaufmannstraße 71-73 // 53115 Bonn  
T: 0228 98581-10 // F: 0228 98581-19  
info@bdp-online.de // [bdp-online.de](http://bdp-online.de)

 **BDP**  
Lebensbasis Pflanze